Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 26. Dezember 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 305

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Maclay kann abgesetzt werden.

Washington, D. C., 26. Dez. Die summarische Entlassung des „Spezialarbeiters" und Flottengeschichte-Verübers MacLay aus dem Brooklyner Flottenbauhof ist erfolgt.

Washington, D. C., 26. Dez. Die Zivildienst-Kommission hat den berüchtigten „Geschichtsschreiber" und Schley-Verunglimpfer Edgar S. Maclay auf dessen Anfrage benachrichtigt, daß seine Entlassung aus aus dem Brooklyner Flottenbauhof nicht im Widerspruch zum Zivildienst-Gesetz stehen werde. Maclay war bekanntlich aufgefordert worden, seine Abdankung einzureichen.

Gegen Ausländer-Lynchmorde.

Washington, D. C., 26. Dez. Die italienische egierung hat in der jüngsten Zeit ihre Bemühungen bei der amerikanischen Regierung erneuert, eine weitere Ausdehnung der Bundesgesetze in der Richtung genügenden Schutzes für Ausländer in Fällen, welche unter die Jurisdiktion der Einzelstaaten fallen, herbeizuführen. Es handelt sich natürlich zunächst um den Schutz von Italienern gegen Lynchmorde und andere Gewaltthaten, wie solche in Louisiana, Kolorado und Mississippi vorgekommen sind. Wie die Dinge jetzt liegen, sind die Bundesbehörden gar nicht imstande, die internationalen Schutzverpflichtungen, welche sie in Verträgen mit anderen Ländern eingehen, stets zu erfüllen. Der neue italienische Botschafter Signor Mayor des Planches hat sich sofoart nach seiner Ankunft mit der Frage beschäftigt.

Weihnachts-Tragödien.

Piketon, Okla., 26. Dez. In einer kleinen Kirche am Pike-Postamt, wo gestern eine Reihe religiöser Versammlungen im Gange war, verursachten zwei Betrunkene, die mit einer anwesenden Familie schon oft Streit gehabt hatten, einen allgemeinen Krawall, und 6 Männer wurden tödtlich verletzt!

Columbus, O., 26. Dez. Eine Spezialdepesche aus Galion, O., meldet: Bei einer gestrigen Festlichkeit in der Wohnung von W. Gottner, 5 Meilen von hier, explodirte eine kleine Kanone, und 5 junge Männer wurden schwer verletzt.

Dallas, Tex., 26. Dz. Eine große Anzahl Schieß- und Stech-Affären, sowie Explosionen und allerlei Unfälle hat am Weihnachtstag in verschiedenen Theilen des Staates stattgefunden! In den meisten der betreffenden Fälle gab es einen oder mehrere Todte.

Illinoiser Familientragödie.

Peoria, Ill., 26. Dez. August Iceburg, ein 60jähriger, in guten materiellen Umständen befindlicher Landwirth schoß seine Gattin durch den Unterleib, knallte auch seinen 14jährigen Stiefsohn, der sich in's Mittel legte, nieder, ging dann 17 Meilen weit zu seiner Tochter, Frau Davis, und erschoß dort sich selbst. Seine Frau kann nicht mit dem Leben davonkommen, wohl aber das Stiefsöhnchen. Die Frau hatte ihn verlassen, weil er Eigenthum an seinen Sohn übertragen hatte, und er hat die That verübt, weil sie nicht zu ihm zurückkehren und ihm auch nicht gestatten wollte, sich scheiden zu lassen.

† Berühmter Thurmsteiger.

New York, 26. Dez. „Steeple Joe" Lawler, der weithin bekannte Thurmspitzensteiger, ist im Gouverneurs-Hospital gestorben. Er war erst 40 Jahre alt und hat wahrscheinlich mehr Spitzthürme bestiegen und mehr Leute in diesem gefährlichen Gewerbe ausgebildet, als irgend ein Anderer in den Ver. Staaten. Ursprünglich gehörte er der Feuerwehr an und leistete schon in dieser Staunenerregendes als rascher und sicherer Kletterer. Den spanisch-amerikanischen Krieg machte er ebenfalls mit und beaufsichtigte die Erbauung der ersten Militärbrücke in Portoriko.

Geldwerth-Rate für die Philippinen.

Manila, 26. Dez. Es wurde heute öffentlich bekannt gemacht, daß das Geldwerth-Verhältniß für das erste Quartal des Jahres 1902 $2.10 mexikanisches Silbergeld auf je einen amerikanischen Golddollar betragen soll. Der stellvertretende amerikanische Gouverneur Wright sagt, dies sei zwar eine unbefriedigende, aber vorläufig die einzige Lösung der Frage, welche für die amerikanische Philippinen-Kommission möglich sei. Er hoffe, daß bald der Kongreß etwas in der Sache thun werde.

Mindestens 4 Todte.

Sault St. Marie, Ont., 26. Dez. Auf der Kanadischen Pacific-Bahn stießen während der Nacht der Lokal-Expreßzug und ein Arbeitszug zwischen hier und Webbwood zusammen, während sie mit voller Geschwindigkeit fuhren. Vier oder mehr Leute, die meist zur Bemannung des Arbeitszuges gehörten, wurden getödtet, und noch mehrere andere schwer verwundet.

* Frau Sarah Wilkinson, die am 18. November auf dem Bahnübergang der Chicago Junction Bahn an 49. Straße von einem Zuge niedergerannt wurde, ist heute im Englewood Union Hospital ihren Verletzungen erlegen.

Lehrerkonvente.

Des Moines, Ia., 26. Dez. Die 47. Jahreskonvention der „Iowa Teachers' Association" tritt heute Abend hier zusammen. Man erwartet eine aktive Betheiligung von beinahe tausend Lehrern und Lehrerinnen.

Topeka, Kans., 26. Dez. Hier wurde die Konvention des Kansaser Lehrkräfte-Verbandes eröffnet. Gouverneur Stanley hielt die Bewillkommnungsrede. Unter den hervorragenden Erziehern von auswärts, welche zur Konvention erschienen sind, ist auch Oberst Parker von Chicago.

St. Paul, 26. Dez. Die Jahresversammlung der „Minnesota Educational Association" wurde hier eröffnet. Nach der Jahres-Adresse des Verbands-Präsidenten Van Dyke hielt Gouverneur Van Sant eine Rede über „Erziehung und Patriotismus." Dann folgte eine Reihe anderer Vorträge über pädagogische Gegenstände. Frl. Margaret A. Haley von Chicago sprach über „Gleichmäßige Besteuerung und Schul-Einkünfte," welches Thema auch vom früheren Gouverneur John Lind besprochen wurde.

St. Louis, 26. Dez. Hier trat die 6. Jahreskonvention des nationalen Handelsschullehrer-Verbandes zusammen. Die Verhandlungen werden bis zum Ende des Jahres dauern. Bürgermeister Wells hielt eine Bewillkommnungs-Ansprache.

Columbia, S. C., 26. Dez. Die „Southern Educational Association" trat heute zu der 5. Jahreskonvention zusammen. Die Verhandlungen dauern bis Ende der Woche.

Kriegszustand zugegeben.

Washington, D. C., 26. Dez. Bezüglich eines Anspruches an das Schatzamts-Departement hat der Kriegssekretär Root ein Gutachten abgegeben, worin ausdrücklich erklärt wird, daß die Philippinen-Inseln sich noch im Kriegszustande befinden.

Gen. Chaffee meldet dem Kriegsdepartement aus Manila von einem verzweifelten Nahekampf, welchen die Kompagnie „F" des 21. amerikanischen Infanterieregimentes am 23. Dezember in einer Schlucht südlich von San Jose, in der Provinz Batangas, mit Philippinern hatte. Der Verlust der Philippiner wird auf 22 Todte, derjenige der Amerikaner auf 2 Verwundete angegeben.

Cook Countys Steuereinschätzungs-Summe.

Springfield, Ill., 26. Dez. Vervollständigtem Bericht über das eingeschätzte steuerpflichtige Eigenthum von Cook County (mit Chicago) für das Jahr 1901 zufolge erreicht dasselbe eine Gesammtsumme von $408,189,960. Folgendes sind die einzelnen Posten:

Bewegliches Eigenthum	$ 84,064,788
Ländereien	14,312,594
Town und City Lots	266,813,947
Greifbares Eisenbahn-Eigenthum	19,952,969
Stammkapitals-Einschätzung von Bahnen	3,103,562
Stammkapitals-Einschätzung von Korporationen (nicht Eisenbahnen)	19,942,100
Zusammen	$408,189,960

Diese Zahlen ergeben, daß etwa 41 Prozent des gesammten, für Besteuerung eingeschätzten Eigenthums des Staates Illinois auf das County Cook entfallen.

Von den 117 Eisenbahn-Korporationen haben nur acht eine Einschätzung ihres Stammkapitals erfahren. Alle diese sind im County Cook.

Stille im Weißen Haus.

Washington, D. C., 26. Dez. Das Weiße Haus bleibt bis zum Neujahrstage geschlossen, und in der kommenden Woche werden nur Besucher, welche sehr dringliche und wichtige Geschäfte haben, vom Präsidenten empfangen werden.

Frau Roosevelt und ihre Kinder, nebst Dr. Rixey, fuhren heute Nachmittag auf der Regierungsjacht „Dolphin" den Potomac hinab und bleiben mehere Tage weg.

Ausland.

Neue Polen-Interpellation in Sicht.

Berlin, 26. Dez. Die polnische Reichstagsfraktion, deren Interpellation Prinz Radziwill im Reichstag in's Wasser fiel, da Kanzler Bülow kurzer Hand erwiderte, die Besprechung der Wreschener Schulskandale gehöre in den preußischen Landtag, sonst sich aber scharf gegen die polnische Agitation aussprach, will ihr Versehen gut machen und bereitet mit Hilfe des Zentrums eine neue Interpellation vor. Sie will sich um das Ansehen Deutschlands im Auslande, das durch das Urtheil im Wreschener Schulprozeß angeblich gelitten haben soll, besorgt zeigen und die Sache zu einer „großen Parlaments-Aktion" machen. Freilich wird sie damit kein Glück haben; einerseits sind die Deutschen nicht mehr so gefällig gegen die Polen, wie früher, andererseits verlautet, daß die Regierung überzeugend nachweisen könne, daß die ganze Wreschener Agitation von auswärts nach Posen hineingetragen wurde.

Schlimmer Lawinensturz.

Paris, 26. Dez. Während eine Kompagnie der Alpenjäger am Fuße eines Gletschers in der Gemeinde Bessan nahe Chambery exerzirte, löste sich eine Lawine und begrub nahezu die ganze Kompagnie. Die noch übrigen Soldaten und die Dorfbewohner gruben mit großer Mühe die Verschütteten aus, von denen 30 schlimm verletzt wurden. Ein Offizier und eine Ordonnanz werden kaum mit dem Leben davonkommen.

Südafrikanisches.

Pretoria, 26. Dez. Aus Boerenkreisen verlautet, der britische Oberbefehlshaber Kitchener sei auch gesundheitlich so gebrochen, daß er wohl kaum noch die Heimreise nach England werde antreten können. Die Briten haben jetzt ganz Südafrika gegen die postalische Einführung nicht-englischer Blätter geschlossen. Bisher war wenigstens Kapstadt noch frei für den Postbezug nicht-englischer Preßerzeugnisse. Selbst dort ist jetzt ein allgemeines Verbot der britischen Zensurbehörden ergangen, dem sogar die durchaus englandfreundliche „Kölnische Zeitung" unterworfen wurde.

Birmingham, England, 26. Dez. Der „Post" wird von angeblich gutunterrichteter Seite gemeldet, daß zwischen Berlin und London Unterhandlungen im Gange sind, die auf einen Friedensschluß mit den Boeren hinzielen. Leute, die auch etwas davon zu verstehen meinen, erklären freilich, daß es sich dabei um eine geheime Abmachung zwischen Deutschland und England bezüglich Chinas handele.

Haag, 26. Dez. Um den Boeren in ihrem Kampfe gegen England beizustehen, werden hier auf systematische Weise Gelder zusammengebracht. In ganz Holland werden Sammlungen vorgenommen. Im Haag wurde ein Geschäft eröffnet, in dem von Boeren hergestellte Artikel verkauft werden. Viele Künstler haben Gemälde für eine, zum Besten der Boeren arrangirte Lotterie geschenkt.

Ehrenmann gibt anderem Ehrenmann Genugthuung.

Berlin, 26. Dez. Wie erinnerlich, rief im Reichstage Graf v. Arnim, als Bebel von einem Kinde sprach, welches in den Himmel wollte, weil es sich dort satt essen könnte, dazwischen, der Vater werde wohl seinen Verdienst vertrunken haben. Jetzt erklärt Graf Arnim, er habe sich über die Kölnische Arbeiterfamilie erkundigt und nur Gutes über dieselbe erfahren; er sei schmerzlich berührt, daß er in Uebereilung einem armen braven Arbeiter Unrecht gethan habe, daher drücke er sein aufrichtiges Bedauern aus und hoffe, sein Versehen in etwas gut machen zu können dadurch, daß er dieser unglücklichen Familie ausgibig helfe.

Zehnfacher Doktor.

Berlin, 26. Dez. Georg Eitel, ein dreiundvierzigjähriger Chirurg aus Minnesota, hat an der hiesigen Friedrich Wilhelms-Universität den medizinischen Doktorgrad erworben. Es ist dies seine zehnte Doktorpromotion, denn er ist schon früher neunmal von den Universitäten der Staaten Minnesota, Pennsylvania, Oregon, California, Washington, Idaho und Montana zum Doktor ernannt worden.

25 Jahre Präsident.

Berlin, 26. Dez. Kammergerichts-Präsident Drenkmann feierte die 25. Wiederkehr des Tages, an welchem er zum Präsidenten eines Gerichts ernannt wurde. Sein Name ist mit vielen berühmten Prozessen verbunden, und seine strenge, aber gerechte Leitung wurde stets gerühmt. Ihm gingen von Nah und Fern, amtlich und privatim, die herzlichsten Glückwünsche zu.

Gegen Bücherzoll.

Berlin, 26. Dez. Gegen den, im neuen Zolltarif geplanten Zoll auf gebundene Bücher polemisirt scharf die „National-Zeitung". Sie meint, Staatssekretär Graf Posadowsky nehme irriger Weise an, die Ver. Staaten wollten den Zoll auf deutsche Bücher erhöhen. Das sei aber gar nicht der Fall, und außerdem erschwere jeder Bücherzoll für jedes Volk die Einfuhr geistiger Nahrung.

Aus dem württembergischen Irrenhaus entlassen.

Stuttgart, 26. Dez. Freiherr v. Münch, der von württembergischen Gerichten für irrsinnig erklärt ist, aber auch in Preußen begütert ist, hat Preußens Hilfe beansprucht und wird nun nach Preußen entlassen, respektive auf preußisches Gebiet transportirt; denn die württembergische Regierung sieht denselben bis zur Landesgrenze als irrsinnig an.

Gräflicher Fälscher dingfest gemacht.

Köln, 26. Dez. Der ungarische Graf Sztara, welcher in Budapest viele Wechselfälschungen beging, seine Bürgschaft im Stich ließ und nach Amerika flüchtete, dann nach Deutschland zurückkehrte und in Köln ein Sportwettbureau einrichtete, ist hier verhaftet worden und wird an Ungarn ausgeliefert.

300jähriges Gedenkfest.

Gotha, 26. Dez. Der 300. Geburtstag des Herzogs Ernst des Frommen wurde heute mit großem Gepräge begangen. Auch Kaiser Wilhelm traf ein und begab sich nach dem herzoglichen Palais von Friedenstein. Die Stadt ist mit Fahnen und Flaggenzeug reich geschmückt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Neapel: Lahn, von New York nach Genua.
New York: Majestic von Liverpool; Furnessia von Glasgow; Bolivia und Liguria von Gibraltar und Neapel u. s. w.
Rotterdam: Maasdam von New York.
Hamburg: Pennsylvania von New York.
Viktoria, B.C.: Aorangi von Australien.

Abgegangen.

New York: La Savoie nach Havre; Barbarossa nach Bremen.
Queenstown: Cymric von Liverpool nach New York.
Manila: Grant (amerikanischer Transportdampfer, mit dem Gouverneur Taft) nach San Franzisko.

Deutschland und Venezuela.

Berlin, 26. Dez. So schnell, wie die Telegraphen-Agenturen meldeten, wird Deutschland in der Venezuela-Frage nicht vorgehen, — womit aber nicht gesagt ist, daß es nicht sehr schnell dazu kommen könnte, wenn die Regierung überzeugt werden sollte, daß Präsident Castro seinen bösen Willen noch mehr bethätigte. Ein Ultimatum ist noch nicht an Venezuela abgegangen, schon deshalb nicht, weil man hier nichts Näheres über die Aussichten der revolutionären Bewegung gegen Präsident Castro weiß, wodurch ja die Lage ganz verändert werden könnte.

Kieler „Jack the Ripper" noch nicht entdeckt.

Kiel, 26. Dez. Die Kieler Polizei erklärt, die Nachricht von der angeblichen Verhaftung des Messerstechers, der die ganze Frauenwelt Kiels mit Schrecken erfüllt, sei nicht begründet, da der Frevler leider noch nicht entdeckt sei.

Rußland als Mahner.

Konstantinopel, 26. Dez. Obwohl der Termin zur Zahlung der Jahresquote der russischen Kriegsentschädigung erst am 13. Januar abläuft, hat der russische Botschafter der Pforte bereits eine scharfe Note überreicht, in der es heißt, daß Rußland eventuell sichere Garantien verlangen müsse.

Paris findet nicht Geschmack am Ueberbrettl.

Paris, 26. Dez. Die erste Vorstellung eines deutschen Ueberbrettls in Paris am Theater Joli endete mit einem vollständigen Fehlschlag.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Plötzlicher Tod.

Der Arbeiter James Daley brach heute in der Nr. 426 Nord Halsted Straße befindlichen Schankwirthschaft plötzlich todt zusammen. Der Verstorbene, welcher wahrscheinlich einem Herzschlage erlag, war in dem Hause Nr. 286 Nord Halsted Straße wohnhaft.

Dasselbe Schicksal ereilte heute den 59jährigen Harry Lempke in seiner Nr. 702 W. 21. Straße befindlichen Wohnung. Er klagte über leichtes Unwohlsein, welches sich bald verschlimmerte und ihn dahinraffte, ehe der schnell herbeigerufene Arzt eintraf.

Nachdem er sich einen Augenblick zuvor noch mit seiner Gattin unterhalten hatte, gerieth der Nr. 2042 West Lake Straße wohnhafte Arbeiter John Pierce plötzlich in's Stolpern, stürzte im nächsten Augenblick hin und war todt.

Vermißt.

W. A. Gibbon, ein auf dem Union-Bahnhof stationirter Spezialpolizist, welcher vor mehreren Wochen von seiner Schwester, Frau Mary E. Cameron, Nr. 3224 Indiana Av., der Polizei als vermißt gemeldet wurde, ist wieder aufgetaucht, seine Schwester ist jetzt aber verschwunden. Gibbon, der jetzt im Gebäude Nr. 650 West 69. Str. wohnt, gibt an, daß er eine Geschäftsreise nach Iowa unternommen hatte. Als er zurückkehrte, ermittelte er, daß seine Schwester verzogen sei. Er hatte sich seit mehreren Tagen vergeblich bemüht, ihre jetzige Adresse zu erfahren, und mußte schließlich die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen. Diese bemühte sich bisher auch vergeblich, eine Spur von der Vermißten zu ermitteln.

Das Wasser.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist das städtische Leitungswasser heute aus der Chicago Avenue-Station von verdächtiger Beschaffenheit, das aus den anderen Stationen ist gut.

* Der Vergnügungsausschuß eines großen Klubs der Südseite hatte auf den Christabend einen sog. „Herrenabend" vorbereitet, dessen Programm der Hauptsache nach aus Vaudeville-Nummern bestand. Mehrere der Vorführungen sollen so anstößigen Charakters gewesen sein, daß verschiedene Mitglieder des Klubs höchst aufgebracht sind und mit ihrem Austritt drohen. Das Direktorium war, wie verlautet, von jeher gegen einen solchen „Herrenabend" am Vortag des Weihnachtsfestes, bei der Abstimmung trugen die jüngeren Mitglieder aber den Sieg davon.

* Polizist Byrne, von der Revierwache an 50. Str., überrumpelte heute früh zwei Einbrecher in der Wirthschaft von Naylor & Leahey, 49. und State Str. Einer der Missethäter entkom, sein Kumpan wurde verhaftet. Der Arrestant gab seinen Namen als Thomas Malley an.

* Im County-Hospital ist heute der Nr. 779 W. 12. Str. wohnhafte Chas. Jubitz an den Verletzungen gestorben, die er am Sonntag dadurch erlitt, daß er über das Geländer der Hoftreppe seines Hauses hinabfiel.

* In der Anlage der „American Bridge Works", an 40. Str. und Stewart Ave., kamen heute Nachmittag vier Arbeiter durch einen Unfall zu schwerem Schaden. Es wurden von der Polizei ärztliche Hilfe und Ambulanzen erbeten. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, wird keiner der Verunglückten sterben.

Nachweihnachten im Polizeigericht

Die Nachwehen des Weihnachtsfestes gaben sich heute Morgen in dem Polizeigericht an der Harrison Str. in einer Anzahl von Fällen sehr deutlich zu erkennen. Dem Kadi Prindiville wurden Dutzende von Leuten vorgeführt, die gestern Abend infolge allzu ausgiebiger Betheiligung an der Feier des Tages dem Uebermaß des Genusses zum Opfer fielen und von der Polizei aufgegriffen wurden. „Aus den 100 Fällen," erklärte der Richter, „die heute auf meinem Aufruf stehen, sind 80 auf allzu große Weihnachtsfreuden zurückzuführen." Die Meisten entkamen entweder mit einer unbedeutenden Strafe oder mit einer Zurechtweisung.

Nach Angabe seiner Gattin, die heute im Polizeigericht gegen ihn auftrat, steht John C. Lovejoys Handlungsweise mit seinem wohlklingenden Namen im grellen Widerspruch. Er soll gestern angetrunken nach Hause gekommen sein, seine Gattin und seine fünf Kinder auf die Straße geschleift und sie dort vor den Augen der Nachbarn gezüchtigt haben. Der Angeklagte erklärte dem Richter, daß er am gestrigen Feiertage eine kleine Abwechslung in das tägliche Einerlei des irdischen Daseins habe bringen wollen. Die Bemerkung trug ihm eine Strafe von $50 ein.

Knappes Entkommen.

Vier Leute entgingen heute Mittag in dem dreistöckigen Logirhause No. 41 LaSalle Str. nur mit knapper Noth dem Erstickungstode. Die von der Feuerwehr Geretteten sind Frau Victorie St. Clair, 39 Jahre alt, ihr dreijähriges Söhnchen Sadie Reynolds und Mamie Davis. Alle Vier waren, als die Feuerwehr eintraf, vom Rauch vollständig übermannt und bewußtlos. Mamie Davis befindet sich im Emergency-Hospital in kritischer Lage.

Das Feuer wurde durch einen überheizten Ofen verursacht, als die Bewohner des Hauses sich sämmtlich zur Ruhe begeben hatten und fest schliefen. Frau St. Clair war Unpäßlichkeit halber im Bett. In einem angrenzenden Zimmer schliefen Mamie Davis, Sadie Reynolds und Frau St. Clairs dreijähriges Söhnchen. Als der Feuerwehr-Leutnant Quinlan mit den Schlauchführern Petermann und Hanson auf der Brandstätte eintraf, erbrachen sie sogleich die Thüre und trugen Frau St. Clair und ihr Söhnchen ins Freie. Frl. Reynolds und Frl. Davis wurden bald darauf ebenfalls aus dem mit erstickendem Qualm erfüllten Hause gerettet. Der von dem Brande angerichtete Sachschaden beläuft sich etwa auf $2500.

Gnade für Recht.

Dem Richter Hall wurden heute D. W. White und Frau wegen Ladendiebstahls vorgeführt. Frau White, die schwindsüchtig ist, gab zu, aus Noth zur Verzweiflung getrieben, mit ihrem Manne auf Raub ausgegangen zu sein und aus dem Boston Store und dem Laden von Schlesinger & Mayer Schmucksachen im Werthe von $34 gestohlen zu haben. Als der Richter sein Urtheil sprechen wollte, kletterte der sechsjährige Sohn der Angeklagten über die Brüstung, legte seine Hände auf die Schultern des Kadi und sagte: „Bitte, lieber Mann, laß Mama und Papa heute gehen; sie werden gut sein, o so sehr gut!" Der Richter war darob zu Thränen gerührt, drückte den kleinen Kerl an seine Brust, sprach die Angeklagten frei und schenkte der Frau obendrein noch das Kleingeld, welches er bei sich hatte.

Schießerei.

In einer Wirthschaft an 30. und Dearborn Straße geriethen gestern Abend W. H. Vinegar von Nr. 3000 Dearborn Straße und Oliver Ramsey von Nr. 628 Dearborn Straße, deren Frauen sich schon lange spinnenfeind sind, über deren Fehde in Streitigkeiten. Im Verlaufe des Wortgefechtes soll Ramsey plötzlich einen Revolver gezogen und seinen Gegner in die Hand geschossen haben. Ramsey ergriff dann die Flucht, wurde aber nach kurzer Jagd von den Polizisten Thome und Bussian verhaftet und in der Revierwache an Cottage Grove Ave. eingesperrt.

* Im Bundeskreisgericht wurde heute Otto F. Holstein zum Massenverwalter des hiesigen Eigenthums der American Pneumatic Carpet Cleaning Co. von Cincinnati eingesetzt. Das Eigenthum hat einen Werth von etwa $10,000. Die Gesellschaft ist im Oktober vom Bundesgericht in Cincinnati für bankerott erklärt worden.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Bedrohlich heute Abend; morgen wahrscheinlich klar; gelinde Temperatur, deren niedrigster Stand in der Nacht sich dem Gefrierpunkte nahe hält; frische bis scharfe Winde, die zumeist aus Nordwesten kommen.

Illinois: Bedrohlich heute Abend; Freitag wahrscheinlich klar; gelinde Temperatur; veränderliche Winde.

Indiana: Bedrohlich und möglicherweise leichtes Schneegestöber heute Abend oder in der Nacht; Freitag klar; gelinde Temperatur; veränderliche Winde.

Nieder-Michigan: Bedrohlich und möglicherweise Regenschauer oder Schneegestöber heute Abend; Freitag im Allgemeinen klar; gelinde Temperatur; Süd- oder Westwinde.

Wisconsin: Heute und morgen im Allgemeinen klar; gelinde Temperatur; Winde zumeist aus Südwesten.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 33 Grad; Nachts 12 Uhr 30 Grad; Morgens 6 Uhr 25 Grad; Mittags 12 Uhr 31 Grad.

Aus dem Kriminalgericht.

Ephraim Kroot, der Althändler, dem zur Zeit in Richter Dunnes Abtheilung des Kriminalgerichts wegen angeblicher Hehlerei der Prozeß gemacht wird, betrat heute in eigener Sache den Zeugenstand und stellte in Abrede, des ihm zur Last gelegten Vergehens schuldig zu sein. Nach ihm ließ sein Vertheidiger eine Anzahl Leumundszeugen vernehmen. Die Geschworenen werden sich heute gegen Abend zu ihrer Berathung zurückziehen.

Richter Kavanagh gestattete heute C. L. Moore, Mark Farrell und William Leiton auf nichtschuldig zu plaidiren, nachdem sie sich bereits förmlich schuldig bekannt hatten, Herrn Arthur Lucas, einen Zeitungsagenten, um $305 beraubt zu haben. Einer der Belastungszeugen, der Droschkenkutscher William Harvey, hat nach der Ansicht des Richters seine Aussagen derartig ausgeschmückt, daß er sich auf dem Zeugenstand mehrere Male selbst widersprach. Als Richter Kavanagh die obige Anordnung traf, erklärte er, er würde auf Grund der Aussagen des Zeugen Harvey noch nicht einmal einen Hund hängen, geschweige denn drei Leute auf Jahre in's Zuchthaus zu schicken.

Eine große Anzahl Bewohner des Village West Hammond stellten sich heute im Gerichtshof von Richter Ball ein, wo die Verhandlung gegen den Wirth Cornelius Talty in West Hammond eröffnet wurde. Talty steht unter der Anklage, an Stelle einer Wirthschaft ein unordentliches Haus geführt zu haben. Unter der Bewohnerschaft von West Hammond haben sich zwei Parteien gebildet, eine wider, die andere für Talty.

Schimpflich entlassen.

Laut einer Verfügung des Kommandeurs des Departements der Seen, General Otis, wurden sieben von einem Kriegsgericht verurtheilte Soldaten wegen gröblicher Uebertretung des Militär-Reglements unehrenhaft aus dem Militärdienst der Ver. Staaten entlassen. Die Gemaßregelten sind: Der Gemeine Robert Rice, von der Schwadron D. des 13. Kavallerie-Regiments; wegen Desertirens. Frank Thomas, vom 101. Küsten-Artillerie-Regiment; wegen Desertirens. Der Gemeine Emerson S. Cooper, von der Kompagnie D. des 2. Infanterie-Regiments; wegen Uebertretung des 17. und 32. Paragraphen der Kriegs-Artikel. Der Gemeine Anthony Winick, Musiker im 29. Infanterie-Regiment; wegen Desertirens. John E. Kiley, von der 9. Batterie der Feldartillerie; eigenmächtige Abwesenheit aus dem Dienste ohne Erlaubniß. Der Handwerker Geo. Wright, von der Kompagnie A. des 29. Infanterie-Regiments, alias Frank Lepold, von der 3. Schwadron des 5. Kavallerie-Regiments, wegen Desertirens und betrügerischen Eintretens in die Armee. Der Handwerker Patrick J. Rogan, von der Kompagnie H. des 29. Infanterie-Regiments; wegen Diebstahls.

Den Verletzungen erlegen.

Edward Pendergast, der am Dienstag Abend angeblich von Anton Nelson vor dessen Wohnung, No. 240 Orleans Str., niedergeknallt wurde, starb gestern früh im Passavant-Hospital. Nelson, der 58 Jahre alt ist, wurde angeblich, als er das von ihm bewohnte Haus betreten wollte, von Pendergast und zwei Kumpanen angefallen, die von ihm Geld verlangten. Als er ihr Gesuch abschlug, versuchten sie angeblich, ihn um zwei Flaschen Wein zu berauben. Nelson zog dann, wie behauptet wird, seinen Revolver, schoß Pendergast nieder und eilte in das Haus, dessen Thüre er hinter sich schloß. Eine Anzahl Freunde Pendergast's nahmen vor dem Hause Aufstellung und stießen Drohungen gegen Nelson aus, der kurze Zeit später verhaftet wurde.

* In seinem Nr. 4913 Dearborn Str. belegenen Kosthause endete heute Morgen der 40jährige Harry Robinson sein irdisches Dasein, indem er eine Partie Pariser Grün verschluckte. Der Lebensmüde ist bereits seit längerer Zeit arbeitslos. Gestern meldete er sich krank, nahm aber am Mittagsmahl theil, ging darauf kurze Zeit spazieren und zog sich dann in sein Zimmer zurück. Heute Morgen wurde er entseelt auf dem Fußboden desselben gefunden. Die Coronersgeschworenen gaben einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab.

* Das Verhör von James Murphy und Warren Miles, die am Dienstag Abend an Van Buren und Laflin Str. wegen Tragens verborgener Waffen verhaftet wurden, ist von Richter Hall verschoben worden. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Arrestanten eine Anzahl Räubereien auf der West- und Südseite verübt haben. Es wurden die verschiedenen Revierwachen ersucht, die Personen, welche während der letzten zwei Wochen überfallen und beraubt wurden, nach der Hauptwache zu senden, um die Arrestanten in Augenschein zu nehmen. Von zwei Opfern sollen die Beiden schon als ihre räuberischen Angreifer erkannt worden sein.

* Einbrecher, welche in die Wirthschaft von W. Smith, Nr. 4725 State Str., zu dringen beabsichtigten, wurden verscheucht, ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnten.

Raub ihr Gewerbe.

Die Polizei verhaftet mehrere Mitglieder der hiesigen Verbrecherzunft auf frischer That.

An Wabash Ave. und Harmon Court wurde heute zu früher Morgenstunde ein gewisser Patrick Galvin von zwei Strolchen in räuberischer Absicht überfallen. Galvins Hilferufe wurden von dem Polizisten Costello gehört, der dem Bedrängten zu Hilfe eilte und nach kurzer Jagd John Gallagher und Jas. Lee verhaftete. Die Arrestanten werden sich im Harrison Str.-Polizeigericht zu verantworten haben.

* * *

Geheimpolizisten der Revierwache an Ost Chicago Ave. hoben gestern Abend ein von Farbigen frequentirte Spielhölle an Michigan und Caß Str. aus, in der kurz zuvor auf eine Frau, die dort ihren Mann suchte, drei Schüsse gefeuert worden waren. Einer der Mohren ging der Polizei durch die Lappen. Die Geheimpolizisten McCarthy und Jackson wurden mit seiner Einfangung betraut. Sie fanden ihn nicht, wohl aber faßten sie zwei angebliche Verandakletterer ab, welche eben die Wohnung der Frau Louise Becker, Nr. 312 Indiana Str., mit Beute beladen verlassen hatten. Der eine der Diebe wurde verhaftet. Er gab seinen Namen als Thomas Henry, alias Charles McCarty, an. Sein Kumpan entkam, obgleich ihm mehrere blaue Bohnen nachgeschickt wurden. Im Besitze des Arrestanten wurde ein Bündel Kleidungsstücke vorgefunden, welche von Frau Becker als ihr Eigenthum erkannt wurde. In einem Jaquet befand sich eine geheime Tasche, in welcher Frau Becker Schmucksachen im Werthe von $900 verwahrt hatte, die sämmtlich darin vorgefunden wurden. Henry soll schon wegen Einbruchs eine Zuchthausstrafe verbüßt haben.

Im Besitze der 12 farbigen Spieler, welche der Polizei in die Hände fielen, wurden zwei Revolver und sieben Rasirmesser vorgefunden.

* * *

Gestern zu früher Morgenstunde wurde ein Farbiger Namens W. Douglas von zwei Freunden im Samariter-Hospital eingeliefert. Er hatte im Verlaufe einer Schlägerei eine geringfügige Verletzung erlitten, die ihm im Operationszimmer verbunden wurde, während seine Freunde im ersten Stockwerk warteten. Er entfernte sich später mit seinen Freunden, ohne seine Adresse angegeben zu haben. Im Laufe des Tages wurde die Entdeckung gemacht, daß aus dem Speisesaal im ersten Stocke eine Anzahl Weihnachtsgeschenke gestohlen worden waren, die für die Aerzte und Wärterinnen des Hospitals bestimmt waren. Es wird vermuthet, daß die Freunde des Douglas die Sachen entwendet haben.

* * *

Einbrecher drangen gestern zu früher Morgenstunde in den Lagerraum der American Expreß Company im Northwestern Bahnhofe in Nord Evanston und stahlen sechs Packete. Zwei Packete, welche Bücher enthielten, hatten die Diebe geöffnet, den Inhalt aber verächtlich liegen gelassen. Daneben fand man einen Zettel folgenden Inhalts: „Wir sind keine lesenden Leute nicht!"

Ungebetene Gäste stahlen gestern aus der Wohnung von E. H. Ball an Maple Ave., Evanston, $3 in Baar. Die Polizei fahndet auf die Diebe.

* * *

Fred La Bell, der vorgestern früh vier Uhr im Laden von A. M. Rothschild & Company abgefaßt wurde, ist wegen Einbruchs dem Kriminalgericht überwiesen worden. Er war zur Zeit seiner Verhaftung in Strümpfen und Hemdsärmeln. In seinem Besitze wurden ein Revolver, ein Meißel und ein Schraubenzieher vorgefunden. Er weigerte sich, nähere Angaben zur Sache zu machen.

Dowie in der Enge.

Nach der Angabe von Anwalt Reeves, dem Rechtsbeistand von Samuel Stevenson, wird dieser nur unter der Bedingung einen außergerichtlichen Ausgleich mit John Alexander Dowie treffen, daß ihm dieser insgesammt $198,000 bezahlt, womit Stevenson seine Forderungen als bei Heller und Pfennig berichtigt betrachten würde. Bei Aufstellung seiner Rechnung hat Stevenson den Werth der Dienste, die er während 15 Monate den „Zion Lace Industries", bezw. also Dowie geleistet, mit der bescheidenen Summe von $25,000 in Anrechnung gebracht. Nach den Andeutungen von Anwalt Reeves zu schließen, wird Richter Tuley zu Gunsten von Stevenson entscheiden, und Dowie wird sehr wahrscheinlich in den sauren Apfel beißen, den ihm sein Schwager Stevenson vorhält, da ihm sonst noch weitere Unannehmlichkeiten blühen dürften. Entscheidet Richter Tuley nämlich dahin, daß der Vertrag, den Dowie mit Setevenson abschloß, einer Theilhaberschaft gleichkommt, so dürften andere Aktionäre der „Zion Lace Industries" ebenfalls klagbar werden und das ganze Unternehmen würde sehr wahrscheinlich verkrachen, ehe es noch recht im Gange ist.

— Sagt genug. — „Nun, was hältst Du von der Zigarre?" — „Halten thue ich nichts von ihr — ich suche sie aber zu vergessen!"

Ein Wort an junge Männer.

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um kurirt zu bleiben.

Konsultation frei! — Schneidet dies aus!

Wenn es irgend Jemanden gibt, der Mitleid bedürftig ist, so ist es derjenige, der mit schuldbeladenem Gewissen von Tag zu Tag einhergeht und welcher weiß, daß er sich häßlichen Gewohnheiten hingab, und welcher sich bewußt ist, daß seine Schande im Gesicht und Gebahren zu lesen ist.

Wir haben sehr viel Elend aus dieser erniedrigenden Fröhnung entstehen sehen, wir brauchen nicht über die Symptome und die Ursache zu sprechen; Ihr kennt sie bereits. Wir brauchen auch nicht über den Anfang oder das Ende zu sprechen. Ihr waret bei dem Anfang zugegen und schreitet jetzt dem Ende zu; wie lange es noch dauert, bis der Weg vollendet ist, liegt ganz und gar bei Euch.

Jetzt seid Ihr noch im Frühling des Lebens, Ihr dürft Euch nicht der Hoffnungslosigkeit hingeben, ebensowenig solltet Ihr in eine verzweifelte Zukunft schauen, ohne Achtung und Ehre von Männern, und ohne Bewunderung und Liebe von Frauen. Wenn Ihr die Warnung beherzigt und Euren Zustand der **richtigen Behandlung** unterwerft, so kann Euch noch tausendfältiger Segen auf dieser Erde bescheert werden, und Eure Sonne kann um so heller scheinen, eben weil sie vorher hinter Wolken versteckt war. Bedenkt, daß die Welt wenig von kranken und schwächlichen Menschen hält; **des Glückes Vorzug ist für voll funktionirende, starke, männliche und magnetische Männer, deren Berührung mit Kraft, Energie und reservirter Nervenkraft durchschauern macht.** Versucht, alles das zu sein, für was Euch die Natur bestimmt hat und führt ein Leben des Glückes voll.

Ihr benöthigt Hilfe! Wir sind bereit, Euch zu helfen. Große und langjährige Erfahrung haben uns gelernt, wie es anzustellen ist, daß Ihr wieder einem Leben des Glückes zurückgegeben werdet. Wir möchten persönlich mit Euch sprechen, aber wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann schreibt an uns. Eure Briefe werden strengstens geheim gehalten und niemand als die Doktoren werden den Inhalt erfahren. Schreibt ausführlich, schreibt die ganze Wahrheit über Euch selbst in Eurem eigenen Weg, und wir werden Euch wissen lassen, was zunächst zu thun ist. Wir werden mehr thun, als Eure Geheimnisse zu behalten, wir werden Euch helfen, dieselben zu vergessen. Krankheiten, erst einmal kurirt, hören bald auf, auch nur eine Erinnerung zurückzulassen.

Ein spezielles Wort an Männer mittleren Alters.

Erzielt Ihr jetzt die unwillkommenen Resultate von Ueberanstrengung? Haben Thorheiten, Unmäßigkeiten oder zugezogene Blutvergiftung Euren Körper geschwächt oder verletzt? Empfindet Ihr langsam fortschreitende **Impotenz** oder Unmöglichkeit, welche verdrießlich, unbequem oder beschämend wirkt? Ist Eure Blase irritirt, so daß Ihr öfters Wasser lassen müßt mit brennenden oder schmerzhaften Gefühlen in der Wasserblase verbunden? Seid Ihr mit einem bischen klebrigen, gelben oder schleimigen Ausfluß geplagt, welcher Euch langsam schwächt und aufreibt? Findet Ihr, daß Ihr mehr oder weniger verworren werdet? Scheint Ihr immer Euren Mutterwitz und Geistesgegenwart mit Euch zu führen? Könnt Ihr über diese Eigenschaften nach Willen und Wollen verfügen? Seid Ihr so stark, rüstig, prompt, wirksam und zuverlässig, als Männer Euren Alters sein sollten? Wenn nicht, dann konsultirt uns, wir sind Spezialisten in der Behandlung von Männerkrankheiten und **wir kuriren Fälle,** während andere Aerzte nur experimentiren.

Spezielle Worte an ältere Männer.

Ist Euer Nervensystem den an Euch gestellten Anforderungen gewachsen? Seid Ihr von nervösen Harn- oder geschlechtlichen Schwächen und Irritationen frei? Fühlt Ihr, daß Ihr den Ansprüchen, welche an Euch gestellt werden, auf jeder Weise gewachsen seid? Sind die Lebens- und Geschlechtskräfte unter dem, was sie sein sollten? Findet Ihr, daß Ihr leicht gereizt seid? Findet Ihr, daß Euch Unfähigkeit ärgert und Schwäche Euch von Euren Vergnügungen und Pflichten abhält? Habt Ihr schwache Nieren, reizbare Blase oder vergrößerte Vorstehedrüsen? Empfindet Ihr häufiges Verlangen zum Wasserlassen oder Schwierigkeiten, bis dasselbe anfängt zu laufen, oder Unfähigkeit, die letzten Tropfen zu entlassen? Wenn dem so ist, so kommt ruhig zu uns, oder schreibt uns ausführlich darüber. Wir können Euch werthvolle und dauernde Dienste leisten. Wir haben langjährige Erfahrung in der Behandlung von männlichen Spezial-Krankheiten und wenn Linderung und Kur möglich ist, dann sind wir die Leute, die es fertig bringen.

Wir behandeln alle Spezial-Krankheiten der Männer.

Wir behandeln diese Krankheiten richtig und deshalb sind wir im Stande, sie zu kuriren. Unsere Beobachtungen und Erfahrungen sind groß und lehrreich, und zusammengefaßt mit unseren Forschungen und Original-Erfindungen, setzen uns in Stand, diese Krankheiten zu heilen. Wir wünschen, mit Männern jeden Alters zu sprechen oder zu korrespondiren, welche schwach, nervös, erschöpft und entmuthigt sind, welche an den Resultaten von **zugezogenen Krankheiten, Erschöpfung, Ueberanstrengungen, Gram, Thorheiten, Unmäßigkeiten, Bloßstellungen, unnatürlichen Huldigungen, schwächenden Verlusten, Impotenz, fehlerhafter Entwickelung der Funktionen und Verlust der Kräfte leiden, welche es unmöglich machen, sich zu verheirathen.** Erkundigt Euch über diese Methode bei uns, denn wir können Euch beweisen, daß wir im Stande sind, Euch zu heilen.

Eine einfache Besprechung kostet Euch nichts und kann Euch viel Besorgniß, Gefahr und Unkosten ersparen. Verschiebt so einen Fall nicht, denn ein solcher Zustand kann fortschreiten. Ihr könnt im Anfang schneller und billiger hergestellt werden, als nachdem die Krankheit sich erst einmal eingenistet hat.

Medizin frei bis geheilt!

STATE MEDICAL DISPENSARY,
S.-W. ECKE STATE und VAN BUREN STR.,
Eingang 66 Ost Van Buren Str., (früher 76 Ost Madison Str.)
CHICAGO, ILL.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr; Sonntags und Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. D. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu besten Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

Richard A. Koch & Co.
85 Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
GELD
zu verleihen zu den niedrigsten Zinsraten.

Leset die „Sonntagpost".

THE BAR-KEEPER'S FRIEND
Bar Fixtures, Drain Boards

Leset die SONNTAGPOST.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Mrs. McKinleys Weihnachten.

Canton, O., 26. Dez. Die Wittwe des Präsidenten McKinley verbrachte den Weihnachtstag ganz allein in ihrem Wohnhaus. Sie wurde dringend eingeladen, an dem Weihnachtsmahl der Barber'schen Familie in dem alten Saxton'schen Heim theilzunehmen; aber sie lehnte es ab, da sie nicht mit aller Gewalt an die Weihnachtstage der vergangenen Zeit erinnert sein wollte, wie das bei einer solchen Gelegenheit der Fall gewesen wäre.

Der körperliche Zustand der Frau McKinley ist so gut, wie nur je seit dem tragischen Tod ihres Gatten, und Anverwandte, die sie oft sehen, sagen, sie zeige eine allmälige Besserung. Doch bleibt sie schwermüthig.

Sie bedachte gestern viele ihrer Freunde mit kleineren Weihnachtsgeschenken und erhielt auch Blumen und Geschenke von allen Theilen des Landes.

Ausland.

Zur jüngsten deutschen Bahnkatastrophe.

Berlin, 26. Dez. Noch immer haben die Zeitungen viele Einzelheiten über das große (in der „Sonntagpost" berichtete) Bahnunglück bei Altenbecken in Westfalen mitzutheilen, bei welchem mindestens 22 Personen getödtet wurden. Diese weiteren Mittheilungen aber sind größtentheils geeignet, der erschütternden Geschichte noch ein besonders häßliches Aussehen zu geben. Der Berliner Schuhwaaren-Händler Karl Hirsch, welcher ein Passagier des Altenbeckener Zuges war, sagte, daß anderthalb Stunden vergingen, ehe der Hilfszug an Ort und Stelle anlangte. Und als er dann endlich eintraf, ergab sich zur Enttäuschung der Vielen, welche Angehörige unter den Verletzten und zum Theil noch in den Trümmern Eingeklemmten hatten, daß die einfachsten Werkzeuge für die nothwendigen Rettungsarbeiten fehlten! Es stellte sich immer mehr heraus, daß die Katastrophe durch die grenzenlose Unvorsichtigkeit der Streckenbeamten verursacht worden ist, welche sofort den Kopf verloren zu haben schienen. Infolge dessen dauerte denn auch die Hinwegräumung des überfahrenen Pferdes volle zwanzig Minuten, während sie in fünf Minuten hätte geschehen können. Dadurch erhielt der Schnellzug die verhängnißvolle Verspätung. Das größte Wunder ist es unter den Umständen, daß das Unglück nicht noch größere Ausdehnung gewonnen hat, so entsetzlich es auch ohnedies schon gewesen ist. Der Personenzug wäre beinahe über den hohen Viadukt hinuntergestürzt, und dann würden wohl nur Wenige mit dem Leben davongekommen sein.

Große Empörung verursachte auf der Stätte des Todes und der Verwüstung ein Passagier Namens Luppe, welcher sich vor den Todten, Verwundeten und um Hilfe Schreienden mit einem Photographen-Apparat aufstellte, um Momentaufnahmen zu machen! Dem herzlosen Burschen wurde allerdings sehr bald das Handwerk gelegt, und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre an ihm noch ein Akt der Lynch-Justiz vorgenommen worden.

Der Kaiser hat für die Hilfsbedürftigen, die vorläufig in Altenbecken untergebracht sind, die Summe von 10,000 Mark angewiesen.

Es sind noch folgende Todte identifizirt worden: Der Hagener Ingenieur Kohlhammer; der Berg-Ingenieur Zimmer aus Halle; Frau Paula Fritsch, die Gattin eines Gutsbesitzers in Guhrau, sowie deren Schwester, die Gemahlin des Direktors der Berliner Naturhistorischen Instituts, Dr. Aug. Müller; der Kaufmann Max Jacobsohn und der Tapezierer Waldemar Knoefel, Beide aus Berlin. Nur noch ein Halberwachsener ist nicht identifizirt worden.

Friede herrscht — vorläufig.

Buenos Aires, 26. Dez. Amtlich wird bestätigt, daß das neue Protokoll zwischen Chile und Argentinien unterzeichnet worden ist, und hierdurch die Schwierigkeiten zwischen beiden Ländern vorerst beigelegt sind.

Dieses Protokoll hat folgenden Inhalt (der genaue Wortlaut ist noch nicht bekannt gegeben):

„Erstens — Argentinien wird seine Polizei-Station von Cerro Palique zurückziehen und sie nach Los Morros verlegen, welcher Ort viele Meilen nach Osten liegt.

„Zweitens — Chile wird seine Station nach Puerto Consuelo verlegen."

„Die ganze Zone wird dadurch in das streitige Gebiet eingeschlossen bleiben."

Die Zeitungen äußern die Ansicht, daß dieses Protokoll die Gefahr eines sofortigen Krieges aufhebe; gleichzeitig geben sie zu, daß es sich nur um eine zeitweilige Verständigung handelt. Es werden denn auch beiderseits die Kriegsrüstungen fortgesetzt. Chile hat beschlossen, bei Talcahuano und Punta Arenas neue Befestigungen zu errichten. In einer neuerlichen geheimen Sitzung des chilenischen Senats, die sehr stürmisch verlief, ersuchte die Regierung um einen Kredit von $15,000,000 für Vertheidigungsmaßregeln. Es wurde endlich beschlossen, zu diesem Zwecke eine Anleihe aufzunehmen.

Von Kubas Wahlkampagne.

Havana, 26. Dez. Die Stumpreden-Tour, welche General Gomez derzeit im Interesse der Präsidentschafts-Kandidatur Palmas unternimmt, ist nach neuerlichen Angaben in Palmas eigenen Organ keine erfolgreiche, besonders nicht in der Provinz Puerto Principe. Hier lösten sich die, von ihm einberufenen Versammlungen auf; er wurde gewöhnlich mit dem Rufe „Verräther" empfangen, und oft wurden Steine nach ihm geworfen. Maso scheint in jener Provinz einen sehr starken Anhang zu haben. Das Blatt „Nacion" behauptet, daß Gomez von der Regierung dafür bezahlt wird, daß er im Lande herumreist und Reden hält. Diese Beschuldigung bekommt er zu hören, wo immer er spricht. Masos Anhänger haben alle ihre Kandidaten zurückgezogen, da doch nicht auf eine ehrliche Wahl zu hoffen sei.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Dayville Woolen Co. in Danielson, Konn., machte mit nahezu $400,000 Verbindlichkeiten Bankerott.

— Die große Fabrik der G. S. Graham Machine Co. in Rochester, N. Y., brannte gänzlich nieder, und drei Feuerwehrleute wurden durch einstürzende Mauern verletzt.

— Von Merida in Yucatan, Mexiko, ist die Nachricht eingetroffen, daß in Progresso eine große Feuersbrunst wüthete, die einen Schaden von einer Million Dollars verursachte.

— Aus Detroit wird gemeldet, daß der frühere Kriegssekretär Alger die Krise in Verbindung mit der, jüngst an ihm vorgenommenen Gallenstein-Operation sogut wie überstanden habe.

— Die Weihnachtsfeier im Weißen Hause klang sehr lustig aus. Präsident Roosevelt führte einen „Cake" Walk" und tanzte auch einen „Virginia Reel" etwas burschikoser, als seiner Gattin lieb war.

— Um seine Mutter vor den Mißhandlungen seines betrunkenen Vaters zu schützen, feuerte der 13jährige Theodore Watkins in Brazil, Ind., einen Schuß auf denselben ab, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— Sechs Meilen südlich von Dallas, Tex., ist ein nordwärts fahrender Personenzug der Missouri-, Kansas- und Texas-Bahn um Mitternacht entgleist und verbrannt. Wunderbarerweise wurde Niemand getödtet; nur 3 Zugbedienstete wurden leicht verletzt.

— In den großen Kresot-Werken der Southern Pacific-Bahn zu Houston, Tex., brach ein Feuer aus, das ungeheuer rasch um sich griff und in kurzer Zeit die Gebäulichkeiten nebst Inhalt zerstört hatte. Der Verlust beträgt etwa $100,000, dem keinerlei Versicherung gegenüber steht.

— Abe Nelson, ein bekannter alter Ansiedler zu Taylors Springs, Minn., tödtete seine, 80 Jahre alte Mutter, indem er ihr mit einer Axt den Kopf zerschmetterte. Er war als schwachsinnig bekannt, wurde aber für eine harmlose Persönlichkeit gehalten. Jüngst hatte er sich jedoch an eine Trinktour begeben.

— Zu Memphis, Tenn., brannte der Flußdampfer „Sun", welcher den Verkehr zwischen Memphis und Fulton vermittelte, am Weihnachtsmorgen nieder, und von den 15 Passagieren kamen 4 oder 5 um. Das Feuer entstand in einem Haufen Baumwollsamen, wahrscheinlich durch Funken aus dem Rauchfang.

— Die, im Brooklyner Flottenhof bis jetzt unterhaltenen Brieftauben müssen der drahtlosen Telegraphie weichen. Sie werden alle verkauft werden, und dafür wird sofort mit der Einrichtung eines Systems dahtloser Telegraphie begonnen, das Kriegsschiffe in die Lage setzen soll, sich auf hoher See miteinander zu verständigen.

— Aus Hudson, N. Y., wird gemeldet: Der Landwirth Peter A. Hallenbeck, im County Columbia, wurde in der Weihnachtsnacht von Unbekannten in seinem Hause erschossen. Nicht weniger, als 11 Kugeln fand man in seiner Leiche. Später wurden vier Neffen des Ermordeten als verdächtig festgenommen.

— Die 16jährige Nettie Hoose in Detroit trank, während sie sich in der Obhut eines Polizisten befand, eine mit einer Strychninlösung gefüllte Flasche leer. Der Tod trat kurze Zeit später ein. Der Polizist hatte das Mädchen aus einer Wirthschaft geholt und stand vor einem Meldekasten, als dasselbe die That beging.

— Der Bauschreiner John Bell erschoß am Weihnachtsmorgen seine Frau in ihrer Wohnung zu Brooklyn, N. Y. Nach vollbrachter Tat suchte er einen Polizisten auf und setzte ihn von dem Vorgefallenen in Kenntniß. Er sagt, daß er den Mord beging, weil seine Frau, die erst neulich von einer Reise zu ihren Eltern in Schottland zurückkehrte, die Ehe brach.

— Es wird bestimmt versichert, daß Gouverneur Shaw von Jowa den Posten des Schatzamts-Sekretärs, als Nachfolger Gages, angenommen habe und gegen Ende Januar das Amt antreten werde. (Am 16. Januar läuft sein Amtstermin als Gouverneur ab.) Wie angekündigt wird, findet kein Wechsel im Ackerbau-Departement statt, trotzdem der Ackerbau-Sekretär Wilson ebenfalls von Jowa ist.

— Noch selten ist an einem Weihnachtstage so reichlich für die Armen der Stadt New York gesorgt worden, wie diesmal. Die größte Leistung in dieser Beziehung hat die Heilsarmee aufzuweisen, welche im „Madison Square Garden" 3000 Personen speiste und während des Tages 3400 Familien mit Lebensmitteln versorgte. In der Bowery-Mission wurden gegen 10,000 Männer und Knaben gespeist. Große Geschäfte und Korporationen gaben $1,000,000 an ihre Angestellten.

Ausland.

— Die venezuelischen Revolutionäre unter Gen. Mendoza sind neuerdings, wie es heißt, von den Regierungs-Streitkräften geschlagen worden.

— Der französische Publizist und frühere Abgeordnete Jacques François Henri Fouquier ist gestorben. Er war am 1. September 1838 geboren.

— Die Londoner „Daily Mail" meldet, daß einem Gerüchte zufolge die britische Regierung eine Vorlage in Vorbereitung hat, welche auf die irischen Landpächter den Ankauf von Land obligatorisch macht.

— Wegen der Haltung Rußlands, welches jedem Vergleich in Verbindung mit dem deutschen Tarifentwurf abgeneigt ist, wird auf Veranlassung der deutschen Regierung der Minimalzollsatz auf Getreide gestrichen werden, sobald die Kommission in Sitzung tritt, an welche die Vorlage verwiesen worden ist.

— Seiner Gewohnheit gemäß machte Kaiser Wilhelm auch gestern, als am Weihnachtstage, einen Spaziergang in der Umgebung des Palastes in Potsdam und warf Geldmünzen unter die ihm begegnenden, bedürftig scheinenden Leute. Der Kaiser hat dieses Jahr seinen üblichen Beitrag für mildthätige Zwecke verdoppelt.

— Die Weihnachtsfeier der deutschen Kaiserfamilie fand im Muschelsaal des Neuen Palastes in Potsdam statt. Sämmtliche Kinder des kaiserlichen Paares waren anwesend, bis auf den Prinzen Adalbert, der sich auf einer Kreuzfahrt durch das Mittelländische Meer befindet. Es waren neun Weihnachtsbäume verschiedener Größe aufgestellt.

— Der Weihnachtstrost des deutschen Kapitals und der deutschen Industrie war: daß die Krise, welche nun rasch ihrem Ende zuzugehen scheint, noch schlimmer hätte verlaufen können. Im vergangenen Sommer, als alle Bande des wirthschaftlichen Zusammenhaltens sich zu lösen drohten, wurde allgemein eine nationale Handelskatastrophe befürchtet.

— Unter denjenigen Boeren, welche sich den Briten ergaben, gibt sich angeblich bedeutendes Interesse für die Bildung eines neuen Burgher-Korps kund, das den Briten Späherdienste leisten soll. Es heißt britischerseits, daß ein bedeutender Theil der neulichen Erfolge der Briten auf die Hilfe zurückzuführen ist, welche die Kommandos Celliers' und Cronje's unter dem General Bruce Hamilton geleistet hätten.

— Während es noch am Dienstag den Anschein hatte, als ob zu Meerane in der sächsischen Kreishauptmannschaft Zwickau, wo 2000 Arbeiter der dortigen Webereien wegen Differenzen über die Arbeitszeit ausgesperrt waren, ein bedrohlicher Stand der Dinge eintreten würde, und auch die sämmtlichen Färbereien und Appretur-Anstalten in den beiden Industrie-Bezirken Glauchau und Meerane in Mitleidenschaft gezogen werden könnten, ist jetzt ein überraschender Wechsel der Situation erfolgt. Den Arbeitern sind hinsichtlich ihrer Forderungen befriedigende Zusicherungen gemacht worden.

— Der schlaue Rekrut. — A.: Warum hast Du denn immer ein Kofferl in der Hand, so oft ich Dich sehe?" — B.: „Weil i' mir die vorgeschriebenen Honneurs nit merken kann. Wenn i' was trag', brauch' i kei' Honneur z' machen und komm' nit in Verlegenheit."

Spezieller Baargeld-Verkauf!

20,000 Yards ganzwollene gemusterte franz. Flanelle, garantirt perfekt, kein Ausschuß, regulärer Preis 50c, die Yard zu 12½c

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS.

Droguen.
Castoria, Fletchers, 35c Größe 20c
California Syrup Figs, 50c Größe 29c
Peruna, $1 Größe .. 61c
Chinin-Pillen, 2-Grain, per 100 ...... 17c

Männer-Hemden.
Farbige gestärkte Gesellschafts-Hemden für Männer, die etwas beschmutzten 59c und 69c Hemden werden am Freitag offerirt zu 25c

Freitag nach der Weihnachts-Räumung.

Spielsachen, Puppen, Spiele, Toilet Cases, Kragen- und Manschetten-Schachtel, Taschentücher- und Handschuh-Schachtel, Parfümerien, Bücher, Albums und eine endlose Menge anderer Feiertags-Geschenke am 3. Floor verschleudert Freitag zu
⅓ bis ½ ihrer wirklichen Werthe.

Farbige Seide.
Speziell um 10 Vorm. — 1200 Yds. weiße Habutai Waschseide, 27 Zoll breit, leicht durch Wasser markirt, sehr passend für Waists und Kleider, werth 59c per Yard, solange der Vorrath reicht, per Yard 19c
Farbige Seide-Rester 15c

Farbige Kleiderstoffe.
Große Räumung von allen Restern und Odds u. Ends von Kleiderstoffen, einige leicht beschmutzt und zerknittert in unserem großen Feiertags-Geschäft. Freitag gehen sie zum Verkauf auf den verschied. Bargaintischen zu Preisen, die eine schnelle Räumung erzielen werden.
Speziell um 8.30 Vorm.—2,500 Yards von schott. Plaid Restern in 2½ bis 8 Yd. Längen, werth 15c 4½c

Handschuhe, wünschenswerthe Handschuh-Bargains, die Sie jetzt brauchen, Sie warm zu halten.
Ganzwollene Golfhandschuhe für Damen, farbig u. weiß, leicht durch Anfassen beschmutzt, Freitag 15c
Glace-Fausthandschuhe für Kinder, fließgefüttert, 19c und 25c Qual., Freitag zu 15c
Doppelte wollene Fausthandschuhe für Kinder, regul. 15c, morgen 8c

Taschentücher.
1c, 2c, 3c, 5c & 8c

Spitzen und Stickereien

Strumpfwaaren.

Blankets, Comforters.

Leinenstoffe.

Kleider-Futterstoffe.

Notions, fancy Waaren

Bargain-Basement

Silberwaaren.

Groceries, Fische.
Gewählter Java- und Mokka-Kaffee, 4½ Pfd., $1; Pfd. 25c
Old Fashioned ungefärbter japan. Thee, Pfd. 48c
Sweet Blossom Marke fancy Maine Corn, Büchse 11c
Dressed Ciscoes, Pfd. 8c
King Marke gewählte frühe Juni-Erbsen, Büchse 10c
R. M. & Co.'s reine Frucht Jams, 1-Pfd.-Büchse 12c
Chicago Drip fancy Tischsirup, Gallone 45c
New York State reines Buchweizenmehl, Pfd. 3½c
Halibut- oder Lachs-Steak, per Pfd. 12c
Gewählter geräucherter Finnan Haddie, Pfd. 7c

Schürzen-Ginghams—um 9 Uhr Vorm., Yard 2½c
Rester — Flanelle, Flannelettes, Calico, Percale, Gingham, Hemdenstoffe u. s. w., Yard 5c und 2½c
36zölliger ungebleichter Muslin, die 5c-Qualität—Yard 3½c
250 Paar ganzwollene Kniehosen für Knaben, sowie feine Qualität Worsted Hosen, Größen 3 bis 14 — 50c, 20c und 10c
Wollene Unterhemden und Unterhosen für Männer, in Blau, Braun u. Tan, wirklicher Werth $1, morgen, speziell zu 39c und 29c

Putzwaaren.

Unterzeug.

Glaswaaren.

Möbel. Preise, die Euch am Freitag viel Geld ersparen.
Bambus Musik-Racks, 4 Shelves, dauerhaft konstruirt, $1.25 ist der reguläre Preis, morgen 55c
Sanitary Seemoos Cotton Top Matratzen, überzogen mit gutem starkem Ticking, alle Größen, gut $4.50 werth, zu $2.98
Parlor-Tische, 24zöllige quadratische Tischplatte, solides Eichenholz, extra Shelf unten, $1.50 Werthe, Freitag 65c

Finanzielles.

Greenebaum Sons,
Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen.
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Schreibt an uns wegen Liste von Ersten Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Sichere Anlagen, geeignet für Trust Funds, Auswahl kann jetzt getroffen und nach dem 1. Januar abgeschlossen werden.
H. O. STONE & CO.
7 Telephons, alle Main 839. 206 La Salle Str.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.
Weihnachts-Geldsendungen
in 11 Tagen durch die deutsche Reichspost.
—Spezialität—
Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten konsularisch ausgestellt
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ,
185 S. CLARK STR.
Geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9—12 Vormittags.

Wein für Weihnachten und Neujahr!!!
Feine Rhein- u. Moselweine
sowie die besseren
California- und Missouri-Weine
zu reellen Preisen
Wholesale und Retail.
JOHN PRESS, 55 La Salle Str.

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten vorgezogen.

Lokalbericht.

Erhebt schwere Beschuldigungen.

Frau M. M. Hunt legt der Polizei das Abhandenkommen ihrer Diamanten zur Last.

Frau M. M. Hunt, die Wittwe des früheren Konsular-Agenten der Ver. Staaten auf der Innsel Atigua, erklärte gestern Abend, daß sie beim Polizeichef O'Neill Anklage erheben werde gegen Kapitän Rehm, Polizist Jenks und die Matrone Cunningham, sämmtlich von der Revierwache an Desplaines Str. Sie hält die Genannten für das bereits gemeldete Verschwinden ihrer Schmucksachen verantwortlich. Frau Hunt, wohnhaft Nr. 143 Oakwood B'l'd, gab gestern Abend an, daß sie am Montag der Mutter des Komikers Eddie Foy einen Besuch abstattete. Es sei kalt gewesen und Frau Foy habe sie mit einem Glase Grog bewirthet. Das Gespräch wurde auf Diamanten gelenkt und sie hätte mehreren anwesenden Damen ihre Schmucksachen gezeigt und zwar 7 Diamantringe, zwei Diamant-Broschen, eine Uhrkette und einen Dolch, dessen Griff drei Diamanten zierten, welche von dem Halsband der Königin Charlotte stammten. Sie hätte dann die Schmucksachen wieder verwahrt, theils in einem Lederbeutel, den sie an einer Halsschnur auf dem Busen trug, und theils in einem Gürtel-Täschchen. Sie sei schläfrig gewesen, als sie das Haus verließ und habe sich nach einer an Sangamon und Madison Str. gelegenen Wirthschaft begeben, wo sie sich an einen Tisch setzte und einschlief. Nach Verlauf einer Stunde hätte sie der Schankkellner geweckt und sie aufgefordert, das Lokal zu verlassen. Sie hätte in der Wirthschaft nichts getrunken. Irrthümlich hätte sie dann einen westlich fahrenden Straßenbahnwagen bestiegen. An Throop Str. sei sie abgestiegen und dann „benebelt" umhergeirrt. Sie hätte sich schließlich an den Polizisten Jenks gewandt und ihn ersucht, ihr eine Kutsche zu besorgen und sie nach Hause zu schicken. Sie habe ihm den Dolch gezeigt, um ihm zu beweisen, daß sie zahlungsfähig sei. Jenks habe aber ungeachtet ihrer Proteste den Polizeiwagen bestellt und sie nach der Revierwache geschafft. Dort wurde sie angeblich, ohne durchsucht zu werden, eingekäfigt. Sie sei um elf Uhr erwacht und habe die Matrone um ein Glas Wasser gebeten. Das wurde ihr abgeschlagen, doch hätte ihr die Matrone ihre Uhr und ihre Börse abgenommen. Aus letzterer wären die Schmucksachen verschwunden, und der Lederbeutel habe unter dem Pelzkragen auf der Taille gelegen. Alles an Werth sei verschwunden, bis auf $3, sogar der Dolch sei „futsch".

Frau Cunningham erklärt, daß die Arrestantin sich, sobald sie die Zelle betreten hatte, auf die Pritsche gelegt und im Augenblick eingeschlafen war. Kurz vor elf Uhr hätte Frau Hunt sie gerufen und ihr erklärt, daß ihr 82 Diamanten entwendet seien. Sie habe sie einer Leibesvisitation unterworfen und in dem Lederbeutel eine $1-Note und Packpapier gefunden. In dem Gürteltäschchen befanden sich $3. Als Leutnant Harding und Sergeant Madden gerufen wurden, hätte Frau Hunt ihnen $160,000 für die Wiedererlangung der Schmucksachen geboten, welche ihren Angaben gemäß einen Werth von $5000 hatten. Sie habe den Faseleien der Arrestantin im Uebrigen wenig Beachtung geschenkt.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Frau Hunt bestohlen wurde, ehe sie den Polizisten Jenks traf. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Beamten werden sich bemühen, zu ermitteln, wer die übrigen Gäste der Frau Foy waren, und hoffen, dann womöglich die Schmucksachen zurückerlangen zu können.

* * *

Das Geheimniß, welches das Verschwinden der Diamanten der Frau H. M. Hunt umgab, ist von Inspektor Shea und seinen Mannen gelichtet worden. Die Dame hatte eben wieder ihrer Ueberzeugung Ausdruck verliehen, daß die Schmucksachen im Werthe von $2285 ihr in einer Zelle in der Revierwache entwendet wurden, in der sie am Montag Abend eingeliefert wurde, als Inspektor Shea ihr den Beweis lieferte, daß sie sich irrte, und daß sie falsche Anschuldigungen gegen Polizeibeamte erhoben hatte. Er hat nicht allein schon einen der Schmuckgegenstände zurückerlangt, sondern auch in Verbindung mit der Angelegenheit zwei Personen verhaftet, und zwar die Schankwirthe A. Henderson von Nr. 328 West Van Buren Straße, und Sam Sandulski. Es wird jetzt auch noch auf einen Mann gefahndet, der unter dem Namen „Buck" bekannt ist. Er soll nach Brooklyn geflüchtet sein, doch ist seine Verhaftung nur eine Frage der Zeit. Die Polizei hat ferner ermittelt, wo ein Theil der Schmucksachen versilbert wurde, und wird Letztere zurückerlangen.

Frau Hunt war ob dieser Enthüllungen baff und erklärte, daß es ihr sehr leid thue, die Polizei verdächtigt zu haben. Sandulski hatte von Henderson drei Diamantringe für $300 erstanden. Er gab die Ringe einem Freunde in Verwahrung. Am Dienstag erfuhr er durch die Zeitung, daß Frau Hunt um ihre Schmucksachen geplündert wurde und gelangte zu der Ueberzeugung, daß die von ihm erstandenen Ringe Eigenthum der Frau Hunt seien. Er begab sich nach der Revierwache an Desplaines Straße und theilte seinem Freunde, Leutnant Harding, seine Muthmaßung mit. Dieser nahm ihn in Haft und beauftragte die Geheimpolizisten O'Malley und Fitzmaurice mit Hendersons Verhaftung.

Als die Beamten das Lokal betraten, entwischte Henderson angeblich durch eine Seitenthür. Sie legten sich auf die Lauer und verhafteten Henderson, als er heute Mittag zurückkehrte. Frau Hunt hatte eben geleugnet, jemals die Wirthschaft im Gebäude Nr. 328 W. Van Buren Str. betreten zu haben, als die Geheimpolizisten ihren Arrestanten dem Inspektor Shea vorführten. Shea fragte Henderson, ob er jemals Frau Hunt gesehen habe. „Ja", lautete die Antwort. „Sie kam am Montag gegen Abend in mein Lokal und nahm in einem Weinzimmer Platz. Später schloß sich ihr ein Mann an, den ich unter dem Namen „Buck" kenne. Beide tranken Whiskey und entfernten sich zusammen. Später kehrte „Buck" nur allein zurück und übergab mir mehrere Diamantringe mit dem Ersuchen, sie loszuschlagen."

„Dieser Mann, Sandulski, sagt, daß Sie auch eine mit Diamanten besetzte Uhr hatten!" bemerkte Inspektor Shea.

„Ich hatte nicht! Ich hatte nur drei Ringe, welche ich an Sandulsky für ungefähr $300 verkaufte."

„Er kam in mein Lokal", betheuerte Sandulsky, „und zeigte mir die Uhr."

Inspektor Shea gerieth in Zorn, schnauzte Henderson an und drohte ihm, daß es ihm schlecht gehen würde, wenn er nicht die Schmucksachen wieder zur Stelle schaffe. Er beschuldigte ihn, die „arme Frau" in seine „Diebsspelunke" gelockt, sie betäubt und beraubt zu haben. Dann hätte er sie von „Buck" auf die Straßen führen und irgendwo „versetzen" lassen.

Henderson gab an, daß „Buck" nach Brooklyn durchgebrannt sei. Die dortigen Behörden sind benachrichtigt worden und seine Verhaftung steht angeblich außer Frage.

Frau Hunt hat alle ihre, gegen die Polizei erhobenen Beschuldigungen zurückgenommen.

Kapitän John Rehm und Polizist Jenks drohen nunmehr, Frau Hunt wegen Verleumdung und Ehrenkränkung auf Schadenersatz zu verklagen.

Henderson wird der Polizei behilflich sein, die Schmucksachen der Frau Hunt zurück zu erlangen. Sandulsky wird jedenfalls aus der Haft entlassen werden, da er weder direkt noch indirekt an der Beute betheiligt war.
an dem Raube betheiligt war.

Ein jeder Hund hat sein'n Tag.

Der Volksmund will damit sagen, daß es schließlich Jedermann geht, wie es ihm zukommt. Das Gleiche bedeutet: Jedermann liegt, wie er sich bettet; oder bei einem Menschen, der an Hämorrhoiden leidet: Er sitzt und geht, wie er sein Leiden versteht. Vertraut er sich einem Quacksalber [illegible] unaufhörlich Qualen erleiden. Versteht er es besser, so wird er Anak[illegible] gebrauchen und bald dauernd [illegible] heilt sein. Proben frei zugesandt von P. Neustaedter & Co., Box 1216, New York. In allen Apotheken zu haben. dola

Steht unerreicht da.

Nie zuvor hat das Personal des hiesigen Postamtes in den Weihnachtstagen seine Kräfte so sehr anspannen müssen, wie in diesem Jahre. Trotzdem Postmeister Coyne in richtiger Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, sein Personal auf 550 Mann verstärkt hatte, gelang es diesem nur mit Aufbietung aller Kräfte, die vielen Tonnen der Postsendungen zu bewältigen, die erledigt werden mußten. In der Versandtabtheilung allein waren 839,000 Briefe, 174,000 Zirkulare, 175,800 Pfund Sendungen 2. Klasse und 89-200 Pfd. Sendungen mit Weihnachtsgeschenken, Waaren aller Art, Kalender, Glückwunschkarten u. s. w., zu befördern. Im Ganzen liefen schätzungsweise 530,000 Pfd. Sendungen 2.-, 3.- und 4. Klasse, 1,678,000 Briefe und 348-000 Zirkulare zur Versendung oder zur Ablieferung während der Weihnachtszeit im Postamt ein. Ein Beweis dafür, mit welcher Schnelligkeit gearbeitet wurde, ist die Thatsache, daß auch nicht in einem einzigen Fall von der Versandt-Abtheilung der Anschluß an Postzüge verpaßt worden ist.

Kaltgestellt.

Richter Callahan überwies Richard Busch, Charles Matz, Charles Smith und Charles Hebers wegen Diebstahls, und den Zuckerwaarenhändler Nicholas May von Nr. 10429 Ave. M., South Chicago, wegen Hehlerei unter $1500 und wegen Betriebes einer Flüsterkneipe unter $200 Bürgschaft den Großgeschworenen. May, der gelähmt ist, soll die vier Burschen zum Diebstahl angehalten und die Beute von ihnen zu Spottpreisen erstanden haben. Als Kläger treten auf: Patrick Murphy, Nr. 10024 Ave. M; Dr. W. T. Titzel, Nr. 10108 Avenue L; John Koepke, Nr. 10500 Avenue L; Simon Ellis, Nr. 10101 Avenue M; G. W. Bartling, Nr. 10308 Avenue M; Edward Dooley, Nr. 10118 Ewing Avenue. May gab zu, das in seinem Laden gefundene gestohlene Gut von den vier Burschen gekauft zu haben, erklärte aber, daß sein Leiden ihn daran verhinderte, sich zu vergewissern, daß die Sachen auf ehrliche Weise erworben seien.

Schwer mißhandelt.

Der Straßenbahnschaffner W. D. Jackson gerieth auf dem von ihm bedienten Wagen der Süd Halsted Straßen-Linie, als er sich dem 47. Place näherte, mit einem Passagier Namens John Alexander über das Fahrgeld in Streitigkeiten, die bald in eine Keilerei ausarteten. In deren Verlauf soll Alexander seinem Gegner einen so wuchtigen Fausthieb versetzt haben, daß er von dem in Fahrt befindlichen Wagen fiel und bewußtlos auf dem Pflaster liegen blieb. Alexander sprang ab, wurde aber von Passagieren und Polizisten verfolgt und nach heißer Jagd eingefangen. Der Mißhandelte wurde nach seiner Wohnung geschafft und in ärztliche Behandlung gegeben. Sein Zustand wird als kritisch bezeichnet.

* Charles Martin, der zur Zeit im Hospital der Countyjail zwischen Leben und Tod schwebt, betheuerte heute abermals, daß ihm nicht Berna Michaux die Kugelwunde beigebracht hat, welcher er vielleicht erliegen mag, sondern daß sich sein Revolver zufällig entladen habe. Wie Martin behauptet, wollte er die Waffe aus einer Brusttasche in die andere stecken. Der Hammer verfing sich dabei am Rock, wurde aufgezogen und der Schuß ging los.

Sollte bald geschehen.

Alderman Julius Goldzier, Mitglied des stadträthlichen Ausschusses für lokales Verkehrswesen, tritt für eine möglichst schleunige Erledigung der Freibrieffrage ein. Seiner Ansicht nach wäre es höchst unweise, wenn mit der endgiltigen Lösung der Frage so lange gewartet werden sollte, bis die Legislatur der Stadt Chicago das gesetzliche Recht zur Uebernahme des Eigenthums der Straßenbahn-Gesellschaften verliehen haben wird. Es würde dies, nach den Angaben von Ald. Goldzier, eine unnöthige Zeitverschwendung sein, da Artikel 11, Sektion 14 der Staatsverfassung der Legislatur klar das Recht verleihe, zu irgend einer Zeit das Eigenthum von Korporationen zu übernehmen, sollte sich dies im Interesse des Gemeinwohles als wünschenswerth herausstellen. Selbstverständlich steht auch nichts im Wege, daß die Legislatur dieses Recht, soweit die hiesigen Straßenbahnen in Betracht kommen, an die Stadt Chicago überträgt. Daraus folgert Ald. Goldzier, daß die Stadt das Eigenthum der Straßenbahnen zu irgend einer Zeit übernehmen kann, auch schon vor Ablauf der Freibriefe, die sie neuerdings ausstellen mag, oder einer bestimmten, in der Ordinanz enthaltenen Frist, vorausgesetzt, sie hat zuvor die Ermächtigung der Staatsgesetzgebung erlangt. Ald. Goldzier ist ferner davon überzeugt, daß die Bürgerschaft keinen Anlaß zu den jetzt so zahlreich laut werdenden Klagen mehr finden wird, wenn den Straßenbahn-Gesellschaften Sicherheit dafür geboten werde, daß die Freibrieffrage so rasch wie möglich erledigt werden soll.

Ald. Brennan, ebenfalls Mitglied des Ausschusses für lokales Verkehrswesen, ist anderer Ansicht wie sein Amtsbruder Goldzier. Brennan ist dafür, daß die Freibriefe erst dann erneuert werden, wenn die betr. Straßenbahn-Gesellschaften ihren Betrieb den gerechten Wünschen der Bürgerschaft gemäß eingerichtet haben werden. Bis dies geschehen ist, könnte die Stadt den Gesellschaften alljährlich eine Lizenz ausstellen und den Betrieb durch den Stadtrath regeln lassen. Wie Ald. Brennan ferner glaubt, wird das Bundesgericht, dessen Hilfe die Union Traction Co. bekanntlich angerufen hat, durch seine Entscheidung die Sachlage auch nicht wesentlich verrücken. Das Urtheil wird, so glaubt Ald. Brennan, der Hauptsache nach dahin lauten, daß die Union Traction Co. auf Grund des sog. „99 Jahre-Gesetzes" die Straßen der Stadt zwar noch zu ihren Zwecken länger als bis zum Jahre 1903 benützen dürfe, aber nur unter der Bedingung, daß sie sich den Bestimmungen füge, die der Stadtrath hinsichtlich des Betriebs erläßt.

Morgen Nachmittag wird der Ausschuß für lokales Verkehrswesen die erste der fünf öffentlichen Versammlungen abhalten, die er geplant hat, um der Bürgerschaft im Allgemeinen — in der letzten Versammlung auch den Vertretern der Straßenbahn-Gesellschaften — die Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche vorzubringen oder Vorschläge zu machen. In der morgigen Versammlung werden Vertreter der Grundeigenthumsbörse und der Municipal Voters' League Ansprachen halten.

Vorschlag zur Güte.

Stadtkämmerer McGann ist nicht für eine Verlängerung der Straßenbahngerechtsame auf weitere 20 Jahre, sondern befürwortet, statt dessen die Gesellschaften alljährlich eine Lizens erwirken zu lassen, die mit dem betreffenden Jahr abläuft. Damit, so führt der Stadtkämmerer aus, würden die Straßenbahn-Gesellschaften nicht minder wie jeder Hausirer der Polizeigewalt der Stadt unterstellt sein, und der Stadtrath könne die Straßenbahn-Gesellschaften auf sehr einfache Weise zwingen, sich streng nach den städtischen Verordnungen zu richten. Diese selbst könnten in jedem neuen Jahr in zweckentsprechender Weise abgeändert oder ergänzt werden, während es andererseits unmöglich sei, heute vorauszusehen, wie die Verhältnisse sich in 5, 10 oder 15 Jahren gestaltet haben würden. Die Bedingungen, unter welchen die Gerechtsame der Gesellschaften heute auf die Dauer von 20 Jahren erneuert werden, müßten schon von einem Hellseher gestellt werden, wenn sie auch nur nach verhältnißmäßig kurzer Zeit noch den Anforderungen der veränderten Verhältnisse genügen sollten.

Blocki ist zuversichtlich.

Oberbaukommissär Blocki wird durch den Korporationsanwalt auf unverzügliche Verhandlung des Einhaltsverfahrens antragen lassen, welches der Kontraktor Joseph Hanreddy gegen die Stadt angestrengt hat. Hanreddy möchte auf diese Weise die Stadtverwaltung daran verhindern, den Auffangkanal an Lawrence Ave. durch städtische Arbeiter vollends fertig stellen zu lassen. Die Kosten werden sich auf $528,000 stellen, da noch 8000 Fuß zu je $66 zu bauen sind. Der Oberbaukommissär erwartet zuversichtlich, daß Hanreddys Gesuch abgewiesen werden wird, da die Fertigstellung des Kanals im Interesse der öffentlichen Gesundheit dringend nothwendig sei und das Kontraktsystem sich als offenbarer Fehlschlag erwiesen habe.

.* Ihre goldene Hochzeit feierten gestern im Hause ihrer No. 4216 Oakenwald Ave. wohnhaften Tochter, Frau Edgar A. Collins, die Eheleute Nicholas B. Koontz. Nebst ihren vier in Chicago ansässigen Kindern und drei Enkeln wohnten der Feier zahlreiche Freunde bei. Das Ehepaar wurde vor 50 Jahren in Cumberland, Md., getraut. Der Jubilar ist 76 und seine Gattin 71 Jahre alt.

Festfreuden in Straf- und Wohlfahrtsanstalten.

Die Weihnachtsfeier im County-Gefängniß und in anderen Besserungsanstalten.

In sämmtlichen Hospitälern sammeln sich die Kranken um den Weihnachtstisch.

Den Armen und Leidenden, sowie auch den Gefangenen wurden gestern ebensowohl Weihnachtsfreuden bereitet, als Denjenigen, welche sich in der glücklichen Lage befanden, das Fest in ihren Wohnungen und festlich geschmückten Gotteshäusern und Vergnügungshallen zu feiern. In sämmtlichen Krankenhäusern und Besserungsanstalten waren Festräume geschmückt, Bescheerungen veranstaltet und sonstige Festlichkeiten vorbereitet worden.

Im County-Gefängniß wurden indeß nicht nur die Gefangenen beschenkt, diese beschenkten ihrerseits den Gefängnißdirektor. Unter angemessenen Feierlichkeiten wurde Herrn Whitman ein goldbeknopfter Spazierstock überreicht. Die damit verbundene Förmlichkeit schloß eine im Namen der Gefangenen an den Bescheerten gerichtete Ansprache des Richters Dunne, eine Erwiderung Herrn Whitmans und eine mit größtem Beifall aufgenommene packende Rede des angeblichen Fälschers und früheren Aktienmaklers George D'Essauer in sich. Nach Beendigung der verschiedenen Reden wurde den Gefangenen ein aus Hühnerbraten und anderen wohlschmeckenden Sachen bereitetes Festmahl aufgetragen, welches Allen vortrefflich zu munden schien. Während des ganzen Tages wurde ihnen die besondere Vergünstigung zutheil, in den Gängen des Gefängnisses sich frei zu bewegen. Erst um 9 Uhr Abends wurden sie in ihre Zellen verwiesen. Im Laufe des Nachmittags veranstalteten die Schauspieler des Kohl & Castle Vaudeville-Theaters unter der Leitung des Bühnendirektors des Olympia-Theaters, Abe Jacobs, eine dramatische Aufführung. Am Vormittage wurden in der männlichen Abtheilung von Pastor J. M. Chattin, in der weiblichen von Pastor David Rushto Festgottesdienste abgehalten.

In der Bridewell wurde die Festfreude durch 1000 Puterbraten und vier Fässer Aepfel, sowie durch Hunderte von Packeten wohlschmeckender Süßigkeiten und Nüsse hervorgerufen. In der John Worthy-Schule dieser Anstalt gestaltete sich die Weihnachtsfreude besonders lebhaft und gab zu allerhand Ausgelassenheiten der Schüler Anlaß. Gottesdienstliche Uebungen wurden auch hier seitens der katholischen und der Episkopal-Kirche abgehalten. Im Laufe des Nachmittags ergingen sich die jüngeren Insassen der Anstalt zunächst in einem Wettlauf und betheiligten sich später, hiervon ermüdet, an einem aus Debatte und Vorträgen bestehenden Unterhaltungsprogramm. Darauf folgten militärische Uebungen, bei welchen sich mehrere der Knaben Preise erwarben. Im Ganzen nahmen in dieser Anstalt 944 männliche und 352 weibliche Insassen an den Festlichkeiten theil.

Im Dunninger Armenhause erklangen gestern die festlichen Klänge bekannter Weihnachtslieder, welche von einem aus 20 Insassen bestehenden Chor in der Anstaltskapelle gesungen wurden. Jedem nach seinem Geschmack galt bei den Festlichkeiten in dieser Anstalt als Regel. Für die religiös Veranlagten waren gottesdienstliche Uebungen und den weltlich Gesinnten war ein Weihnachtsball veranstaltet worden.

Die 40 Kinder der Dunninger Anstalt wurden auch nicht vergessen. Ein riesiger Christbaum bot einen prächtigen Anblick, da an seinen Aesten die Geschenke der Kleinen hingen. Die Anstalt birgt in ihren Mauern etwa 3000 Insassen. Das County hat dieses Jahr $4000 verausgabt, um seinen sämmtlichen Pflegebefohlenen Weihnachtsfreuden zu bereiten.

Die 300 Knaben der Illinoiser Handfertigkeits-Schule in Glenwood erhielten gestern Morgen ebenfalls ihre Weihnachtsgeschenke, welche indeß meistens aus Kleidungsstücken und sonstigen nützlichen Sachen bestanden. „Santa's Ueberraschung" wurde von einer Anzahl Schülern aufgeführt und fand lebhaften Beifall.

Im Krankenhause der Alexianer-Brüder wurde die Feier durch ein feierliches Hochamt eingeleitet. Am Nachmittag erfolgte nach Verabreichung eines trefflichen Festmahles wieder ein Meßgottesdienst.

In der Nr. 46 Park Avenue befindlichen Anstalt für verkrüppelte Kinder wurden die Kleinen von einem lebendigen Santa Claus beschenkt, der jeden der aufgehängten Strümpfe mit reichlichen Geschenken füllte.

Die Mädchen der Evanstoner Besserungsanstalt hatten das Vergnügen, sich ihre Geschenke selber auswählen zu dürfen. Es wurden ihnen nebst den Orangen Nüsse und Süßigkeiten gereicht.

Im St. Elisabeth-Hospital nahm die Feier einen ernsten religiösen Charakter an. Die Pfarrer A. Schott, Arthur Riß und Joseph Franz Borubi walteten ihres Amtes.

Im Presbyterianer-Hospital wurde Kranken, welche sich daran betheiligen konnten, ein aus Puterbraten und anderen Leckerbissen bestehendes Festmahl veranstaltet. Der Hospital-Präsident E. A. Hamill hatte außerdem für ein interessantes Programm und einen Christbaum gesorgt.

Die Bewohner des Chicago Home for Incurables wurden mit einem musikalischen Programm erfreut und erhielten nebstdem ebenfalls Puterbraten gereicht. In ähnlicher Weise gestaltete sich die Feier im Baptisten-Hospital, in der von Michael Reese gestifteten jüdischen Heilanstalt, im Hahnemann-Hospital, im Passavant-Samariter-Hospital und anderen Heilanstalten.

Die Heilsarmee veranstaltete gestern in Tattersalls ein Festmahl für die Armen, an welchem sich Tausende betheiligten. Solche, die nicht beiwohnen konnten, wurden mit Körben voller Lebensmittel entschädigt.

Die zahlreichste Festgesellschaft hatte sich jedoch im County-Hospital um den Weihnachtstisch versammelt. Die Hunderte von Kindern wurden dabei mit Spielsachen und Süßigkeiten bedacht.

Selbst im Isolir-Hospital gab es Puterbraten und festliche Unterhaltungsspiele, an welchen sich die fünf genesenden Patienten betheiligten. Pfarrer George D. Heldmann hielt einen Festgottesdienst ab.

In den Räumlichkeiten der Pacific Garden Mission wurden an Hungrige 1200 Pfund Puter verabreicht. Der Speisung ging am Vormittag ein Festgottesdienst voraus.

Aus dem Irrengericht.

Agnes Roß, die vor mehreren Wochen mit Geld reichlich versehen und mit Schmucksachen beladen nach Chicago kam, um hier als Schülerin in ein Kloster einzutreten, wurde heute im Detention-Hospital dem Irrenrichter Gower vorgeführt. Sie verbarg ihr Gesicht mit einem Shawl und schluchzte, weigerte sich aber standhaft, nähere Angaben über ihre Vergangenheit zu machen. Der Richter trat an ihren Stuhl und sagte: „Theilen Sie mir mit, wo Ihre Eltern sind, und ich werde Sie sofort nach Hause schicken!" — „Das hat doch nichts damit zu thun, daß man mich hier zurückhält," antwortete die Patientin. „Ich stehe allein in der Welt. Lassen Sie mich zurück in's Kloster gehen!" Der Richter bemühte sich noch eine halbe Stunde, Agnes zu weiteren Angaben zu veranlassen, aber vergeblich. Auf seine Empfehlung hin wurde sie von den Geschworenen für irrsinnig befunden. Sie wird einer Privat-Heilanstalt überwiesen werden. Agnes, welche von zwei Wärterinnen in den Saal getragen werden mußte, hatte angegeben, daß sie von Angestellten des Detentionhospitals mißhandelt wurde. Dr. Hunter betheuerte indeß, daß sie sich die Verletzungen zugezogen hatte, indem sie absichtlich eine Bank, auf der sie saß, umkippte und rücklings auf den Fußboden fiel. Dr. Hunter ist der Ansicht, daß sie an religiösem Irrsinn leidet, erklärt aber, daß der Fall höchst merkwürdig sei, da sie niemals betet oder mit ihrer Umgebung über Religion spricht. Sie weigert sich, feste Nahrung zu sich zu nehmen, und leidet daher an hochgradiger Schwäche. In jedem Fall bedürfe sie ärztlicher Behandlung.

Agnes Roß hatte angegeben, daß zwei ihrer Schwestern, Frau Marshall und Frau Sanders, in New York wohnhaft seien, auch hatte sie erwähnt, daß einer ihrer Anwälte Wm. Mooney heiße. Die Behörden haben sich bisher noch nicht mit dem Pfarrer O'Reilly in Portland, Oregon, in Verbindung setzen können, von dem Agnes einen Brief in ihrem Besitz hatte.

Die Geheimpolizisten Conick und Culhane waren zu der Verhandlung vor dem Irrenrichter zugezogen und äußerten sich dahin, daß Agnes eine Verbrecherin sei, die Irrsinn heuchle, um ihrer Entlarvung zu entgehen. Sie zeigten dem Richter eine Photographie von Rosa McDonald, einer angeblichen Erpresserin, die wegen einer Anzahl Vergehen gewünscht wird. Obgleich die Photographie eine gewisse Aehnlichkeit mit Agnes hat, so ließ sich der Richter doch nicht davon überzeugen, daß Agnes die gewünschte Missethäterin sei. Die Beamten gaben an, daß sie im Koffer der Agnes Roß drei in Paris verfertigte Hüte im Werthe von je $300, ein Bild des Papstes und religiöse Bilder vorgefunden hatten. John Satimore, ein Schankwirth, der vor Jahresfrist von Rose McDonald und einem Helfershelfer um $1000 begaunert wurde, erklärte überzeugt zu sein, daß Agnes Roß die vielgenannte Gaunerin sei. Die Geheimpolizisten haben ermittelt, daß ein Frauenzimmer, das der Beschreibung nach mit Frl. Roß eine frappante Aehnlichkeit hatte, vor Jahresfrist in Chicago war und im Palmer House in Schwulitäten gerieth. Die Matrone Keegan von der Revierwache an Harrison Str. gab an, daß Agnes ihr gegenüber erklärt hatte, sie sei ein Mann. Sie habe sie gebeten, ihr Gesicht stets zu verhüllen, wenn Gäste da seien. Agnes habe sie auch eines Tages gebeten, ihr „eine kleine kühle Flasche und einen warmen Vogel" holen zu lassen, sie sei daran gewöhnt! Frau Keegan erklärte, daß sie diese Ausdrucksweise eines Mädchens, das in ein Kloster eintreten wollte, sehr merkwürdig gefunden habe. Dr. Hunter war derselben Ansicht und gab an, daß er dafür sorgen werde, daß Agnes einer Privat-Heilanstalt überwiesen werde.

Julius Meyer, der, wie an anderer Stelle berichtet, im Victoria-Hotel verhaftet wurde, mußte dem Richter in der Zwangsjacke vorgeführt werden. „Ich bin deutscher Bürger", so rief er aus, „und verlange, vor meinen Feinden beschützt zu werden!" Er wurde der Irren-Anstalt in Dunning überwiesen.

Geheilt—32 Jahre schrecklicher Hämorrhoiden-Leiden.

Sioux Falls, S. D., 18. Febr. 1901 „Seit 32 Jahren litt ich fortwährend an vorstehenden Hämorrhoiden und mußte schließlich mein Geschäft als Steinmaurer aufgeben. Vor vier Monaten begann ich Pyramid Pile Cure zu gebrauchen, und ehe ich eine 50c Schachtel aufgebraucht hatte, war das Leiden völlig verschwunden, und es ist kein Anzeichen vorhanden, daß es je wiederkehrt. Ich bin völlig geheilt. F. Capps, 216 N. Minnesota Ave." Verkauft von allen Apothekern, 50c die Schachtel, Buch, „Hämorrhoiden, Ursachen und Heilung", portofrei versandt. Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. dola

Rueckenschmerzen

Omega Oil

Falls Sie zufällig zu den unglücklichen Leuten mit schwachem, lahmen, ermüdeten, schmerzenden Rücken gehören, so ist es Zeit für Sie, sich nach Omega-Oel zu erkundigen. Vorwärts, versuchen Sie es jedenfalls. Ganz ausnahmsweise kommt es vor, daß Omega-Oel einen veralteten, sehr bösen Fall nicht kurirt, aber niemals hat es einen Fall gegeben, in welchem es nicht große Erleichterung zu schaffen vermochte. Seien Sie gerecht und geben Sie dem Oel die Gelegenheit. Lassen Sie sich Ihren Rücken mit demselben eine oder zwei Wochen lang allabendlich einreiben. Nehmen Sie sich, während Sie das Oel anwenden, davor in Acht, den Rücken zu strecken, und vermeiden Sie, wenn möglich, harte Arbeit. Das Einreiben sollte bei jeder Anwendung von Omega-Oel zehn Minuten oder länger fortgesetzt werden. Ein schlimmer Rücken bedarf einer gründlicheren Einreibung und längeren Behandlung, als ein milder Fall, und Sie müssen geduldig sein. Ein schwacher Rücken ist manchmal sehr hartnäckig, aber man wird finden, daß Omega-Oel, beständig gebraucht, Wunder wirkt. Neue Fälle sind bedeutend leichter zu heilen.

Omega-Oel ist gut für Alles, wofür ein Liniment gebraucht werden kann. 178

Schulmänner-Konvent.

An Bord eines Sonderzuges der Wabash-Bahn reisten heute Mittag etwa 500 hiesige Lehrer und Lehrerinnen nach Springfield ab, wo heute Abend der 48. Jahres-Konvent der „Illinois State Teachers' Association" durch eine Begrüßungs-Ansprache von Gouverneur Yates eröffnet werden wird. Schulsuperintendent Cooley macht die Reise ebenfalls mit, und er soll gute Aussichten haben, als Nachfolger von David Felmley, dem Vorsteher der Staats-Normalschule, zum Präsidenten des Verbandes erwählt zu werden. Während der Verhandlungen werden u. A. Lawrence Y. Sherman, der Sprecher des Unterhauses der Staatsgesetzgebung, der frühere Kongreßabgeordnete George E. Adams, Dr. E. J. James von der Universität Chicago, Schulsupt. H. B. Hayden von Rock Island, Sulsup. W. L. Steele von Galesburg und Charles F. Thwing, Präsident der Western Reserve-Universität, Ansprachen über ins Schulfach einschlagende Fragen halten. Der Konvent wird morgen Abend mit der Wahl der Beamten abschließen. Die gegenwärtigen Beamten sind: Präsident—David Felmley, Präs. der Illinois Staats-Normalschule, Normal. Vize-Präsident—Walter R. Rimzey, Superintendent der Schulen von Perry County, Tamaroa. Sekretär—Joel M. Bowlby, Carbondale. Schatzmeister—J. M. Frost, Hinsdale. Eisenbahn-Sekretär — Edward C. Rosseter, Chicago. Vollzugs-Ausschuß — E. G. Cooley, Chicago; Frl. Elizabeth L. Howes, Decatur; Henry W. Shryock, Carbondale. Direktoren: J. D. Shoop, Paris; Frl. Anna E. Hill, Linne-Schule, Chicago; Frl. Sarah J. Wittenberg, Vienna; H. C. M'Carrel, Pana; Frank D. Thomson, Galesburg.

In einer der Sitzungen werden die Befürworter der phonetischen Buchstabirungsweise den Versuch machen, den Konvent zur Gutheißung der phonetischen Buchstabirung von vorläufig zwölf Worten zu veranlassen. Diese Worte und die vorgeschlagene Buchstabirung sind: "program, tho, altho, thoro, thorofare, thru, thruout, catalog, prolog, decalog, demagog and pedagog."

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Am Weihnachtstage.

Frau Laura Handley, die am Weihnachtstage des Jahres 1895 in Peoria ihrem Gatten William C. Handley angetraut wurde, veranlaßte am gestrigen Weihnachtstage ihren Rechtsbeistand R. J. Cooney, ein Scheidungsgesuch abzufassen, welches heute im Superiorgericht eingereicht wurde. Frau Handley beschuldigt ihren Gatten der ehelichen Untreue. Bis zum letzten März hätten sie zusammen ein glückliches Eheleben geführt. Dann aber sei ihr Gatte mit einer gewissen Bird Goebel bekannt geworden und habe sich sterblich in sie verliebt. Das Frauenzimmer sei wiederholt mit ihm nach der Wohnung der Klägerin gekommen und ihr Gatte habe schließlich die Möbel fortschaffen und sie in der leeren Wohnung sitzen lassen. Sie habe sich darauf veranlaßt gesehen, nach Chicago überzusiedeln, um hier ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Vom Tode abberufen.

Zwei bekannte Geschäftsleute, Dunlap Smith und Emmanuel Sondheimer, scheiden aus dem Leben.

Dunlap Smith, ein in weiten Kreisen bekannter Geschäftsmann Chicagos und Theilhaber der Grundeigenthumshändler-Firma Dunlap Smith & Co., ist gestern in seiner Nr. 1924 Wellington Straße befindlichen Wohnung aus dem Leben geschieden. Des Verstorbenen Vater, Perry H. Smith, war seinerzeit einer der einflußreichsten Männer Chicagos und 18 Jahre lang der Vize-Präsident der Chicago & Northwestern-Bahn. Der Dahingeschiedene widmete sich gleich nach Beendigung seiner Universitätsstudien dem Grundeigenthumsgeschäft, worin er seither 17 Jahre hindurch thätig gewesen. Eine Zeit lang war er auch Betriebsleiter der Chicago Elevator Co., als Vertreter der Interessen von Russell Sage und Gould. Vor einigen Monaten erst wurde er vom University Club als dessen Präsident erwählt. Unmittelbar vor dem Amtsantritt des jetzigen Inhabers dieser Stelle, Herrn Seeberger, bekleidete er das Amt des Präsidenten der Grundeigenthumsbörse.

Der Verstorbene stand stets in den vordersten Kreisen Derer, welche eine gesunde Steuerreform durchzusetzen suchten. Seinem Einflusse ist es auch zum größten Theil zu danken, daß das Torrens-Gesetz zur Annahme gelangte. Er hinterläßt seine Wittwe, eine geborene Harriet Flower und fünf Kinder. Die Todesursache war ein heftiger Anfall der Lungenentzündung.

* * *

Der Präsident der E. Sondheimer Hardwood Lumber Co., Emmanuel Sondheimer, wurde gestern im hohen Alter von 72 Jahren in seiner Nr. 2619 Michigan Avenue befindlichen Wohnung vom Tode abberufen. Der Verstorbene widmete sich bereits im Jahre 1875 dem Nutzholzhandel und baute aus kleinen Anfängen allmählich ein großes Geschäft auf. Er war in geschäftlichen und jüdisch-kirchlichen Kreisen eine bekannte Persönlichkeit. Gebürtig war er in Darmstadt, von wo er als 16jähriger Knabe nach Amerika kam. Hier ließ er sich zuerst in Kalifornien und später in Cincinnati nieder, worauf er im Jahre 1875 nach Chicago übersiedelte. Er hinterläßt seine Wittwe und drei Töchter.

Sucht um Begnadigung nach.

Die Gattin des in Haftstrafe befindlichen Dr. Michael R. Regent, Bessie Regent, steht soeben im Begriff, Schritte zu thun, die Begnadigung ihres Gemahls durchzusetzen. Dr. Regent wurde im Dezember vorigen Jahres nebst zweien seiner Kolleginnen als Beamter der Loge No. 420 vom Orden der Ritter und Damen der Ehre wegen Verschwörung zum Betruge prozessirt und zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Aus der damaligen Beweisaufnahme ging hervor, daß er sowohl wie Delia Mahoney, Nora O'Brien und Margaret Sheehan auf schwindelhafte Versicherungsansprüche hin Tausende von Dollars einkassirt hatten. Margaret Sheehan trat als Staatszeugin auf und deckte den Verschwörungsplan auf.

Da der Orden, welcher damals seine gerichtliche Verfolgung in's Werk setzte, aus Mitleid für Frau Regent nichts gegen die Begnadigung des Betrügers einzuwenden gedenkt, so dürfte seine Freilassung binnen kurzer Zeit erfolgen. Frau Regent wird ihr Gesuch an die Begnadigungsbehörde richten, welche im Monat Januar ihre nächste Sitzung abhält.

* Das Glockenspiel, welches Herr und Frau R. Lloyd Clinch der episkopalen Gnadenkirche gestiftet haben, ließ gestern, bei Tagesanbruch, zum ersten Mal seine Weisen ertönen. Die förmliche Einweihung des aus neun Glocken bestehenden Spiels werden am nächsten Sonntag die Bischöfe McLaren und Anderson vornehmen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Fortschritt und Friede.

Aus dem Kriege zwischen Chile und Argentinien scheint nun doch nichts werden zu wollen, da die Regierungen beider Länder sich noch im letzten Augenblick darauf besonnen haben, daß der Zankapfel nicht des Zankes werth ist. Das Grenzgebiet, um das sich der Streit drehte, liegt nämlich auf den höchsten Gipfeln der Anden, also noch einige Meilen über den Wolken. Außer den jetzt so viel geschätzten Chinchillamäusen und den ekelhaften Kondors oder Riesengeiern dürfte es keine nennenswerthen Bewohner zählen. Ob nun die Grenzlinie stets dem Kamm der Berge folgen soll, oder dem Laufe der Flüsse, welche die Wasserscheide bilden, kann vom praktischen Gesichtspunkte aus den Chilenen ebenso gleichgiltig sein, wie den Argentinern. Da in jener Gegend bis jetzt kein Gold gefunden worden ist, kann auch die Frage der genauen Grenzberichtigung nicht so „akut" sein wie etwa zwischen Alaska und Britisch-Kolumbia. Sie kann von Geographen und Feldmessern jedenfalls schneller, wohlfeiler und besser gelöst werden, als von Diplomaten und Feldherren, und es ist erfreulich, daß man zu dieser Erkenntniß sowohl in Buenos Aires wie in Santjago de Chile gelangt ist.

In früheren Zeiten wären freilich die beiden Republiken — wie noch jetzt ihre Nachbarn — aus viel geringfügigeren Anlässen aneinander gerathen, aber jetzt haben sie schon zu viel zu verlieren, um sich leichtsinnig auf einen Krieg einzulassen. Es bestätigt sich nämlich auch in Südamerika, daß der wirthschaftliche Fortschritt, oder das Anwachsen des Nationalvermögens die Kampflust der Nationen bedeutend herabstimmt. Sind schon die seßhaften Völker weniger rauflustig, als die umherstreifenden, so werden die wohlhabenden erst recht friedlich gesinnt. In den eigentlichen Erdbebenrepubliken gibt es im Verhältniß zu ihrer Gesammtbevölkerung zu viele Leute, die keinen Antheil am Grund und Boden haben und sich weder durch Handel noch durch Industrie ausreichend ernähren können, weil eben Handel und Industrie noch nicht entwickelt sind. Diese Besitz- und Mittellosen sammeln sich leicht um die Fahne jedes Abenteurers, der eine Revolution veranstalten will, oder stürzen sich begierig in einen Krieg mit dem Auslande, der ihnen reiche Beute verspricht. Die ständigen Unruhen in Mittel- und Südamerika sind also nicht auf das Klima oder den Charakter der Bevölkerung zurückzuführen, sondern auf den Mangel an friedlichen Erwerbsgelegenheiten. Mexiko, das früher stets unruhig war, ist geradezu auffallend ruhig geworden, seitdem es die Ausbeutung seiner Hilfsquellen in Angriff genommen hat und mittels einiger Eisenbahnen in enge Verbindung mit den Ver. Staaten getreten ist. Chile und Argentinien haben gleichfalls auf die Vermehrung ihres Wohlstandes hingearbeitet, auch eine ziemlich starke Einwanderung erhalten und überhaupt eine höhere Kulturstufe erklommen. Die Regierung in beiden Ländern muß also schon Rücksicht auf die wirthschaftlichen Interessen nehmen, die durch einen Krieg schwer geschädigt werden würden, und die mächtig genug sind, auf die öffentlichen Angelegenheiten Einfluß auszuüben. Nach unseren oder nach europäischen Begriffen sind die Zustände in Argentinien und Chile allerdings noch nicht „geordnet", aber sie sind doch ungleich geordneter, als beispielsweise in Venezuela und Kolombia. Der militärische Politiker wird schon durch den reichen Landwirth und den Kaufmann im Zaume gehalten.

Auf die Dauer werden sich auch die anderen lateinisch-amerikanischen Republiken der neuzeitlichen Kultur und ihren friedlichen Bestrebungen nicht entziehen können. Daß sie so langsam vorwärts schreiten, liegt zum Theil an ihrer gebirgigen Beschaffenheit, die den Binnenverkehr außerordentlich erschwert, zum anderen Theil an der Trägheit der indianischen Bevölkerungsbestandtheile. In Brasilien wird der Fortschritt außerdem noch durch die ehemaligen Negersklaven gehemmt, die von der neugeschenkten Freiheit noch nicht den richtigen Gebrauch zu machen verstehen und nicht mehr arbeiten wollen, als zur Fristung des Lebens unbedingt nothwendig ist. Daß indessen auch die Indianer und Mischlinge — obwohl sehr langsam — für die Kultur gewonnen werden können, zeigt das Beispiel Mexikos, und an der Entwicklungsfähigkeit der Neger braucht man ebenfalls nicht zu verzweifeln.

Chile und Argentinien sind schneller emporgekommen, als ihre Schwesterrepubliken, weil sie von Hause aus eine stärkere weiße Bevölkerung hatten, und diese durch die europäische Einwanderung noch verstärkt wurde. Auch in Brasilien zeichnen sich diejenigen Provinzen aus, in denen sich viele Einwanderer und besonders Deutsche niedergelassen haben. In je höherem Grade sich also die Einwanderung den anderen Republiken zuwendet, um so mehr werden auch sie aufblühen. Schon im laufenden Jahrhundert dürfte ganz Mittel- und Südamerika eine gewaltige Umwandlung erfahren.

Unser Viehstand.

Nach einer „Zählung", welche die Regierung im vergangenen Jahre zu gleicher Zeit mit der Volkszählung vornehmen ließ, gab es am 1. Juni 1900 in den Ver. Staaten 223,121,737 Pferde, Rinder, Maulthiere, Esel, Schweine, Schafe und Ziegen, — die nach den niedrigen Durchschnittswerthen, welche das Ackerbaudepartement annimmt, einen Werth von insgesammt $3,485,691,965 repräsentiren, deren Werth sich in Wirklichkeit aber auf mehr als viertausend Millionen Dollars stellen dürfte.

Daß das pferdelose Zeitalter noch nicht angebrochen ist, ja, noch in recht weiter Ferne steht, ergibt sich aus der Thatsache, daß die Pferdezucht sich in den letzten paar Jahren besser lohnte, als in den Jahren 1891—98 und der Durchschnittspreis von Pferden bedeutend gestiegen ist. Es wurden im vergangenen Jahre 21,365,250 Pferde gezählt, die zum Durchschnittswerthe von $44.61 die recht stattliche Summe von $953,103,802 darstellten. An Mauleseln und Maulthieren zählte man 3,459,882 Stück zu $53.56 im Durchschnitt und $185,295,212 insgesammt. Die Zahl der Milchkühe stellte sich auf 18,172,914, macht — zu $31.60 das Stück—$574,264,082; anderes Hornvieh zählte 51,349,820 Köpfe—Durchschnittswerth $24.93 —Gesammtwerth $1,282,205,005. Das große amerikanische Schwein folgt mit einer stattlichen Armee von 65,115,863, die — 4.58 das Stück — einen Werth von $298,228,363 repräsentirt; an Schafen wurden 61,645,325 Stück gezählt; der Durchschnittswerth wurde mit $2.93 und der Gesammtwerth mit $18,620,802 berechnet. Ziegen gab es 1,893,491 zum Durchschnittswerth von $2.93 und Gesammtwerth von $5,547,928 und die Sippe der Esel war durch 119,992 Köpfe vertreten, die auf $53.56 das Stück und $6,426,771 zusammen bewerthet wurden. Der Viehstand des Landes stellt einen größeren Werth dar als die Erzeugnisse aller Aecker, Felder und Wälder und Bergwerke des Landes im vergangenen Jahre zusammengenommen.

Das abschließende Jahr war für die Viehzucht außerordentlich günstig. Das Volk verdiente gut und lebte dementsprechend. Die Nachfrage nach gutem Fleisch soll größer gewesen sein, als je zuvor und die Preise waren außerordentlich befriedigend für den Viehzüchter und höher, als seit Jahren. Infolge der knappen Maisernte werden sie leider voraussichtlich bis zum Frühjahr noch höher steigen.

Unsinn?

Das Prophezeien ist im Allgemeinen ein unsicheres Geschäft, man kann es aber ruhig voraussagen, daß Herr Wm. T. Steads Leitartikel in der heutigen Londoner „Daily News", welcher die schöne Ueberschrift, „Die Amerikanisirung der Welt", trägt, von unserer Presse mit Entzücken begrüßt und besprochen werden wird und Hrn. Stead, der durch seine frühere Kritik unserer großen Städte manchen Patrioten etwas stark verschnupft machte, wieder zu voller Gunst verhelfen wird.

Wären die Ver. Staaten nicht in Wahrheit so sehr groß, so könnte man sie für einen kleinen Gernegroß halten. Die Presse rühmt sich, ebenso des Volkes Mundstück zu sein, wie sein Führer und Berather; unsere amerikanische Presse kennt aber anscheinend kein größeres Vergnügen, als das Hymnen auf die Größe des Landes zu singen; immer und immer wieder zu betheuern, daß die Republik riesengroß ist und mit Entzücken die Aeußerungen eines jeden Ausländers oder ausländischen Blattes wiederzugeben, die unsere Größe anerkennen und uns weiteres Anwachsen prophezeien. Sobald der heruntergekommene Europäer oder das rückständige ausländische Käseblättchen bewundernd von der Größe und Macht Amerikas sprechen, wird aus jenem ein „hervorragender" Mann, aus diesem eine „große, ausgezeichnet redigirte Zeitung, die bedeutenden Einfluß besitzt und die Ansichten der besten Köpfe des (betreffenden) Volkes widerspiegelt." Das sind Gernegroß-Manieren. So machen's Leute, die selbst noch nicht so recht an ihre eigene Größe glauben, oder denen ihre Größe so etwas Neues und sie selbst Ueberraschendes ist, daß sie sich dieselbe immer wieder selbst vorhalten und glauben Andere auf sich aufmerksam machen zu müssen. Nöthig hat Solches natürlich nur der Kleine, denn wirkliche Größe wird auch ohne dem gesehen und beachtet werden.

An den Gernegroß oder Emporkömmling erinnert auch die Aufmerksamkeit, die man allen abfälligen Urtheilen schenkt und die Empfindlichkeit, die bei der Besprechung solcher zu Tage tritt. Als Mangel an Selbstvertrauen und Sorge um die Zukunft könnte der Eifer gedeutet werden, mit welchem man sich gegen Angriffe von ganz unverantwortlicher Seite vertheidigt und weitere Ausdehnungsbestrebungen weit von sich weist, wobei „Beweise" angeführt werden, die angesichts der Thatsachen auf den leidenschaftslosen Beobachter recht erheiternd wirken müssen.

Die Londoner „Saturday Review" ist als politisches Sensationsblatt und Hetzblatt erkannt, wenn immer es sich aber mit einem leitenden Artikel mit „Amerika" befaßt, gibt man seinen Auslassungen die Ehre editorieller Besprechung. So ist auch sein jüngster Artikel, in dem eine Art Schutz- und Trutzbündniß Englands und Deutschland gegen die Ver. Staaten anempfohlen wird, das Thema für Leitartikel geworden, in denen versichert wird, daß für ein solches Zusammengehen der beiden europäischen Mächte gar kein Anlaß da sei, denn die große Republik habe durchaus nicht die schwarzen Absichten, die ihr in dem Artikel zugeschrieben werden.

Das Londoner Blatt hatte die alte Mär von den angeblichen deutschen Plänen in Südamerika wieder aufgewärmt und gesagt, Deutschland werde, Dank dem gewaltigen Anwachsen der deutschen Bevölkerung Brasiliens und Chiles, früher oder später „einschreiten" müssen und England habe darauf zu sehen, daß es Kanada behalte; weiter sagte das Blatt, die Ver. Staaten seien nicht nur entschlossen, die Monroe-Doktrin aufrecht zu erhalten, sondern beabsichtigten, ein großes „Yankee-Reich" aufzubauen, das „einen Zwischenmeer-Kanal beherrscht, Mittelamerika als Bezahlung einsteckt, Südamerika beherrscht und um das Ganze eine chinesische Mauer von Schutzzöllen errichtet". Das wird nun von unserer Presse für unsinnig erklärt und man sieht in der Thatsache, daß ein bekanntes englisches Blatt Solches schreiben kann, ein Zeichen schier unglaublicher europäischer Unwissenheit und den Beweis, daß man in Europa keine blasse Ahnung hat von der Politik unseres Landes. Denn, so heißt es, „Thatsache ist, daß es in den ganzen Ver. Staaten vom Präsidenten herab keinen Menschen gibt, der eine aggressive Politik der Landerwerbung und Vergrößerung für die Ver. Staaten anempfiehlt". Das mag ganz richtig sein, aber wer unparteiisch urtheilen will, wird es den Europäern darum doch nicht verübeln, wenn sie eine weitere „Ausdehnung" der Ver. Staaten für sehr gut möglich halten und sicherlich wird er sich hüten, das, was jenes Londoner Blatt über die große Republik sagt, für „lächerlichen Unsinn" zu erklären. Denn die Erfahrung lehrt, daß solcher Unsinn sehr gut möglich ist und der „verrückte Traum" im Handumdrehen zur Wirklichkeit werden kann. Vor vier Jahren hat ebenfalls vom Präsidenten herab kein Mensch den Ver. Staaten eine Politik der Ausdehnung vorgeschlagen. Wer damals gesagt hätte, anderthalb Jahre später werde die Republik die Philippinen gekauft haben und einen Eroberungskrieg auf den Inseln führen, der wäre zweifellos einstimmig für übergeschnappt erklärt worden, denn neunzehn aus zwanzig Amerikaner wußten damals gar nicht, daß es so etwas wie Philippinen-Inseln gab und hätten hinter „den Philippinen" wohl eine Truppe Tingeltangel-Schönheiten von der Sorte der Barrison-Schwestern gesucht. Daß es ein Mittel- und Südamerika gibt, weiß man, und man weiß auch, daß die dortigen Staaten schwach sind und die Schätze der Länder nicht gehörig ausgenützt werden.

Was „Saturday Review" über die deutschen Absichten in Südamerika sagt, mag Unsinn sein, was es über die Ver. Staaten sagt, ist kein Unsinn. Es ist im Gegentheil, angesichts der Erfahrung, Unsinn, daraus, daß man eine Ausdehnung der Herrschaft der Ver. Staaten nach Süden heute nicht anempfiehlt, zu schließen, daß das nicht möglich wäre und der Traum von solcher Herrschaft nicht in manchen Köpfen spuke. — — —

Sehr unwahrscheinlich ist eine weitere Ausdehnung der Ver. Staaten allerdings, aber nur deshalb, weil man schon in der bisherigen ein sehr unangenehmes „Haar" gefunden hat.

Kein Bündniß, aber ein Einvernehmen.

Im französischen Abgeordnetenhause beschäftigte man sich vor Kurzem wieder mit dem vom Deputirten Massabuau angeregten Plan eines Bündnisses zwischen Frankreich, Deutschland und Rußland. Allgemein überraschte, daß sogar Paul de Cassagnac, der bekannte Schriftsteller und Führer der französischen Chauvinisten, eine Annäherung an Deutschland befürwortete. Cassagnac ist Mitkämpfer von 1870 und 71. Lange war er der hervorragendste Träger und Erwecker des Rachegedankens gegen die Besieger Frankreichs. Noch bei dem letzten Zarenbesuch hatte er erklärt, daß im Falle eines Zusammengehens Rußlands mit Deutschland trotz des russisch-französischen Bündnisses, Frankreich sich gegen jedes Einverständniß mit Deutschland wehren müsse, so lange das letztere nicht auf Elsaß-Lothringen Verzicht geleistet habe.

Von einem Bündniß will er zwar auch jetzt nichts wissen; doch, meint er, es liege im Interesse Frankreichs, sich im Hinblick auf sein Verhältniß zu England, mit Deutschland zu verständigen. Eines Tages könne dann das Bündniß durch den Rückkauf Elsaß-Lothringens, etwa gegen Abtretung Madagaskars, Tongkins oder Indochinas vollzogen werden. Solange bleibe trotz allem Elsaß-Lothringen der Abgrund zwischen Frankreich und Deutschland. Ganz anders aber liegt für Cassagnac die Frage eines bloßen Einvernehmens mit Deutschland. Es wäre ungerecht zu leugnen, führt er aus, daß diese Frage nicht ernsthaft sei und geeignet sei, sich dem öffentlichen Gefühle in nächster Zeit aufdrängen. Es wäre auch kindisch, zu leugnen, daß eine moralische Abspannung gegenüber Deutschland sich vollzogen habe, sogar unter bedauernswerthen, herzzerreißenden Umständen, nämlich den Besuchen der von den preußischen Thalern angelockten französischen Künstler und der französischen Motorfahrer in Berlin. Diese Frage des Einvernehmens liegt politisch für Cassagnac nun so: Frankreich kann nicht zwei Gegnern zugleich Stand bieten, Deutschland und England. Die Stunde ist gekommen, zwischen ihnen einen zu wählen. „Was es mich auch kostet", erklärt Cassagnac in schmerzlicher Beklemmung seines nationalistischen Herzens, „ich muß mich für Deutschland entscheiden. Die Annäherung an Deutschland zwingt sich allen Denen auf, die Politik treiben und nicht ganz in marktschreierische Gefühlsduselei versinken und einem lügnerischen, lärmenden Scheinpatriotismus huldigen. Ein Bündniß setzt Neigungen und eine Gesammtheit von Interessen voraus, die Annäherung ist durch die Umstände gegeben und kann gewisse Grenzen und ein bestimmtes Ziel haben. Was wir meinen, ist ein koloniales Einvernehmen zu Dreien, mit Rußland und Deutschland. Es würde uns zu Herren machen überall. Es würde zunächst zum sofortigen Ergebniß die Vertreibung der Engländer aus Aegypten haben, was in Abwartung weiterer Vortheile schon etwas Bedeutsames wäre. Die Annahme des Zusammengehens in China, des Oberbefehls des Feldmarschalls Waldersee, war der erste Richtpunkt eines Weges, auf dem wir weiter gehen können. Das koloniale Einvernehmen würde eine neue Kontinentalsperre gegen England werden. Die öffentliche Meinung, anfangs verblüfft, würde nach kurzem Aufbäumen diesem Einvernehmen bald folgen. Denn wenn Deutschland der Ausnahmefeind, der, ich gebe zu, auf lange noch, durch die Umstände gewordene Feind ist, so ist England der unversöhnliche Feind von gestern, heute und morgen."

Die Ausführungen Cassagnacs sind ein sehr interessanter Beitrag zur geistigen Analyse des französischen Nationalismus. England steckt ihm jetzt vorn, Elsaß-Lothringen hinten im Kopf; England ist ihm heute der Erbfeind, Deutschland der Ausnahmefeind. Dazu bemerkt die „Kölnische Zeitung": „Leider macht er — und manche Andere noch mit ihm — hierbei in der Rechnung seines freundschaftlichen Ausgleichs mit Deutschland zwei Fehler: erstens die Annahme a priori, daß Deutschland ohne Weiteres einem förmlichen Einvernehmen beitreten werde, dessen ausgesprochenes Programm der Angriff auf England ist, und zweitens den als möglich angenommenen Rückkauf von Elsaß-Lothringen. Mit einer fast verblüffenden Naivität zieht Cassagnac auch schon für Frankreich die Bilanz dieses gemeinsamen Angriffes auf England: Aegypten zunächst und dann das Andere. Für Deutschland hat er nur die an Stelle der Revanche gütigst bewilligte Entschädigung für Elsaß-Lothringen in Sicht und dann in der Ferne das Bündniß. Es ist im Ernste über dieses zukunftspolitische Angebot Cassagnacs nicht zu reden. Interessant sind aber gleichwohl darin das psychologische und vielleicht auch ein historisches Moment, das in dem Bündnißgedanken bei Cassagnac wiederkehren mag.

Tocqueville erzählt in seinen Erinnerungen, wie Mitte der 60er Jahre die Deutschen in Paris die Gefeierten des Tages waren. Es war noch vor Sadowa, als in der diplomatischen Vorbereitung der Dinge von 1866 Napoleon allerhand Bündnißpläne beschäftigten, in denen auch Preußen eine besondere Rolle zugedacht war. In Paris gab die Kapelle des 34. preußischen Infanterie-Regiments Konzerte, und das Mitglied des Instituts und des Senats Taylor hatte eine französisch-deutsche Bündnißhymne gedichtet, deren letzte Strophe mit ihrem Kehrreim in der Uebersetzung etwa lautet: „Teutonen, Franken, stoßet an! Vergessen sei der alte Wahn! In ihren Angeln bebt die alte Welt, Genug der Rache ist's für unsere Väter, Und des Jahrhunderts weite Bahn Ist frei dem Blitze und den Wundern. Teutonen, Franken, singt im Chor: Seid gegrüßt, Germaniens Söhne! Seid gegrüßt, Ihr Friedensboten! Die Zeit erfüllet Karls des Großen Träume: Nicht Deutsche mehr, Ein Volk von Brüdern sind wir heute!" Hervorragend ist die Hymne gerade nicht, aber, nach Tocqueville, wurde sie von den französischen Gesangvereinen unter Begleitung der preußischen Militärmusik mit großer Begeisterung gesungen. Cassagnac war damals ein 20jähriger, für das Kaiserreich begeisterter Jüngling und vielleicht hat auch er die Bundeshymne kräftig mitgesungen. Das war in 1865. Fünf Jahre später hallte Paris von dem Kriegsrufe "à Berlin!" wieder und die „Brüder" standen sich auf dem Schlachtfeld gegenüber. — Wozu diese Erinnerung? Weil sie die Unsicherheit, die Verkehrtheit, den jähen Wechsel beweist, denen eine Politik ausgesetzt ist, die nach Gefühlen und Stimmungen urtheilt und ihre Ziele einrichtet. Die blinde Begeisterung ist ein ebenso schlimmer politischer Faktor, wie der Haß oder der Rachegedanke. Mit dem französischen Nationalismus läßt sich aber erst verhandeln, wenn er sich nicht halb, sondern ganz auf den Boden der bestehenden Dinge und der realen Interessen stellt. Die deutsch-französische Bündnißhymne von 1865 aber mag heute die Franzosen seltsam anmuthen."

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Drei Männer betraten gestern Abend die Wirthschaft von Thomas Kerwin, St. Clair und Michigan Str., und ersuchten den Wirth, sich nach der Revierwache an Ost Chicago Avenue zu begeben und einen gewissen Thomas Henry, alias McCarthy, gegen Bürgschaft loszueisen. Henry wurde kurz zuvor, wie an anderer Stelle berichtet, wegen Einbruchs verhaftet. Kerwin weigerte sich, dem Wunsche nachzukommen, worauf die Leute Stühle und andere Möbel zerbrachen. Sie entkamen, ehe noch ein Polizist gerufen werden konnte.

* Eine zerbrochene Axe eines der neuen Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie veranlaßte gestern Abend eine mehrstündige Verkehrsstockung. Der Vorfall ereignete sich Abends um 9 Uhr unter der Eisenbahnüberführung an der 16. und Clark Str. Die Passagiere erhielten Umsteigekarten, mittelst welchen sie die Stoll Str.-Linie zur Fortsetzung ihrer Fahrt benutzen konnten.

Leset die „Sonntagpost".

Abhilfe möglich.

Abdeckereien und ähnliche Anstalten unterstehen der Polizeigewalt der Stadt.

Der Appellhof legt diesen Rechtsgrundsatz in einer Entscheidung fest.

Den See-Gerichtshof werden im Januar-Termin wichtige Fälle beschäftigen.

Ergibt sich Haftpflicht aus Nichtbeachtung von Signalen des Wetteramtes?

Die Entscheidung des Appellhofes in Sachen der Canal Melting Co. gegen die Columbia Park Co. hat bei der Korporations-Anwaltschaft lebhafte Befriedigung hervorgerufen und ist auch für die Bürgerschaft im Allgemeinen von einschneidender Wichtigkeit. Der Appellhof hat nämlich dadurch grundsätzlich festgelegt, daß es im Machtbereich der Polizeigewalt der Stadt liegt, Abdeckereien und ähnliche übelduftende Anlagen ihrer Aufsicht bis zu dem Grade des Betriebsverbotes zu unterstellen. Selbstverständlich muß die Thatsache erwiesen werden, daß die betreffende Anstalt ein Gemeinschaden für die Nachbarschaft ist.

Im vorliegenden Falle hatte die Columbia Park Co., Eigenthümerin eines Picnic-Platzes am Desplaines-Fluß, die Canal Melting Co. verklagt, deren Anlage im Town Lyons gelegen ist. Wie es in der Klageschrift heißt, verbreitet die Fabrik, die in der Nähe des Eigenthums der Columbia Park Co. sich befindet, einen derartigen Gestank, daß sich der Picnic-Platz aus diesem Grunde keines guten Rufes erfreut, worunter natürlich die Einnahmen der Besitzer schwer zu leiden hätten. In erster Instanz entsprach der Richter dem Gesuch der Columbia Park Co., indem er einen Einhaltsbefehl gegen den ferneren Betrieb der Anlage ausstellte. Die Canal Melting Co. legte Berufung ein, der Appellhof bestätigte aber die Entscheidung mit der Einschränkung, daß der Betrieb nur während der Sommermonate ruhen muß, in welchen Vergnügungen im Columbia Park abgehalten werden. Während der Verhandlung vor dem unteren Gerichtshof hatte die Canal Melting Co. den Beweis erbracht, daß sie sich in ihrem Betrieb der neuesten Methoden zur Verhütung übler Gerüche bedient und daß auch alle ihre Maschinen neuester Bauart sind. Daß der Gestank thatsächlich ihrer Anlage entströme, konnte die Canal Melting Co. aber nicht bestreiten.

Nach der Ansicht von Korporationsanwalt Walker hat diese Entscheidung klar und deutlich das Recht der Stadt erwiesen, Anlagen nöthigenfalls zur Betriebseinstellung zu zwingen, wenn der Betrieb erwiesener Maßen eine Schädigung anstoßenden Eigenthums oder der gesundheitlichen Verhältnisse der Nachbarschaft mit sich bringt. Auch gegen Uebertreter der städtischen Rauchverordnung kann die Stadt nach der Ansicht ihres Korporationsanwaltes auf Grund der obigen Entscheidung im angedeuteten Sinne vorgehen. Zur Zeit ist der Bezirk, in welchem Abdeckereien betrieben werden dürfen, auf das Territorium südlich von 39. und zwischen Butler Str. und Western Avenue gelegen, beschränkt. Ihre Besitzer können nunmehr aber gezwungen werden, sie zu verlegen, falls der Beweis erbracht wird, daß ihr Betrieb die geschäftlichen Interessen oder den Gesundheitszustand der Nachbarschaft beeinträchtigt.

* * *

Bundesrichter Kohlsaat wird als Vorsitzer im hiesigen See-Gerichtshof im nächsten Termin eine Anzahl wichtiger Fälle zu entscheiden haben, darunter auch die Frage, ob der vom Bunde unterhaltene Wetterbeobachtungsdienst in den Augen des Gesetzes ein so zuverlässiger ist, daß Schadenersatzverpflichtung besteht, im Falle aus Nichtbeachtung der vom Wetterbureau gegebenen Signale Eigenthumsschädigung entstanden ist. Die Klage, in welcher der See-Gerichtshof diese wichtige Frage zu entscheiden haben wird, ist von der Heywood Rattan Co. gegen den Schooner „Emily B. Maxwell" angestrengt worden, und zwar klagte die genannte Gesellschaft auf Leistung von Schadenersatz in der Höhe von $1000. Am 11. September des Vorjahres lief das Fahrzeug, mit einer Holzladung im Werthe von $1000 an Deck verstaut, aus dem Hafen von Charlevoix, Mich., aus, obwohl die Wetterbeobachtungsstation im dortigen Hafen Sturmsignale hatten hissen lassen. Zur Zeit der Abfahrt war das Wetter klar und schön, fünf Stunden später aber gerieth der Schooner in einen schweren Sturm, in dem er seine Deckladung, Eigenthum der Heywood Rattan Co., verlor. Es handelt sich also darum, ob Haftpflicht daraus erwächst, daß ein Kapitän, wenn sonst die Umstände günstig sind, mit seinem Fahrzeug trotz der Warnungssignale der Beobachtungsstation ausläuft, anstatt liegen zu bleiben, auf die Gefahr hin, unnöthiger Weise werthvolle Zeit zu verlieren.

Im Osten ist kürzlich ein Fall entschieden worden, in welchem es sich in der Hauptsache um dieselbe Frage handelte, wie im obigen. Ein Kapitän hatte die aus Salz bestehende Ladung seines Fahrzeuges an einem Tage gelöscht, für welchen die Wetterbeobachtungsstation Regen in Aussicht gestellt hatte. Es regnete nun zwar nicht, während die Ladung gelöscht wurde, später aber trat Regen ein, und die schon auf der Werfte lagernde Salzladung verdarb. Die Eigenthümer wurden auf Schadenersatz klagbar. Der Gerichtshof entschied aber mit der Begründung gegen sie, der Wetterbeobachtungsdienst sei im gesetzlichen Sinne kein so zuverlässiger, daß Nichtbeachtung seiner Berichte über die muthmaßliche Witterung zu Schadenersatz verpflichte.

Ein anderer Fall von allgemeinem Interesse, welcher den See-Gerichtshof im nächsten Termin beschäftigen wird, ist der Schadenersatzprozeß der hiesigen Firma Chamberlain & Co. gegen die Firma Leatham & Smith von Sturgeon Bay, Wis. Die Frage, welche hier zu entscheiden sein wird, ist die, ob ein vermittelst Fernsprechers abgeschlossener Kontrakt bindend ist oder nicht. Im letzten Frühjahr charterten Chamberlain & Co. den Dampfer „Pewaukee" von der Firma Leatham & Smith, und zwar wurde der Kontrakt mittels des Fernsprechers abgeschlossen. Später kam es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den Kontrahenten und Leatham & Smith weigerten sich schließlich überhaupt, die Abmachung anzuerkennen, da sie in ungesetzlicher Weise getroffen worden sei. Chamberlain & Co. wurden daraufhin wegen Kontraktbruches auf $5000 Schadenersatz klagbar. Der Fall ist für Geschäftskreise insofern besonders wichtig, weil sich in letzter Zeit der Gebrauch eingebürgert hat, in besonders dringlichen Fällen Kontrakte vermittelst des Fernsprechers abzuschließen.

Ferner stehen zwei Klagen auf dem Januar-Kalender des See-Gerichtshofes, die von Schiffseigenthümern gegen die Abwasserbehörde angestrengt worden sind. Die betreffenden Fahrzeuge kamen dabei im Fluß zu Schaden und die Abwasserbehörde soll nun Ersatz leisten, weil die, durch die Eröffnung des Abwasserkanals veranlaßte größere Stromgeschwindigkeit im Flusse ein Hinderniß für die Schiffbarkeit jener Wasserader bilde. Sehr wahrscheinlich werden nicht wenige der Fälle bis vor den Appellhof gebracht werden.

Der Schnitter Tod.

Frau F. W. Porter, Mutter der Frau J. W. Marsh von No. 12 Aldine Square, starb gestern Abend gegen sieben Uhr in einem Zuge der Südseite Hochbahn. Die 75jährige Greisin hatte mit ihrer Tochter und zwei Kindern der letzteren einer befreundeten, auf der Nordseite wohnhaften Familie einen Besuch abgestattet. Auf dem Heimwege begriffen, wurde sie, sobald sie den Zug bestiegen hatte, von einem Unwohlsein befallen und fiel in Ohnmacht. Als der Zug Congreß Str. erreicht hatte, wollten ihre Angehörigen die alte Dame per Ambulanz nach Hause schaffen und einen Arzt holen lassen. Es wurde indeß festgestellt, daß menschliche Hilfe vergebens war; die Greisin war todt. Ein Sohn der Verstorbenen, R. W. Porter, ist ein Mitglied der Baldwin-Zeigler'schen Nordpol-Expedition; ihn wird die Trauerkunde vom Ableben der Mutter wahrscheinlich erst nach Ablauf von zwei Jahren erreichen. Frau Porter wohnte bis vor einem Jahre in Springfield, Vt., wo ihre sterbliche Hülle auch zur letzten Ruhe gebettet werden wird.

Benjamin Davenport Seibert wurde gestern Nachmittag in seiner Wohnung, Nr. 3000 Indiana Ave., plötzlich von Krämpfen befallen und starb. Mit seinem Bruder Alfred war er Erbe des Seibert'schen Nachlasses. Er war 28 Jahre alt und hinterläßt seine Wittwe.

Sucht seine Schwester.

Der 13jährige Hyman Goldstein von Nr. 1318 Walnut Straße, Cincinnati, O., traf heute früh hier mit seinen Freunden, dem 15jährigen Walter Dicken und dem 16jährigen Charles Doren hier ein, um seine Schwester, die 19jährige Annie Goldstein, zu suchen, die hier irgendwo beschäftigt ist. Seinen Angaben gemäß pflegte Annie alljährlich zum Weihnachtsfeste nach Hause zu kommen. In diesem Jahre blieb sie aus, und da er befürchtete, daß ihr etwas zugestoßen sei, habe er sich vorgenommen, sie hier aufzustöbern. Er weiß ihre Adresse nicht, hat aber ihre Photographie, welche von E. M. Atkins, Nr. 859 N. Clark Straße, angefertigt wurde. Dicken hat sich mit seinem Vater überworfen und hofft hier Beschäftigung zu finden. Die Polizei wird den Burschen behilflich sein, ihre Absichten zu erreichen.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte

John Richter

im Alter von 55 Jahren nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1612 State Straße, am Freitag Nachmittags um 2 Uhr, nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Elisabeth Richter, Gattin.
Joseph, Johann und Martin Richter, Kinder,
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Sohn und Bruder

Ernst L. Klitzke

im Alter von 29 Jahren am Mittwoch, den 25. Dez., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 9 Penn Str., nach Wunder's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Anna Klitzke, geb. Schröder, Gattin.
Wilhelm Klitzke, Sohn.
Wilhelm Klitzke, Vater.
Friedericke Klitzke, geb. Kuschke, Mutter.
Robert, Hattie, Lillie und Ida Klitzke, Geschwister;
dofrsa nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Karl Lehnhard

am Dienstag, den 24. Dezember, im Alter von 58 Jahren, 3 Monaten und 9 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 5 Gardner Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Karolina Lehnhard, geb. Gabriel, Gattin
Wilhelm, Louise und Gustav, Kinder.
Bertha Lehnhard, Schwiegertochter.
Geo. Arnold, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater und Großvater

Fritz Abendroth

am 25. Dezember im Alter von 51 Jahren und 7 Monaten in Battle Creek, Michigan, nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 380 West North Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Abendroth, Gattin,
dofrsafon nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verein deutscher Waffengenossen.

Den Kameraden die traurige Nachricht, daß Kamerad

John Richter

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1612 State Str., nach dem Oakwood-Friedhof. Die Kameraden sind ersucht, sich um 1:30 Uhr im Trauerhause zu versammeln, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Fr. Krause, Präs.
P. Schulz, Sekr.

Todes-Anzeige.

Fortuna Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Kroll

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1385 Fillmore Str., nach Waldheim statt. Die Mitglieder sind ersucht, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cramer, Präs.
Anna Gutmann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Bairischer Frauen-Unterstützungsverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Pauline Wolf

am Dienstag Abend um halb 5 Uhr nach langem schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 144 Webster Ave., nach dem Krematorium auf dem Graceland-Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht, der Verblichenen die letzte Ehre zu erweisen.

E. Kastner, Präsidentin.
B. Kastner, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Douglas Loge Nr. 41, German-American Federation of Illinois.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

John Richter

am 25. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1612 State Str., nach dem Oakwood-Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

John Euler, Präs.
August Kuntz, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Joseph Haunschild

im Alter von 85 Jahren am Mittwoch gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dezember, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, Nr. 287 Clybourn Ave., nach der St. Theresia-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius, Herman und Henry Haunschild, Söhne.
Bertha Majeline, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Bernhardt Boldt

im Alter von 48 Jahren und 4 Monaten am 25. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 113 Hobbie Straße, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

dofrsa **Louise Boldt**, Gattin.
Mathilde Boldt, Tochter.

Todes-Anzeige.

St. Antonius katholischer Damen-Unterst.-Verein, Zweig 691.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Maria Morgen

am Dienstag, den 24. Dezember, Abends halb 6 Uhr, im Alter von 55 Jahren nach kurzem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dezember, um halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 358 26. Str., nach der St. Antonius-Kirche, von da per Cars nach dem St. Marien-Friedhof.

Gestorben: Karl Ratzmann im Alter von 51 Jahren und 11 Monaten. Die Beerdigung findet statt um halb 2 Uhr am Samstag, den 28. Dez., vom Trauerhause, 91 Cleveland Ave., nach Wunders Friedhof.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. dosddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion . . . . Leon Wachsner
Geschäftsführer . . . . Siegmund Selig
Sonntag, den 29. Dezember 1901.
15. Abonnements-Vorstellung.
Neu einstudirt: Die urkomische Posse
Pension Schoeller
In 3 Akten von Jacoby und Carl Laufs.
Sitze jetzt zu haben. dosafon

Samstag Abend, den 28. Dez. 1901.
Großer Weihnachtsball und Bühnenaufführung
veranstaltet vom
Schweizer Thalia-Verein,
in der Vereinshalle, 601 Wells Straße.—Mitglieder und deren Freunde haben freien Eintritt.

TURN-VEREIN EINICKEIT.
...Große Weihnachts-Bescheerung...
verbunden mit Schauturnen und Ball, in Hörber's Halle, 710—714 Blue Island Ave., Samstag Abend, den 28. Dezember 1901. — Tickets 25c pro Person. Anfang 8 Uhr. modo

Achtung!
Deutsche Hod Carriers.
Am Sonntag, den 29. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, findet General-Versammlung in unserer Halle statt. Beamtenwahl und andere wichtige Geschäfte liegen vor. Alle Mitglieder sollten anwesend sein. jadosa

KRETLOW'S
Tanzschule
401 Webster Avenue.
Eröffnung der Schule Donnerstag, den 2. Januar. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegen genommen — Die Halle ist zu annehmbaren Preisen zu vermiethen. 15dz,sondosa,1m

Direkt vom Produzenten bezogen.
Rhein-, Mosel- u. Saarweine
Desgl. von den vorzüglichsten Lagen der Pacificküste
Kalifornischen Wein u. Brandy
Weinstube, 93 Dearborn Str. | **H. Jaeger & Co.** 342 Ost North Ave.
18dz,14t,X

Philip Henrici,
108—110 RANDOLPH STR.
Das Cafe empfiehlt sich vor Allem während der Nachmittagsstunden auch den Damen, die ihre Einkäufe in der Stadt besorgt haben. 7—3Mz,X
Für Weihnachten alle Torten und feines Gebäck frisch und auf Bestellung.

Souvenir-Postkarten.
Für Eure Freunde. Zehn Stück, verschieden, 25c per Post, portofrei. Sendet Silber oder Marken.
Horder's Bargain Stationery Store,
149 Washington Str., Ecke LaSalle Str., Chicago.
4i30,1wX

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 2804. 1jj,X"ij

Lokalbericht.

Wiedervergeltung.

Die „Policemens Benevolent Association“ droht dem Mayor damit.

Will für die Schaffung einer staatlichen Polizei-Aufsichtsbehörde agitiren.

In den oberen Klassen der Volksschulen überwiegen die Knaben an Zahl.

Die Weinzimmer noch nicht alle verschwunden.

Die feindliche Haltung, welche Mayor Harrison der „Policemens Benevolent Association“ gegenüber angenommen hat, mag dazu führen, daß in der Staatsgesetzgebung eine Vorlage zwecks Schaffung staatlicher Polizei-Aufsichtbehörden eingereicht werden wird: Bekanntlich ist schon mehr als einmal der Versuch gemacht worden, auf diese Weise die Polizeimacht von Chicago dem verderblichen Einfluß der städtischen Politiker kleinen und kleinsten Kalibers zu entziehen. Die Versuche sind aber stets fehlgeschlagen. Die Mitglieder der „Policemens Benevolent Association“ sind sehr aufgebracht über Mayor Harrison, dem sie vorwerfen, als williges Werkzeug in der Hand von „Ward Heelers“ und Politikern ähnlichen Schlages seine Zuflucht zu unverhüllter Einschüchterung städtischer Angestellter genommen zu haben. Der Verband wird Fühlung mit solchen Polizisten suchen, die unter dem Schutz des Zivildienstgesetzes stehen, und, obschon nicht Mitglieder der „Benevolent Association“, natürlich doch lebhaft an deren Eintreten für eine Erhöhung der Polizisten-Gehälter interessirt sind. Unter der großen Masse der Polizisten herrscht starke Unzufriedenheit darüber, daß gewisse Günstlinge der Administration noch immer verantwortliche Posten im Polizeidienst bekleiden, trotzdem sie mit Glanz durch die Zivildienst-Prüfung gefallen sind und mehr als ein Mal bewiesen haben, daß sie in keiner Weise für ihr Amt befähigt sind. Ferner verdenkt man es Mayor Harrison schwer, daß er auf das Verlangen von Wardpolitikern diesen mißliebige Polizeibeamte entweder auf irgend eine nichtige Anklage hin zeitweise des Dienstes entheben, oder sie, sofern dies nicht angänglich erscheint, in die entlegensten Außenbezirke versetzen läßt. Die Leiter der „Policemens Benevolent Association“, unter welchen sich auch zwei hochgestellte Polizeibeamte befinden, sind der Ueberzeugung, daß die Polizei von Chicago eine um das Zehnfache ersprießlichere Thätigkeit entfalten würde, wenn sie nach den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes von Grund auf reorganisirt und der Leitung einer Staatsbehörde unterstellt werden würde, die sich aus fähigen früheren Polizeibeamten zusammensetzt. Eine wichtige, aber noch zu lösende Frage ist die, in wessen Hände die Macht zur Ernennung dieses Aufsichtsrathes gelegt werden soll. Bei den früheren, auf die Schaffung einer „Metropolitan Police“ hinzielenden Versuchen sollte der Gouverneur die Mitglieder jener Behörde ernennen, was natürlich nichts weniger als Sicherheit dafür bot, daß sie politischem Einfluß entrückt sein würden. Selbst wenn der Gouverneur das Recht hätte, die Behörde zu ernennen, so würde sie doch, so betonen die Leiter der „Policemens Benevolent Association“, wenigstens dem verderblichsten Einfluß entzogen sein, dem sie jetzt unterliegt, nämlich dem der „Ward Heelers“.

Sie vergessen dabei das Eine: daß eine derartige Einrichtung unverträglich mit den Grundsätzen städtischer Selbstverwaltung ist. Der Chicagoer Bürgerschaft würde es dadurch völlig unmöglich gemacht, nöthigenfalls für Abhilfe von Uebeln zu sorgen, die unter der Leitung durch Staatsbeamte, welche den Bürgern der Stadt nicht verantwortlich sind, in der städtischen Polizeiverwaltung einreißen mögen. Anderwärts ist man mit der gerühmten Staatspolizei gewöhnlich aus dem Regen unter die Traufe gekommen.

Die Behauptung, daß jedes Mitglied des Verbandes eine Kopfsteuer von $20 zu entrichten hatte, wird von der „Benevolent Association“ als durchaus unwahr in Abrede gestellt. Es hieß bekanntlich, der so geschaffene Fonds solle zu thatkräftiger Förderung der auf die Gehaltserhöhung hinzielenden Bewegung verwendet werden. Hauptsächlich auf Grund dieser angeblichen Sammlung hat Mayor Harrison gegen den Verband Stellung genommen, da seiner Ansicht nach eine so große Summe nur für krumme Zwecke verausgabt werden könne. Sollte der Stadtrath trotz des Vetos des Bürgermeisters eine Erhöhung der Polizeigehälter verordnen, so ist Mayor Harrison entschlossen, das Gleichgewicht dadurch herzustellen, daß er eine entsprechende Anzahl Polizisten bis auf Weiteres entläßt. Die Machtbefugniß, dies ohne Grundangabe zu thun, steht dem Bürgermeister zu. Uebrigens erklärt der Mayor, er sei im Grunde durchaus nicht gegen eine Gehaltserhöhung, aber die Stadt sei jetzt nicht in der Lage, sich eine derartige Mehrausgabe zu gestatten. Auch hält es Mayor Harrison durchaus nicht für passend, daß sich die „Benevolent Association“ hinter den Stadtrath stecken will, um ihre, den Wünschen des Stadtoberhauptes zuwiderlaufende Absicht auszuführen.

* * *

Erhebungen haben ergeben, daß in mehr als 20 Prozent der hiesigen Volksschulen — in 58 der 250 Schulen — in den oberen Klassen die Zahl der Knaben überwiegt. Namentlich trifft dies in den dichtbesiedelten, von den ärmeren Klassen bewohnten Stadttheilen zu, und als Grund dafür wird angegeben, daß es den Schulzwang-Beamten nur in seltenen Fällen möglich ist, Mädchen schulpflichtigen Alters zum Schulbesuch zu zwingen. In Hunderten von Fällen muß ein Kind, das kaum die ersten Anfänge des Schulunterrichts bewältigt hat, Hausmütterchen spielen, und die Eltern scheuen sich nicht, den Beamten gegenüber das Alter des Kindes auf 14 Jahre anzugeben, wenn sie damit auch eine bewußte Unwahrheit aussprechen. Die Zahl der Schulzwang-Beamten ist eine viel zu geringe, als daß sie daran denken könnten, von Haus zu Haus vorzusprechen. Bei den Knaben liegen die Verhältnisse anders, da die Mütter in den meisten Fällen froh sind, wenn die Herren Söhne nicht zu Hause sind, und sie die Rangen lieber in der Schule, als auf der Gasse wissen. Nach der Ansicht von Schulmännern wird der „Kinderhort“ auch in dieser Beziehung großen Wandel schaffen, sobald sich die Bürgerschaft im Allgemeinen über das Wesen dieser Anstalt klar geworden sein wird.

* * *

Trotzdem gestern die Gnadenfrist abgelaufen ist, binnen welcher nach dem Befehl des Polizeichefs die Weinzimmer in hiesigen Wirthschaften zu verschwinden hatten, so haben viele Wirthe im „Levee“-Distrikt und auf der Westseite bis jetzt noch nicht einmal Miene gemacht, diesem Befehl Rechnung zu tragen. In vielen dieser Wirthschaften waren die Weinzimmer zwar verschlossen, in nicht wenigen aber wurden darin Gäste wie früher bedient, ohne daß die Besitzer auch nur den Schein zu vermeiden gesucht hätten. Polizeichef O'Neill wird sich jetzt aus jedem Bezirk genau darüber Bericht erstatten lassen, ob und welche Wirthe seinem Befehl bisher noch nicht nachgekommen sind, und dann dem Bürgermeister die endgiltige Entscheidung überlassen. Zuwiderhandelnde Wirthe setzen sich der Gefahr aus, daß ihnen die Schankgerechtsame entzogen wird.

Schmidts Tanzschule.

Heute Abend findet in der Schiller-Halle, Nr. 601 Wells Str., eine von der „Schmidts Dancing Academy“ veranstaltete Weihnachtsgesellschaft statt, bei welcher Gelegenheit ein Preiswalzer getanzt werden wird, an dem sich sämmtliche Anwesende betheiligen können. Die von Herrn Schmidt in der obigen Halle gegebenen Tanzstunden finden an jedem Mittwoch und Freitag Abend und am Sonntag Nachmittag statt. Herr Schmidt ist in seinen Forderungen äußerst mäßig. Eltern, die ihren Kindern die Vortheile eines tüchtigen Unterrichts dieser Art zukommen lassen wollen, werden wohl thun, sich mit ihm in Verbindung zu setzen.

Beeinträchtigung des Gehörs raubt uns viele Freuden des Lebens, setzt uns Gefahren aus, vermindert unsere Tüchtigkeit, beschränkt das Vermögen, unser Geschäft zu betreiben und unseren Lebensunterhalt zu verdienen. Gar Viele müssen jährlich ihre Pläne ändern, ihren Ehrgeiz und ihre Hoffnungen herabmindern wegen des Gehörsverlustes.

In beinahe jedem Falle von theilweiser oder vollständiger Taubheit gibt es noch etwas, was Vielen noch lästiger als Schwerhörigkeit ist — das schreckliche Ohrensausen. Dieses wirkt so auf Einen, daß man glaubt, man müsse verrückt werden. Dieses ewige Summen, Klingen, Knacken, Sausen und Brausen fällt am Tage lästig und vertreibt des Nachts den Schlaf.

Neun Fälle aus zehn von Ohrensausen und zunehmender Schwerhörigkeit sind Katarrh des mittleren Ohres oder Katarrh der Röhre, die von da nach der Kehle führt, zuzuschreiben.

Man sollte nie vergessen, daß, um das Gehör wieder herzustellen und das schreckliche Ohrensausen zu beseitigen, eine Behandlung erforderlich ist, welche die Entzündung in den Eustachischen Röhren beilegt, die Anschwellung vermindert und die Schleimabsonderung beseitigt, so daß die Röhren offen sind und bleiben und die Luft ungehindert in das mittlere Ohr eindringen kann. Keine örtlich angewendete Medizin wird dieses bewirken, nur eine eindringende, konstitutionelle beruhigende Arznei kann Katarrh tief im Innern des Kopfes heilen.

Zwei Bekannte des Schreibers wurden in einem Jahre überfahren und getödtet. Beide litten an Katarrh des Kopfes, welcher sich in die Eustachischen Röhren ausgebreitet hatte, welche von der Kehle nach dem mittleren Ohr führen, und sie waren sehr schwerhörig. In beiden Fällen entschied die Coroner's Jury, daß sie zu Tode kamen wegen der Unmöglichkeit, zu hören und Warnungssignale zu vernehmen, die für sie abgegeben wurden. Was diesen passirte, passirt häufig und drei Fälle von vier hätten durch den Gebrauch von Stuart's Katarrh-Tablets verhütet werden können. Diese Tablets heilen alle Arten von Katarrh. Sie können in jeder Apotheke für 50 Cents per Schachtel gekauft werden.

Daß Stuart's Katarrh Tablets Katarrh der Eustachischen Röhren wirksamen kuriren und Ohrensausen und Taubheit, durch denselben hervorgerufen, beseitigt, wird durch Folgendes bestätigt:

Frau Jane Barlow, eine berühmte Modistin, sagt: „Ich konnte schließlich meinen Kunden nicht selbst mehr aufwarten und folglich gingen viele anderswo hin. Ich war am Verzweifeln, denn Spezialisten vermochten mir nicht zu helfen. Stuart's Katarrh Tablets heilten mich in kurzer Zeit so vollständig, daß ich jetzt so gut wie je hören kann.“

Stabsarzt C. S. Beverly wurde durch Katarrh so taub, daß er gezwungen war, seine Stellung niederzulegen und seine Praxis aufzugeben. Er sagt: „Selbstverständlich ließ sich mein angeborenes ärztliches Vorurtheil schwer besiegen, aber da ich wußte, daß Sie, mein theurer General, so großen Nutzen durch den Gebrauch von Stuart's Katarrh Tablets erzielt hatten, gebrauchte ich dieselben. Die große und beinahe augenblickliche Linderung, die ich verspürte, war wirklich staunenerregend. Ich bin jetzt vollständig kurirt und fürchte nicht, daß die Krankheit wiederkehrt. Ich trete meine alte Stelle nächsten Monat wieder an.“

Stuart's Katarrh Tablets bewirkten es, sie thun es, werden es thun. Versucht sie und überzeugt Euch. Sie werden in allen Apotheken zu 50 Cents per Schachtel verkauft. Sie verursachen nur sehr wenig Umstände oder Unkosten, um zu beweisen, was sie für Euch thun werden. Schreibt an die F. A. Stuart Co., Marshall, Mich., wegen ihrem freien Buch über Katarrh. Eine Postkarte genügt. Schreibt heute. ddsa

Eine seltene Gelegenheit, sich zu revanchiren — Wenn Ihr der glückliche Empfänger von Weihnachts-Geschenken waret und

Euch revanchiren wollt, dann ist hier Eure Gelegenheit. Wir sind entschlossen, alle Feiertagswaaren ohne Rücksicht auf Kostenpreis und ursprünglichen Werth zu räumen. Uhren, Schmucksachen, Silberwaaren, Fancy Waaren und Feiertags-Vorräthe jeder Art zu ungefähr der Hälfte der Frühsaison-Preise.

Niedrige Preise für Kleiderstoffe

Farbige Stoffe

Ganzwollene Homespun Suitings—40 Zoll breit—feines Assortiment—werth 60c die Yard—Kleider-Längen, $2.10 — Yard 35c

Ganzwollene Serges, Henriettas, Granites und Cheviots—extra breit, alle Farben—85c Werthe—Kleider-Längen, $3.00 — per Yard 50c

Ganzwollene 54zöllige Homespun Cheviots, ganzwollene wendbare Cheviots, ganzwollene Momie Suitings — prachtvolle Farben — $1.00 Werthe — sehr breite Sorte — Kleider-Längen, $3.50 — Yard 59c

Ganzwollene französische Poplins, Clay Worsted Serges, 48zöllige Henriettas und ganzwollene Broadcloths—werth $1.25 die Yard—Kleider-Längen, $4.50 — Yard 75c

Schwarze Stoffe

Schwarze gemusterte wollene Prunellas — gute, hübsche Muster für Wrappers und Kleider — 50c Werthe — Kleider-Längen $1.50 — Yard 25c

Schwarze ganzwollene Serges, Granites, Surahs und Basket Gewebe — werth 75c die Yard — Kleider-Längen, $2.90, Yard 50c

Schwarze ganzwollene 54zöllige Broadcloths, franz. Cheviots, Coating Serges u. Double Warp Henriettas — $1.00 Werth — Kleider-Längen $3.75 — Yard 75c

Schwarze Soleils, schwarze Ottomans, schwarze Reps, schwarze Poplins u. schwarze Pierola Fancies, $1.50 Qualitäten, Kleider-Längen $4.25 — Yard 89c

SIEGEL-COOPER & Co. "THE BIG STORE"

Amerikas größte Retailers

Chicago New York

Dressing Sacques, Lounging Robes, Unterröcke u. s. w.

Gestießte Outing Flanell-Unterröcke für Damen, in rosa und blauen Streifen, mit Seidenzacken 25c

Taffeta Seiden Unterröcke — speziell für das Feiertagsgeschäft gemacht — garnirt in Ruffles, Plaitings, Ruching, Spitzen und Stickerei-Effekten — alle Schattirungen und schwarz — $3.98, $5.00, $7.50, $10.00 und $12.75

Weiße Damenröcke — gem. mit tiefer Flounce — eingelegt mit senkrecht laufenden Reihen von Point de Paris Einsätzen u. Clusters von Tucks zwischen Flounce von Spitzen unten $1.98

Eiderdown Dressing Sacques für Damen — appliqued Front, Aermel und Kragen—in rosa, blau, roth und grau $1.98

Vollständ. Auswahl von Dressing Sacques — in Crepes, Challies, französischen Flanells, Albatroß und quilted Seide — in sehr netten Effekten — $2.98 bis zu $12.75

Eiderdaun Baderoben für Damen, mit appliqued Kragen — Frog Fastenings und worsted Gürtel $3.75

Großer Einkauf des ganzen Mäntel-Lagers von F. Siegel & Bros.

Mäntel-Einkäufer und Mäntel-Fabrikanten sind sprachlos.

Beinahe jeder Mäntel-Fabrikant und ihre Agenten besuchten den Großen Laden, um die wunderbaren Werthe zu sehen, die wir bieten in dem Ankauf des Lagers von F. Siegel & Bros. Wir sagen dies nicht, um Euch zum Kaufen zu veranlassen, wir fordern Euch nicht einmal auf zum Kaufen — aber wir laden Euch ein, herzukommen und diese wunderbaren Bargains zu besehen, die wir in den feinsten und modernsten Kleidungsstücken der Saison bieten.

Volle Länge Box Coats f. Mädchen—von blauem Oxford oder Melton, Alter 6 bis 14 —morgen $3.50

Yoke Raglans — Oxford Meltons $4.50

Hochfeine lange import. Abend-Coats — Seide, Velour und Broadcloth — $33.75 und $50.00

Importirte Velour Jackets—Werthe $25.00 bis $45.00 — für $15.00

Seidene Taffeta Kleider-Röcke — mit Ruche garnirt — speziell morgen $5.00

Doppelte Cape Oxford Raglans $8.75

Volle Länge Newmarkets — mit Atlas gefüttert zur Taille $8.50

Neue Golf-Capes — Schottische Effekte — in allen Farben — für $3.75

Feinste Kersey Yoke Raglans — halb mit Atlas gefüttert $11.75

Plüsch und Boucle Capes — mit Pelz kantirt — für $5.00

Importirte Golf Capes — exclusive Farben $8.75

Kersey-, Oxford- und Vicuna- kurze (22-zöllige) Jackets — mit Atlas gefüttert $5.00

Blouse, Crushed Velour-Jackets $7.50

Kurze Plüsch-Jackets für $5.00

Neue Sammet-Kleiderröcke, seidegarnirt — zu $10.00

Hochfeine seidene Dreß-Kleiderröcke, Peau de Soie und Taffeta $12.50

Imp. Kostüme, mehrere einzelne Stücke, zu $30 und $45.00

Mehrere hundert Promenaden-Röcke, zu $6.50, $4.50 ..... $2.90

¾-Länge Kersey Coats — Satin-gefüttert — zu $6.75

1-Stück fancy garnirte Mädchen-Kleider, reine Wolle, Alter 6 bis 12 ..... $2.50

Pelzkragen — Lapel garnirte 27zöllige Kersey-Röcke — Satin-gefüttert $10.00

27zöllige seidegefütterte Kersey Coats — gut gemacht — lohfarbig, Castor u. schwarz $3.75

Mädchen-Yoke-Raglans, von Oxford, Kersey und Melton, Alter 6, 8 und 10 ..... $5.00

Doppel-Cape Kersey Newmarkets, volle Länge $11.75

Fancy schneidergemachte Blouse-Suits $12.75

Einzelne Partien von fancy schneidergemachten Suits — morgen zu $5.00

Schönste Beaver, Persian, Skunk, Mink-Kragen und Lapel Coats, 42 bis 60 Zoll lang $18.75

Elegante Strumpfwaaren zu billigen Preisen

20% Rabatt von allen Union Suits in unserem Lager — solche wohlbekannte Marken wie die Elliott, Piqua, Oneita, Harvard, Phyllis u. s. w. — frühere Preise von 50c bis $3.50. 20%

Importirte fancy Lisle und baumwollene Strümpfe für Damen — fließgefütterte Strümpfe — schlicht schwarze baumwoll. Strümpfe—reg. 25c und 35c Qualitäten — die Rester unseres Weihnachts-Lagers — Paar 19c

Räumungsverkauf von Unterzeug für Mädchen, Knaben und Kinder — Werthe bis zu 35c das Stück—das Stück 15c

Ecru und silbergraue fließgefütterte Leibchen für Damen — reguläre 50c Waare—keine dazu passende Beinkleider—um damit in einem Tage zu räumen, so lange sie vorhalten 19c

Ecru und creamfarbige gefließte Leibchen und Beinkleider für Damen — Hosen in offener oder geschlossener Facon— Ecru Union Suits für Damen — offen über Büste 25c

Gardinen, Portieren, Screens

Für das neue Jahr

Schottische Guipure Gardinen, extra Größe, starke hübsche Waaren, per Paar 98c

Madras Netz gewebte Gardinen, in schönen Marie Antoinette-Mustern, $4-Qualität, Paar $1.95

Cable Netz Gardinen, die stärksten, schönsten bei Maschine gewebten Gardinen, eine feine Partie von $5.00-Sorten, per Paar $2.90

Tapestry-Portieren, endloses Assortiment, der Rest der Weihnachts-Gardinen, $8-, $9- und $10-Sorten, Auswahl, per Paar $5.00

Japanische Screens, hübsche bestickte weiße, etwas beschmutzt, große 3-Fold-Sorte, wth. $5.00 jede $2.95

Siegel Cooper & Co.

Barney & Berry's Schlittschuhe für Damen und Kinder.

Nr. 2 L — Foot Plates aus Crucible Stahl, Blades aus gegossenem Stahl, polirt 75c

Nr. L A — Oberen Theile aus Crucible Stahl, Läufer aus gegossenem Stahl, polirt, und von derselben Dicke wie unsere theueren Schlittschuhe, $1.10

Siegel Cooper & Co.

Vereins-Nachrichten.

Die gestrige in der Nordseite Turnhalle veranstaltete Weihnachtsfeier des Deutschen Kriegervereins von Chicago wird besonders den daran betheiligten Kindern und Enkeln der ehemaligen Krieger in angenehmer Erinnerung bleiben. Das Arrangements-Komite hatte für ein so reichhaltiges Programm gesorgt, daß die Festgäste aus den Ueberraschungen gar nicht herauskamen. Am angenehmsten berührt wurden die zahlreichen Sprößlinge der ehemaligen Haudegen durch die reiche Bescheerung, bei welcher Alle bedacht wurden. Es war in der That ein echt deutsches Weihnachtsfest mit dem kerzenstrahlenden Christbaum, den herkömmlichen Weihnachtsliedern und der bekannten Unbefangenheit und gemüthlichen Verkehrsweise des Kriegervereins. Die lebenden Bilder „Der Weihnachtsbaum eines Landwehrmannes im Felde“ und „Die Rückkehr des Landwehrmannes in die Heimath“ erregten ganz besonderes Interesse. Das Ganze schloß zur Befriedigung der Tanzlustigen mit einem flotten Ball ab.

Das große Schauturnen, welches gestern gelegentlich seiner Weihnachtsfeier von dem Turnverein Vorwärts in der Vereinshalle veranstaltet worden war, erfreute sich zahlreicher Theilnahme und gestaltete sich zu einem seltenen Erfolge. Die verschiedenen Turnklassen überraschten die Festbesucher mehr als einmal durch ihre genau ausgeführten Uebungen und lieferten auf's Neue den Beweis, daß der Unterricht in der Kunst Vater Jahns gar nicht zu überschätzen ist. Besonders kam dabei auch der Fortschritt zur Geltung, welchen die größeren Zöglinge über ihre jüngeren Genossen zu verzeichnen haben.

Nicht minder erfolgreich war gestern Abend das in der Vereinshalle veranstaltete Weihnachtsfest des Sozialen Turnvereins, welches mit den Klängen der Meinken'schen Kapelle eröffnet wurde. Auch hier bestand das Programm aus einer Reihe turnerischer Uebungen der verschiedenen Klassen, an welche sich das übliche Bescheerungsfest anschloß. Selbstverständlich erreichte hierbei das Interesse der erwartungsvollen Turnschüler seinen Höhepunkt und der laute Festesjubel der Kinder verstummte erst, als die Kapelle zum Tanze aufspielte und sich die fröhlichen Paare im Reigen drehten. Erst zu später Stunde trat man den Heimweg an, jedoch in dem Bewußtsein, einen durch nichts getrübten Festabend verlebt zu haben.

Deutsches Theater.

Sonntag: „Pension Schoeller“, Posse in drei Aufzügen von Carl Laufs.

Wenige der neueren Possen haben gleichen Erfolg gehabt, wie das oben genannte Stück, welches die Direktion unseres deutschen Theaters am kommenden Sonntag mit kluger Berücksichtigung der herrschenden Feiertagsstimmung zur Aufführung bringt. Wer im Theater Erheiterung sucht und das Stück noch nicht gesehen hat, sollte nicht versäumen, sich bekannt damit zu machen. Für Diejenigen, die es schon gesehen haben, ist keine besondere Aufforderung nöthig: sie werden gern zum zweiten Male das lustige Possenspiel mit seiner Fülle urkomischer Auftritte an sich vorüberziehen lassen. Daß die Aufführung hinter früheren nicht zurückstehen wird, dafür bürgt Herrn Donats gewandte Regie und die nachfolgende Rollenbesetzung:

Philipp Klapproth ..... Julius Donat
Ulrike Sprosser, Wittwe, seine Schwester ..... Anna Richard
Ida, deren Tochter ..... Milly Krause
Franziska, dito ..... Anna Roithmeyer
Alfred Klapproth ..... Julius Schmidt
Ernst Kißling, Maler, Alfreds Freund ..... Gustav Hartheim
Fritz Bernhardy ..... Otto Pahlau
Josephine Krüger, Schriftstellerin ..... Hedwig Beringer
Schöller, ehemaliger Musikdirektor ..... Helmar Lerski
Amalie Pfeiffer, seine Schwägerin ..... Helene Frebbe
Friederike, ihre Tochter ..... Lotte Reinecken
Eugen Rümpel ..... Gust. Kiermann
Gröber, Major a. D. ..... August Meyer-Eigen
Jean, Zahlkellner ..... Karl König

Der Vorverkauf der Sitze hat heute an der Kasse von Powers Theater begonnen. Dieselbe wird am Sonntag von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

Am Dasein verzweifelt.

Aus dem See, am Fuße von Surf Straße, wurde gestern Nachmittag die Leiche der Frau Lena Bartell von Nr. 895 Nord Leavitt Straße gefischt, deren Gatte, Charles Bartell, Sekretär der Charles Cahn Company, Nr. 1092 Milwaukee Avenue, ist. Es wird vermuthet, daß die Unglückliche in einem Anfalle von Schwermuth über eine langwierige Krankheit ihrem Dasein ein jähes Ziel setzte. Sie verließ gestern früh ihre Wohnung, angeblich in der ausgesprochenen Absicht, nach einem Laden zu gehen, um Einkäufe zu machen. Am Nachmittag wurde ihre Leiche von drei halbwüchsigen Burschen, Namens Robert Hartnett, Nr. 1718 Dewey Court, Edgar Nelson und Wm. Anderson, Nr. 1566 Dewey Court, am Seeufer entdeckt. Sie benachrichtigten einen Parkpolizisten, der dafür sorgte, daß die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft von Charles Best, Nr. 1412 Wrightwood Avenue, geschafft wurde. Dort wurde sie im Laufe des Abends von Herrn Bartell als die seiner Frau erkannt.

Frau Myrtle Duval, 21 Jahre alt, versuchte gestern in einem Anfalle von Verzweiflung über unglückliche Familienverhältnisse in ihrer Wohnung, Nr. 10 26. Straße, ihrem Dasein mittels einer Dosis Chloroform ein jähes Ende zu bereiten. Sie wurde um vier Uhr Nachmittags von ihrem Gatten C. A. Duval bewußtlos auf dem Bette liegend vorgefunden. Sie wurde nach dem Mercy-Hospital geschafft, wo es den Aerzten nach achtstündiger Arbeit gelang, sie ins Bewußtsein zurückzurufen. Sie wurde dann nach ihrer Wohnung zurücktransportirt. Ihr Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Schadenfeuer.

In dem Erdgeschosse des W. C. Newberry gehörigen fünfstöckigen Backsteingebäudes Nr. 141—143 Ontario Str., entstand gestern Vormittag zehn Uhr auf bisher unaufgeklärte Weise ein Feuer, welches $20,000 Schaden verursachte. Das Gebäude wurde um $10,000 beschädigt. Dieser Schaden ist vollkommen durch Versicherung gedeckt. Der übrige zumeist durch Wasser verursachte Schaden vertheilt sich wie folgt: Reliance Shoe Polish Company, $1000; Derby-Dampfwaschanstalt, $1000; Cooper-Stewart Company, $5000; Chicago General Tin Works, $2000; Nowak Slot Machine Company, $1000.

In der Wohnung von A. Laske, Nr. 627 S. Sangamon Str., wurde gestern durch das Umfallen eines angezündeten Weihnachtsbaumes ein Brand verursacht. Der erstickende Qualm, welchen das Feuer verursachte, drang auch in die, im zweiten Stocke gelegene Wohnung von Edward Butler. Dieser schleppte seine kranke Frau auf die Straße; sein zweijähriges Kind wurde von den Detektives Mulbrandon und Hodwitz von der Revierwache an Maxwell Str. gerettet. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte.

Ein Feuer, welches gestern im Gebäude Nr. 222—224 Ost Fullerton Ave. wüthete, verursachte $300 Schaden. Den größten Verlust erlitt die Firma Surerus & Greenhill, der eine größere Quantität Bretter verbrannte.

Wüste Keilerei.

In der Billard-Halle Nr. 354 Division Str. wurde gestern angeblich ein gewisser Berggren von George Garrity und Hans Letto ohne jegliche Veranlassung thätlich angegriffen. Dem Bedrängten kam sein Bruder Ernst Berggren von Nr. 372 Orleans Str. und Andrew Brevell von Wells und Division Str. zu Hilfe. Beide hatten den spanisch-amerikanischen Krieg mitgemacht und glaubten leichtes Spiel mit Garrity und Letto zu haben. Den Letzteren sprangen aber etwa ein Dutzend Freunde bei, die sich mit Billardstöcken bewaffneten und auf die ehemaligen Vaterlandsvertheidiger einhieben, die inzwischen auf die Straße gedrängt worden waren. Eine Anzahl Zuschauer nahmen für und wider Partei und bald lagen sich ein halbes Hundert Personen in den Haaren. Die Keilerei endete damit, daß Berggren und Brevell bewußtlos auf dem Platze blieben und eine Anzahl Personen mit blutigen Köpfen nach Hause schlichen. Berggren und Brevell wurden im Hochbahnstationsgebäude an Division und Orleans Str. in's Bewußtsein zurückgerufen und dann nach ihrer Wohnung geschafft. Sie wollen gegen ihre, ihnen sämmtlich bekannten Angreifer Haftbefehle erwirken.

Hubers Badeanstalt, 190 N. Clarkstr. 24—Mdjx

In bitterer Noth.

Frau Suella Reid von Nr. 19 Crosby Str. sprach gestern mit ihrem 16 Monate alten, kranken und halbverhungerten Kinde in der Revierwache an Larrabee Str. vor und bat, sich ihrer und ihres beklagenswerthen Kindes anzunehmen. Ihr Mann habe sie böswillig verlassen und sie habe nicht genug verdienen können, um sich und das Kind zu ernähren. Letzteres erkrankte infolge der Entbehrungen, und nachdem sie Tagelang mit sich gekämpft, habe sie sich schließlich doch dazu entschließen müssen, die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch zu nehmen. Mutter und Kind fanden Aufnahme im Deutschen Hospital. Die Aerzte dort erklärten, daß wenig Hoffnung vorhanden sei, das Kind am Leben zu erhalten.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Unser großer jährlicher Verkauf von

Odds & Ends

bietet Bargains für Jedermann.

Das großartige und unerhörte Feiertags-Geschäft hinterließ uns eine Menge angebrochener Partien hochfeiner Waaren in jedem Departement und wir wünschen sie so schnell als möglich zu räumen ... Deshalb offeriren wir diese Rester und Ueberbleibsel zu

60c, 50c, 40c, 30c und so niedrig wie 25c am Dollar.

Odds und Ends in Männerkleidern.

Odds und Ends von modischen langen Männer-Ueberziehern .... ganz reine Wolle ... 48 Zoll lang ... mit und ohne Slash-Taschen ... reine Cassimeres ... $12- und $14-Werthe ... während dieses Verkaufs $7.25

Odds und Ends von Oxford grauen Vicuna Männer-Ueberziehern ... lang zugeschnitten, gemacht mit Aufschlägen und tadellos passend ... hergestellt von einem der besten Fabrikanten im Lande, um zu $15 und $18 verkauft zu werden ... während dieses Verkaufs $10

Odds und Ends von reinwoll. Irish Frieze Männer-Ulsters ... gemacht von dem berühmten South Bend Irish Frieze ... es werden keine dauerhafteren Waaren gemacht ... früherer Preis $12 ... während dieses Verkaufs $6.95

Odds und Ends von reinwollenen Männer-Anzügen ... schwarze und fancy Farben ... schön zugeschnitten und geschneidert ... dauerhafte Warped Serges ... bis zu dieser Woche zu $10 verkauft ... während dieses Verkaufs $5

Odds und Ends von feinen Worsted Männer-Anzügen ... alle neuen Schattirungen in Streifen und Karrirungen ... gemacht von einem sehr zuverlässigen Fabrikanten ... 'Varsity- und Conservative Schnitt ... wirkliche $16-Sorten ... während dieses Verkaufs $10.50

Odds und Ends von Männer-Beinkleidern ... schlichte Cassimeres u. fancy Worsteds ... wirkliche $2.50- und $3-Sorten ... während dieses Verkaufs $1.50

Odds und Ends in Knabenkleidern.

Odds und Ends von Anzügen, Ueberziehern und Ulsters für Jünglinge.... Alter 14 bis 20....$13 u. $15 Sorten, $9.50....$10 und $12 Sorten....... $7.50

Westen-Anzüge, Ueberzieher u. Reefers für Knaben....Alter 8 bis 16....$10 und $12.50 Sorten für $7.50....$6 und $7 Sorten für.......... $3.75

Doppelknöpfige und Westen-Anzüge für Knaben, Ueberzieher und Reefers.... Alter 7 bis 16....$7.50 und $8.50 Sorten, $4.75.... $5 und $6 Sorten.......... $2.75

Norfolk und Sailor Anzüge für Knaben....Auto und russische Ueberzieher u. Reefers....Alter 3 bis 12....$10 und $12 Sorten, 6.50..$5 u. $6 Sorten. $2.75

Odds u. Ends von langen Hosen f. Jünglinge....28 bis 33 Zoll Taille und Länge....$3.50 und $5 Sorten $2.50....$2 und $3 Sorte für.......... $1.50

Slideband Knabenkappen, alle Facons, 48c Sorten für 25c....75c und $1 Sorten für 48c....35c Baby-Toques für 17c....50c und 75c Toques und Tams, 25c ....$1.50 und $2 Derby- und Fedora-Hüte.......... 75c

Odds und Ends von Derby geripptem Unterzeug.......... 19c

$1.50 solid lederne Corduroy Knaben-Gamaschen.......... 50c

Odds u. Ends von 20c Web Hosenträgern für Knaben.......... 5c

Odds u. Ends v. farb. 75c Knabenhemden....zwei Kragen.......... 39c

Odds und Ends in Ausstattungen.

Odds und Ends von feinem wollenen Unterzeug für Männer, das bis zu $1.75 verkauft wurde.... während dieses Verkaufs Eure Auswahl für.......... 45c

Odds und Ends von feinen gefütterten Handschuhen für Männer, in Mokka, Glace und Dogskin, die bis zu $2 verkauft wurden.... während dieses Verkaufs.......... 65c

Odds und Ends von feinen seidenen Halstrachten für Männer.... Four-in-hands, Tecks und Imperials, die bis zu $1 verkauft wurden.... während dieses Verkaufs.......... 25c

Odds und Ends von feinen Cashmere-Halbstrümpfen für Männer.... einfach oder fancy ....die zu 50c 75c und $1 verkauft wurden.... während dieses Verkaufs.......... 25c

Odds und Ends von Männer-Halstüchern.... in Seide und Wolle und Cashmere.... die bis zu $1.50 verkauft wurden.... während dieses Verkaufs.......... 35c

Odds und Ends von Männer-Taschentüchern, die zu 20c und 25c verkauft wurden.... während dieses großen Verkaufs nur.......... 8c

Odds und Ends von fancy Hosenträger für Männer.... seidene und franz. Web ...die zu 75c und $1 verkauft wurden.... während dieses Verkaufs.......... 35c

Odds und Ends von fancy Seiden-Westen für Männer, die zu $2.50 und $4 verkauft wurden.... während dieses Verkaufs.......... $1.95

Odds und Ends in Hüten und Kappen.

Odds und Ends von weichen und steifen Männerhüten....neue Facons und Farben die zu $1.50 und $2 verkauft wurden....während dieses Verkaufs.......... 75c

Odds und Ends von feinen ganzwoll. Winterkappen die bis jetzt zu 50c verkauft wurden....während dieses Verkaufs.......... 21c

Odds und Ends von ganzwoll. Kersey und Plüschkappen für Männer....seidengefüttert....die bis jetzt zu $1 verkauft wurden....während dieses Verkaufs.... 50c

Odds u. Ends von feinen Regenschirmen, die bis zu dieser Woche zu $1.50 und $2 verkauft wurden....während dieses Verkaufs.......... 98c

Odds und Ends von anderen Partien von Regenschirmen, die bis jetzt zu $1 und $1.25 verkauft wurden....während dieses Verkaufs.......... 49c

Odds und Ends in Schuhen.

Odds und Ends von feinen Männer-Schuhen, in Enamel, Patentleder und Box Calf, die zu $2.50 verkauft wurden.... während dieses Verkaufs.......... $1.65

Odds und Ends von feinen Box Kalbleder-Schnürschuhen für Männer, die bis heute für $2 verkauft wurden.... während dieses Verkaufs.......... $1.25

Odds und Ends von Box Kalbleder-Schulschuhen für Knaben.... Größen 12 bis 5½ ....die immer zu $1.50 und höher verkauft worden sind.... während dieses Verkaufs.......... $1

Odds und Ends von englischen Enamel- und Box Kalbleder-Schuhen für Damen, die bis zum heutigen Tage für $2.50 verkauft wurden.... während dieses Verkaufs.......... $1.75

Vici Kid-Schnürschuhe für Damen, die stets zu $2.25 verkauft wurden.... Odds und Ends während dieses Verkaufs zu.......... $1.25

Odds und Ends von Kid- und Box Kalbleder-Schuhen für Kinder.. Größen 8 bis 2.... die $1.50 werth sind.... während dieses Verkaufs.......... 95c

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers.—Castle Square Opera Co.
Powers.—„If I were King".
Illinois.—„The Strollers".
Dearborn.—„The Starbucks".
McVickers.—„The Price of Peace".
Grand Opera House. — „Francesca de Rimini".
Great Northern.—„Happy Hooligan".
Academy.—„The Bowery after Dark".
Hopkins.—„At the Bottom of the Sea".
Cleveland.—Minstrels und Vaudeville.
Kienzl — Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vereins-Festlichkeiten.

Der Turnverein La Salle veranstaltet am nächsten Samstag in Müllers Halle, Ecke North Avenue und Sedgwick Straße, eine große Christbaum-Bescheerung, verbunden mit Schauturnen und Ball. Das von dem Turnlehrer und einem sachverständigen Komite zusammengestellte Programm ist ein vielversprechendes und besonders dazu angethan, den Freunden der edlen Turnerei die Vortheile eines tüchtigen Turnunterrichts klar vor Augen zu führen.

Das vollständige Programm umfaßt die folgenden Nummern:

1. Ouverture..........Tr. Alberts Orchester
2. Turnen an Bänken..........1. Knabenklasse
3. Gesang- und Tanzreigen..........1. Mädchenklasse
4. Turnerische Spiele: Türkenkopf; Ueberwerfen; Ablösungs-Wettlauf..........2. Knabenklasse
5. Keulenübungen......2. Abth. 2. Mädchenklasse
6. Kurzstabübungen..........3. Knabenklasse
7. Keulenübungen ......1. Abth. 2. Mädchenklasse
8. Turnen an Seitpferden und Böcken, ...4. Knabenklasse
9. Reifenübungen..........3. Mädchenklasse
10. Turnübungen am Reck..........1. Zöglingsklasse
11. Turnen am Barren..........1. 1. Vereinsriege
Bescheerung der Turnschüler.

Um 9 Uhr wird ein aus Kaffee, Kuchen und belegten Brödchen bestehender Imbiß gereicht werden.

Heute Abend feiert der Hamburger Klub in Schönhofens Halle sein diesjähriges Weihnachtsfest, auf dem es äußerst fidel hergehen wird. Die Feier schließt die übliche Weihnachtsbescheerung, einen darauffolgenden Kaffeeklatsch und ein lustiges Tanzkränzchen in sich. Selbstverständlich wird in dem großen Festsaale nach deutschem Brauche ein Christbaum prangen und die bekannten deutschen Weisen werden der herkömmlichen Gewohnheit gemäß gesungen werden. An allerlei Unterhaltung und Kurzweil wird es nicht fehlen und für einen leckeren Bissen und einen guten Labetrunk ist auch Sorge getragen worden.

Der Schwabenverein hält heute Abend in der Nordseite Turnhalle sein diesjähriges Weihnachtsfest im Kreise seiner Mitglieder ab und ersucht dieselben, sich zahlreich zu betheiligen. Auch an befreundete Vereine ergeht die Einladung, ihre Vertreter zu senden.

In der Schillerhalle im Schillergebäude findet heute Abend eine von der German-American Singing Society veranstaltete Abend-Unterhaltung nebst Tanzkränzchen statt. Mehrere namhafte Solisten werden das dabei zur Durchführung gelangende Konzertprogramm durch ihre Kunstleistungen verschönern.

Der Schweizer Thalia-Verein begeht am nächsten Samstag, den 28. Dezember, in seiner Halle, No. 601 Wells Str., seine diesjährige Weihnachtsfeier und ladet dazu seine vielen Freunde als Gäste ein. Verschiedene Ausschüsse sind eifrig an der Arbeit, um die nöthigen Vorbereitungen zum Feste zu treffen und für alle Bedürfnisse der theilnehmenden Freunde nach Kräften Sorge zu tragen. Bei der Zusammenstellung des Programms ist an die verschiedensten Klassen der Festgäste gedacht worden: an die Liebhaber komischer Vorträge und Bühnenaufführungen, an die Tanzlustigen und an die Musikfreunde. Bei der mit dem Feste verbundenen Bescheerung wird es für Groß und Klein freudige Ueberraschungen geben, da für sie alle etwas am Christbaum hängen wird. Das vollständige Programm ist folgendermaßen zusammengestellt:

„Die Wette um die Braut",
Weihnachtsbild in einem Akt von Otto Koch.
Personen:

Wohlfahrt, Kaufmann..........Hr. Bodenmann
Pauline, seine Tochter..........Frl. Scheuner
Heinzerling, Buchhalter..........Herr Bisang
Silberg, Volontär..........Hr. Steinbeck
Treumann, Kontorist..........Hr. Schmidt
Bohne, Lehrling..........Hr. Städler
Strobel, Hausdiener..........Hr. Stähli
Marianne, Dienstmädchen..........Frau Bisang

Konzert-Vortrag des „Hermosa Quartett". (L. Zügner, 1. Violine; J. Grauer, 1. Mandoline; F. Mayer, 2. Mandoline; C. A. Grauer, Guitarre.)
„Scherz und Ernst",
Vorträge aller Art von Mitgliedern des Thalia-Vereins.—Tanzkränzchen.

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514 Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Jll.)

L. K., W. 13. Str. — Richtig ist „Entschuldigen Sie mich."

A. K., S. 41. Ave. — Halbdollarstücke vom Jahre 1854 haben keinen Seltenheitswerth.

A. B. — Die beste Bezugsquelle für Ochsenhörner, wenn es sich um den Ankauf größerer Mengen handelt, sind die großen Schlächtereien in den Viehhöfen.

G. A. R., Bonaparte Str. — Im Gebäude der Englewood Hochschule, Stewart Ave. und 62. Str.

J. W., Hillside. — Die Naturalisation des Vaters macht auch seine minderjährigen Kinder zu Bürgern; vorausgesetzt, daß diese zur Zeit in den Ver. Staaten wohnhaft sind.

Sch. v. B. — Sie können Ihren früheren Kostgänger auch jetzt noch verklagen, bekommen würden Sie aber nur dann etwas, wenn er bewegliches Eigenthum im Werthe von über $400 oder Grundeigenthum besitzt, oder wenn er einen Wochenlohn von mehr als $15 erhält. — 2) Das Ferris-Rad ist um einige Fuß höher als der Freimaurer-Tempel.

Joseph H. — Wo sich die Office des betreffenden Anwaltes befindet, können Sie aus dem städtischen Adreßbuche ersehen. Wir glauben nicht, daß sich der Herr weigern wird, Ihnen auf Ersuchen eine Quittung auszustellen; sollten Sie aber Schwierigkeiten haben, so sprechen Sie persönlich bei unserem Rechtsberather vor.

Bayerland. — Zur Erlernung der englischen Sprache ist Eingewanderten, welche die Kosten eines Privatlehrers scheuen, der Besuch der öffentlichen Abendschulen zu empfehlen. — Ihrer Wohnung am nächsten liegt das Gebäude der Scammon-Schule, Ecke Morgan und Monroe Str.

Carl H. — Das Illinoiser Gesetz anerkennt eine zweijährige Trennung als Scheidungsgrund selbst dann, wenn die Ehe in einem anderen Staate oder gar im Auslande geschlossen wurde.

Frau B. — Der von Ihnen angegebene Grund ist in Indiana nach zwei Jahren genügend.

Zwei Streitende. — 1) Eine in Süd-Dakota ausgesprochene Scheidung ist in jedem der Vereinigten Staaten von Amerika giltig, wenn sie nicht in betrügerischer Weise erlangt wurde. 2) Wenn von der Gegenpartei kein Einwand erhoben wird, so kann in genanntem Staate das Dekret in 6—8 Wochen erlassen werden. 3) Die Kosten richten sich nach den Ansprüchen des klägerischen Anwaltes und beziffern sich im Durchschnitt auf ungefähr $100. 4) Die verklagte Partei braucht nicht zum Termin zu erscheinen, wenn sie nicht will. 5) Es ist am 19. Juli 1901 in Süd-Dakota kein Gesetz, welches Ehescheidungen regelt, in Kraft getreten.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Louis W. Juergens, Carrie C. Seymour, 41, 30.
August Groß, Elisa Hendricks, 27, 22.
Walter L. Walters, Isabelle H. Bigger, 28, 21.
Isaac M. Bowling, Mary Williams, 22, 19.
Hans Christensen, Christine Olsen, 33, 46.
Fred C. Henderschott, Helen M. Blanchard, 31, 20.
William T. Smith, Emily A. Warfield, 27, 27.
James A. King, Mathilda Aple, 32, 29.
Henry W. Schreiber, Helen C. Bauer, 34, 35.
Mathias J. Davis, Mayme U. Graby, 39, 32.
Edward D. Simth, Nellie J. Schermerhorn, 28, 27.
John W. Hall, Lovie B. Barker, 27, 23.
Edward Krebs, Agnes Turney, 21, 20.
Thomas T. Webster, Annie M. Bender, 46, 36.
Heslop G. Slee, Florence L. Bunegar, 30, 26.
William H. Ritter, Estella Curry, 27, 23.
Charles S. Bishop, Kate Gorman, 37, 38.
Charles Christoffer, Mary Buhs, 26, 23.
William Plunkett, Christine Larson, 25, 21.
Peter J. Peterson, Signia Jacobson, 25, 23.
Armie C. Mananja, Ethel Lackey, 25, 18.
Menn Berliner, Rosie Bilsky, 25, 20.
Arthur Baude, Irene H. Johnston, 22, 19.
William Jestram, Augusta R. Bolke, 28, 30.
Hermann Jacobs, Mary Madling, 21, 26.
Warren Johnson, Dora Tonzer, 21, 18.
John M. Harrison, Zoe M. Fisher, 54, 45.
Edward H. H. Vaughan, Magda S. Petersen, 31, 20.
Gwavas F. Beckerleg, Clara M. Ungewitter, 25, 23.
Otto E. Liebig, Viola S. Sieben, 25, 28.
Albert D. Said, Emma Botha, 33, 23.
Clarence E. Ludlow, Elsie E. Kittell, 24, 19.
Robert G. Kendrick, Grace E. Stiles, 26, 26.
Samuel D. Dunham, Myrtel Backer, 21, 30.
Charles Cady, Delia Carr, 33, 28.
Henry Haeger, Anna Schenk, 45, 44.
Elsie Gayner, Bertha Harper, 39, 39.
John Provan, Ada Ketcham, 22, 19.
Edmund Gerner, Leonora Loveland, 28, 25.
Abel T. Couch, Flora J. McKee, 25, 26.
John Wagner, Emma Langerhirn, 29, 27.
Joseph A. Wright, Fannie M. Nuß, 33, 19.
Gust Swanson, Annie Nelson, 21, 21.
Charles D. Bassett, Ruth Butler, 39, 29.
Lyon Holten, Grethe Carlson, 22, 23.
Albert Martin, Jennie Lyons, 32, 30.
John Irvin, May Cox, 34, 26.
Allen G. Clement, Bertha F. Hull, 26, 23.
Albert Murphy, Ada Hiltabiddle, 24, 20.
Thomas E. Meldrum, Etta Keown, 27, 20.
Joseph von Rembow, Louise Stamm, 47, 40.
Alexander Guthrie, Christine A. Graham, 35, 37.
Emanuel G. Stauffacher, Ella Hawthorne, 25, 24.
Charles Willbrandt, Emma Gibke, 21, 20.
Charles E. Dingwall, Flora Ransom, 29, 20.
Harvey F. Wickes, Mamie Sedorf, 27, 23.
Charles S. Mayran, Grace Goodman, 42, 40.
Maurice M. Cain, Meddy B. Helfaer, 43, 31.
Bert D. Wetmore, Florence Campbell, 23, 20.
Joseph Porte, Nellie Vanderwall, 20, 21.
Delman O. Selchrist, Clara M. Bedford, 31, 24.
Charles E. Jones, Emma Konopasek, 24, 24.
Charles M. Ullom, Isabella H. Roß, 24, 20.
Orville B. McAllister, Leatha Ott, 22, 21.
George G. Gushwa, Grace Hoffman, 27, 22.
Samuel Wheeler, Laura Everts, 60, 40.
William Bowers, Frieda Zirnstein, 19, 17.
James McCafferty, Delia Morris, 28, 22.
Walter D. Purviance, Grace E. Dunham, 30, 26.
Arthur Herrman, Selma Dannenbrink, 23, 20.
George W. Keller, Florence Pauly, 24, 19.
Charles L. Owen, Augusta Kalfleisch, 35, 27.
Eugene Lefevre, Carrie Powell, 30, 22.
John K. Miller, Marie L. Bonault, 36, 21.
Edwin E. Vail, Ella Anderson, 34, 24.
Daniel M. Fitzgerald, Helen L. Wardell, 38, 29.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Armour Ave., 191 F. südl. von 47. Str., 25×96, L. C. Wagner an Jasper T. Bright, $1000.
Baird Ave., 120 F. südl. von Lake Str., 25½×134.31, Fred. A. Hill an Rosetta C. Miller, $5000.
Grundstück 450 Belden Ave., 28×130, S. Nelson an Lodema S. Hurlbut, $1.
Dasselbe Grundstück, Lodema S. Hurlbut an Bridget Conway, $8000.
Byron Str., 020 F. östl. von N. 49. Ave., 25×123, John J. Hayward an Aaron Johnson, $1450.
N. Clark Str., 110 F. nördl. von Schiller Str., 22.95×151, J. B. Tinnette an Agatha W. Miller, $2500.
Dasselbe Grundstück, Nationalbank von Illinois durch den Massenverwalter an Dieselbe, $2500.
Cornell Str., 271 F. östl. von Ashland Ave., 25×128, Nachlaß von August Klemann an Ida Klemann, $1200.
N. 40. Ave., 89 F. südl. von Wabansia Ave., 25×125, Prospero Caerosiello an Ann E. Argyle, E. und William E. Robinson, $1000.
42. Ave., 86 F. südl. von Courtland Str., 25×125, J. Avende an J. Frank Lawrence, $2150.
45. Str., 111 F. östl. von State Str., 50×90, Lewis W. Stone an Deie Drumm, $7000.
49. Place, 25 F. östl. von Throop Str., 24×125, Henry P. Feil an Jacob Klick, $1000.
51. Str., 224 F. westl. von Union Ave., 25×125, John A. Almquist an Otto L. Nordberg, $3000.
Fairfield Ave., 314 F. südl. von 12. Pl., 50×135½, S. C. Groß an Rudolph Schwalb, $1300.
Harvey Str., Nordostecke LincolnStr., 24×125, Nachlaß von D. S. Miller an Anastasia K. Kochanski, $1300.
Lake Ave., Südwestecke 73. Str., 110¼×216, Annie B. Saunders an Franklin A. Luce, $3000.
Madison Ave., 287 F. südl. von 63. Str., 25×165, Della Huleatt an Conrad Werner, $2700.
Michigan Ave., 249 F. südl. von 32. Str., 25×174¾, Charles A. Wilcox an James P. Marsh, $1.
Michigan Ave., 274 F. südl. von 32. Str., 25×174¾, C. A. Wilcox an Jremus R. Hamilton, $1.
North Ave., 50 F. östl. von Albany Ave., 245×125, Richard S. Cox an Hattie M. Hegberg, $1400.
Norwood Park, Lot 1, Block 9, F. E. Cork an Ida L. Mason, $5000.
Norwood Park, Baustellen 15 bis 19, Block 15, Maria Somer an Charles A. Andrews, $1500.
Rhodes Ave., 164 F. südl. von 60. Str., 35.35×123½, Louis G. Vance an Sarah S. Moß, $2250.
Rhine Str., 169 F. westl. von Leavitt Str., 24×100, Wiczanty Kuran an Waclaw Beresch, $1.
Robey Str., 161 F. nördl. von 63. Str., 100×124, John Addison an John Dowdle, $1212.
South Chicago Ave., 137 F. südöstl. von Colfax Ave., 25×139, A. Runkle an S. B. Shunway, $1200.
Smolley Court, 141 F. nördl. von Fullerton Ave., 139×125, und anderes Eigenthum, C. B. Kimbell an Edward C. Kimbell, $7000.
Grundstücke 1319 und 1321 S. State Str., 48×143¼, Nachlaß von John D. Jennings an Arthur Tiron, $30,000.
Superior Ave., 275 F. nördl. von 84. Str., 25×124, Englewood B. and L. Association an Joseph Wisnewski, $2150.
13. Place, 288 F. östl. von Lincoln Str., 24×124, John Petska an Katie Profant, $3500.
20. Str., 72 F. östl. von Paulina Str., 24×125, Robertine Giesecke an John Keinz, $1.
24. Place, 188 F. östl. von Lowe Ave., 25×125, Owen Finnegan an Rosario und Josie Dangles.
Vincennes Ave., 25 F. nördl. von 41. Str., 25×125, Jacob C. Weifeld an Samuel J. Goldsmith, $6500.
Wabansia Ave., 48 F. westl. von Girard Str., 24 1-5×80, C. Marske an Michael G. Lang, $1650.
22. Str., 50 F. östl. von Paulina Str., 75×126¼, Frank Brouk an die Bohemian Butchers' Association, $5500.
Union Ave., 312 F. südl. von 36. Str., 24×123.7, W. Schulz an Christina Bauer, $1000.
Waller Ave., 244 F. nördl. von Iowa Str., 30×124, E. Harnstrom an Victor Wicklund, $2500.
Washtenaw Ave., Nordwestecke 35. Pl., 25×125, Thomas Kelly an Wm. F. C. Witthaus, $3000.
Wayne Ave., 87 F. nördl. von Foster Ave., 37½×123, E. H. Austin, jr., an John J. Ruoff, $1687.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Dezember 1901.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 84—86½c; Nr. 3, roth, 80—85½c; Nr. 2, hart, 79¾—80½c; Nr. 3, hart, 79c.

Sommerweizen, Nr. 1, 78¾—78½c; Nr. 2, 77½—79c; Nr. 3, 74½—77c.

Mehl, Winter-Patents, $3.60—$3.70 das Faß; „Straights", $3.40—$3.50; besondere Marken, $4.30.

Mais, Nr. 3, neu, 63½—64½; Nr. 3, gelb, neu, 64½—65c.

Hafer, Nr. 2, 46½—47c; Nr. 2, weiß, 48—49½; Nr. 3, 46½c; Nr. 3, weiß, 47½—48½c; Nr. 4, weiß, 45½—48c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, 13.50—$14.00; Nr. 1, 12.50—$13.50; Nr. 2, 11.50—12.50; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do. Nr. 1, $9—$11; Nr. 2, $8—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9; Nr. 4, $5.50—$7.

(Auf künftige Lieferung.)
Weizen, Dezember 78¾; Mai 82½c; Juli 82c.
Mais, Dezember 64c; Mai 67½c; Juli 66½c.
Hafer, Dezember 44½c; Mai 45½c; Juli 39½c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember $9.75; Januar $9.75; Mai $9.82½.

Rippchen, Dezember $8.40; Januar $8.40; Mai $8.65.

Gepökeltes Schweinefleisch, Dezember $15.20; Januar $16.45; Mai $16.92½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1800 Pfund, $7.00—$7.50 per 100 Pfund; ausgesuchte fette „Beeves" und Export-Stiere, $6.30—$6.90; gute bis ausgesuchte Beef-Stiere, $5.60—$6.25; geringere bis mittlere Beef-Stiere, $4.70—$5.50; gute fette Kühe $3.35—$4.10; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $4.75—$6.00 zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—$4.50.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (z. Versandt) $6.25—$6.50 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.75—$6.25; ausgesuchte für Fleischer, $6.00—$6.45; fortirte leichte Thiere (150—195 Pfund) $5.40—$6.05.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $3.90—$4.25 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte hiesige Hammel, $3.60—$4.00; mittlere bis ausgesuchte hiesige Schafe, $2.75—$3.25; Lämmer gute bis beste, $4.85—$5.50; geringe bis Mittelwaare, $3.25—$4.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund ...... $ 0.24
Nr. 1, per Pfund ...... 0.20 —0.22
Nr. 2, per Pfund ...... 0.15 —0.17
„Dairy", Cooleys, per Pfund 0.20
Nr. 1, per Pfund ...... 0.16 —0.17
Nr. 2, per Pfund ...... 0.13 —0.14
„Ladles", per Pfund ...... 0.12 —0.14
Packwaare, frisch ...... 0.14 —0.14½

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund ...... 0.09¾—0.10
„Daisies", per Pfund ...... 0.10½—0.10½
„Young American", per Pfund ...... 0.10½—0.10¾
Schweizer, per Pfund ...... 0.12½—0.13
„Blocks", per Pfund ...... 0.12½—0.12½
Limburger, per Pfund ...... 0.10 —0.10½
Brick, per Pfund ...... 0.09 —0.10

Eier—
Hier nachgedrückte Waare, per Dtz. (Kisten eingeschlossen) 0.27
Frische Waare, mit Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben) ...... 0.24 —0.26
Aus Kühlspeichern ...... 0.14 —0.18

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund ...... 0.06 —0.06½
Truthühner, per Pfund 0.07
Enten, per Pfund ...... 0.07½—0.08
Gänse, per Dutzend ...... 3.50 —6.00

Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—
Hennen, per Pfund 0.07
Junge Hühner, per Pfund 0.07½
Kapaunen, per Pfund ...... 0.12 —0.13
Enten, gute bis beste, per Pfund ...... 0.09 —0.10
Gänse, beste, per Pfund ...... 0.07½—0.08
Truthühner, per Pfund ...... 0.08 —0.10

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund ...... 0.05 —0.06
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund ...... 0.06 —0.06½
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund ...... 0.07 —0.07½
100—110 Pfd. Gewicht, per Pfund 0.08

Fische (frische)—
Schwarzer Barsch, per Pfund ...... 0.12½—0.13
Pickerel, per Pfund ...... 0.04 —0.05
Hechte, per Pfund ...... 0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund ...... 0.01½—0.02
Barsch, per Pfund ...... 0.03 —0.04
Aale, per Pfund ...... 0.06 —0.08

Wild—
Enten, Mallards, per Dutzend ...... 3.75 —4.50
Schnepfen, per Dutzend 2.00
Plover, per Dutzend ...... 1.50 —2.00
Quails, per Dutzend ...... 2.00 —2.25
Kaninchen, per Dutzend ...... 0.75 —1.25
Hasen, per Dutzend ...... 1.75 —3.00
Bärenfleisch, per Pfund ...... 0.12½—0.25
Hirschfleisch, per Pfund ...... 0.25 —0.30
Opossum, das Stück 0.20
Wilde Truthühner, das Pfund 0.12½

Frische Früchte.

Aepfel—
„Greenings", per Faß ...... 4.00 —4.50
„Ben Davis", per Faß ...... 3.00 —3.50
„Baldwins", Nr. 1 ...... 3.25 —3.50
„Jonathans" ...... 3.75 —5.50
Birnen—per Faß ...... 1.75 —3.00
Bananen—per Gehänge ...... 1.20 —1.50
Zitronen—California, per Kiste ...... 2.25 —3.00
Orangen—Floridas, per Kiste ...... 2.00 —2.25
California Navels, per Kiste ...... 2.25 —3.25
„Grape Fruit"—Jamaika ...... 4.00 —5.00
„Grape Fruit"—Florida ...... 5.00 —7.00
Ananas — Crates ...... 3.50 —4.25
Preißelbeeren — per Faß ...... 7.25 —8.00
Trauben—
In 8-Pfd.-Körben, schwarze ...... 0.14 —0.16
Catawbas, Kiste mit 15 Körben ...... 1.75 —2.00
Concords, 15 Körbe ...... 1.75 —2.00
Kalifornische, 4 Körbe ...... 1.00 —1.50
Almeria, Fässer von 65 Pfund ...... 5.00 —5.50

Gemüse.

Artischoken, per Bushel 0.50
Brüsseler Sprottenkohl, per Quart ...... 0.10 —0.12½
Rothe Rüben, neue, per Faß 5.00
Kraut, hiesiges, per Tonne ...... 10.00—12.00
per 100 Köpfe ...... 3.50 —5.00
Sauerkraut, 40 Gallonen 5.50
Mohrrüben, Louisiana, per Faß ...... 4.00 —4.50
Blumenkohl, per Crate ...... 2.00 —2.25
Gurken, hiesige, per Dutzend ...... 1.00 —1.25
Zwiebeln, beste weiße, per Bushel ...... 1.40 —1.50
Pilze, per Pfund ...... 0.25 —0.40
Radieschen, per Bushel ...... 0.25 —0.50
Kopfsalat, per Faß ...... 4.00 —4.50
Blattsalat, per Kübel ...... 0.40 —0.50
Endivien-Salat, per Faß ...... 3.50 —4.50
Sellerie, Mich., 3—4 Bündel ...... 0.35 —0.50
Feinste, 5—6 Dutzend ...... 0.85 —0.90
Hiesige kleine, per Dutzend ...... 0.10 —0.12½
Tomaten, kalifornische, 4 Körbe 2.50
Petersilie, per Faß ...... 8.00 —10.00
Weiße Rüben, neue, per Faß ...... 2.50 —3.25
Spinat, per ½ Bushel ...... 0.65 —0.80
Pastinaken, per Faß 1.00
Wasserkresse, per Faß ...... 1.25 —1.50
Grüne Erbsen, 4 Körbe ...... 2.00 —2.25
Schnittbohnen, ½ Bushel Kisten ...... 1.25 —2.00
Trockene „Peas", ausgelesene, Bushel 1.83
„Medium" ...... 1.78 —1.80
Braune schwedische 2.00
Rothe „Kidneys" ...... 2.15 —2.25
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel ...... 0.80 —0.85
Geringere Sorten, per Bushel ...... 0.70 —0.78
Süßkartoffeln, per Faß ...... 3.00 —3.60

Nüsse.

Kastanien, per Bushel ...... 4.00 —5.00
Walnüsse, per Bushel 0.40
Hickory, per Bushel ...... 1.25 —1.50
Pekans, per Pfund 0.07½

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Aicher, Fritz, 43 J., 234 Blackhawk Str.
Behler, Hedwig, 40 J., 122 Barry Ave.
Dieschbourg, Amelia, 45 J., 3107 Wentworth Ave.
Groeble, Anton, 53 J., 976 Clybourn Ave.
Groth, Lizzie, 73 J., 385 Homer Str.
Gerstmeyer, Anton, 86 J., 281 Hoyne Ave.
Huml, Josef, 72 J., 167 W. 19. Str.
Huette, Robert, 44 J., 1044 Melrose Str.
Kibie, Emilie, 6 J., 1410 W. 22. Str.
Koerl, Robert, 55 J., 108 Howe Str.
Kratz, Klara, 24 J., 403 LaSalle Str.
Knoblick, Ruzene, 23 J., 5125 Lincoln Str.
Lange, Annie, 18 J., 1096 W. 21. Pl.
Pries, Amanda, 16 J., 734 W. 21. Str.
Rabig, Esther, 36 J., 4532 Marshfield Ave.
Schilling, Ernst, 24 J., 5849 Princeton Ave.
Schnetz, Margaret, 65 J., 540 Larrabee Str.
Hoppe, Augusta L., 5 J., 220 W. 46. Str.
Mueller, Anna, 58 J., 22 W. 24. Str.
Netzler, John Jakob, 72 J., 1251 Elston Ave.
Biske, August, 62 J., 1233 Seminary Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frank C. Copeland, vier dreistöckige Backsteingebäude, 438—444 40. Ave., $24,000.
Geo. Dobin, einstöckige Frame-Cottage, 9710 Ewing Ave., $1400.
William Doerr, zwei dreistöckige Brick-Apartment-Gebäude, 5008 und 5014 Madison Ave., $30,000.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distriktsgericht nach:

Frank M. Ingalls—$5900 Schulden, $1900 Bestände.
A. J. Gallagher—$700 Schulden, keine Bestände.
Samuel Larson—$1300 Schulden, $400 Bestände.
William Otte—$300 Schulden, keine Bestände.
Joseph Sauer—$11,200 Schulden, keine Bestände.
Charles H. Gretter—$800 Schulden, $200 Bestände.
Albert B. Crabtree—$1300 Schulden, keine Bestände.
Gustavus H. Loehr—$7300 Schulden, $100 Bestände.
Edward Semple—$2600 Schulden, $200 Bestände.
Andrew Hamilton—$1200 Schulden, keine Bestände.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Anstellung wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen. dosr

Verlangt: 15jähriger guter Junge in Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Gärtnergehilfe; stetige Stellung. 1409 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3451 Forrest Ave. dosr

Verlangt: Mann für Hausarbeit, $100 und Kost monatlich. 2240 Wentworth Ave. dosr

Verlangt: Stetiger Butcher zum Store tenden, 7 Uhr Abends. 84 Mozart Str.

Verlangt: Ein Junge. Louis Otto & Co., 163 bis 165 Fifth Ave. dosr

Verlangt: Ein Porter. 106 E. Randolph Str.

Verlangt: Starker Junge, an Brot zu arbeiten. 125 Wells Str.

Verlangt: Junger Bäcker, der Teig machen kann; Lohn $6. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Butcher, um im Store zu arbeiten. 376 E. 22. Str. dosr

Verlangt: Guter Mann an Cakes und Brot. — 5006 Laflin Str.

Verlangt: Ein guter Junge, um die Bäckerei zu erlernen. Einer mit etwas Erfahrung vorgezogen.— 5145 Carpenter Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot. 91 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Guter Mann für Porter-Arbeit. Muß an der Bar helfen und am Tisch aufwarten können. Auch ein Mann für die Küche. 56 West Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein Porter für Saloon- und Hausarbeit. 55 N. Clark Str.

Verlangt: Mann in mittlerem Alter, der mit Pferden umzugehen und zu fahren versteht, auf der Nordseite wohnhaft. Auskunft wegen Erfahrung und Lohn. Adr. A. 174 Abendpost.

Verlangt: Ein Porter, muß deutsch und englisch sprechen. 505 Wells Str., Ecke Schiller Str.

Verlangt: Relief Clerk, stetige Stellung, für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. P. 760 Abendpost.

Verlangt: Porter im Saloon. 93 Ada Str., Ecke Carroll Ave.

Verlangt: Harneß Maker, der englisch und deutsch spricht. 875 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot and Cakes, lediger Mann. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 729 Elston Ave.

Verlangt: Junger Mann, an Brot zu helfen. — 729 Elston Ave.

Verlangt: Mann, Pferde zu besorgen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein intelligenter Junge, $3.50 per Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Zwei gute Tinsmith Jobbers und ein Helfer. 2729 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Helfer an Brot und Rolls, $7 und Board. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Bäcker; letzte Hand an Brot und Cakes. 879 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Junge von jüdischen Eltern als Laufjunge und sich im Allgemeinen nützlich zu machen. Gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. — J. Florsheim & Co., 173—175 Adams Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 119—121 West Kinzie Str.

Verlangt: Mehrere Lathe-Maschinisten. Stetige Arbeit. Adr.: T. 624 Abendpost. modo

Verlangt: Feuermann, mit langjähriger Erfahrung, einer, der gerne lizensirter Engineer werden möchte. Adr.: P. 782 Abendpost. modomomifr

Verlangt: Ehrlicher Junge, der das Apotheker-Geschäft erlernen will. 117 Wells Str. 21dzX*

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Boten" und andere Kalender für 1902 zu verkaufen. Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415 tok,3mX

Verlangt: Erfahrene Schneider an feinen Jackets. Dampfkraft. Stetige Arbeit. Bester Lohn in der Stadt. Kommt fertig zur Arbeit. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str., 5. Floor. 27s*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann, Bartender, scheut keine Arbeit, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: A. 105, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 26, sucht Stelle im Privathaus; spricht deutsch, französisch und englisch. J. Mangin, 4152 Wentworth Ave.

Gesucht: Guter, erfahrener Wurstmacher sucht stetigen Platz. 35 N. Mozart Str. dofrsa

Gesucht: Mann, 58, hat gründliche Erfahrung in Saloon- und Lunchgeschäft, sucht Stelle, sieht mehr auf anständige Behandlung als auf hohen Lohn. Kann auch kochen. Adr.: A. 176 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Vormann oder Manager, von tüchtigem Buchdrucker mit zwölfjähriger allseitiger Erfahrung in eigener deutsch-amerikanischer Druckerei. Adr.: P. 779 Abendpost. doson

Gesucht: Erfahrener Buchhalter übernimmt noch Buchführung für kleinere Geschäfte. Adr.: P. 781 Abendpost. dosa

Gesucht: Mann mittleren Alters, der auch mit Pferden umzugehen versteht, wünscht Hausarbeit, Adr.: A. 169 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finisher an Kniehosen. 69 McReynold Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen, welches das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen will. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Wöchentliche Bezahlung. Gute Arbeit ganzes Jahr; auch Lehrmädchen. J. Perlstein & Comp., 367 W. North Ave. 19—23dzX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hotel, Privat und Store, sowie Köchinnen und Geschirrwäscherinnen finden Stelle. Frau Mayer, 144 S. Halsted Str. Geschäftsleute, welche Hilfe brauchen, belieben vorzusprechen.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — 1728 Grace Str., 2. Floor.

Verlangt: Kindermädchen. Guter Lohn. 287 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin für Businesslunch. 55 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 4515 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. Referenzen. Vormittags nachzufragen. Mrs. Hearding, 377 E. Superior Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von Zweien. $4. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 540 Burling Str. dosr

Verlangt: Junges Mädchen, im Haushalt zu helfen; kleine Familie. 346 Sheffield Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1210 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Köchin; Stunden von 7 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachm. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erstes und zweites Mädchen; kommt fertig zur Arbeit. 3550 Prairie Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für zweijähriges Kind. Angenehmes Heim. Pohl, 63 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau für Küchenarbeit im Saloon. 119—121 W. Kinzie Str.

Verlangt: Ein anständiges junges Mädchen für Buchbinder-Arbeit., Mai, 146 Wells Str. dido

Das deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut besorgt stets gute Plätze und gute Mädchen. 344 N. Halsted Str. 7dz,dosabi,1m

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 1jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um Haushalt zu führen; guter Lohn; kleine Familie. 486 N. Robey Str.

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 213 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Dreien. 4448 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 753 Mozart Str. dosr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und eines für Store. Giloth, 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um in der Küche zu helfen. 5104 Wallace Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. — 48 Sloan Str., oben.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hinze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte: Saloons, Hotels, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milchgeschäfte u.s.w.— Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 24dz,didoson,1m

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein Meat Market; erste Klasse Fixtures; $250 Baar, $300 auf Mortgage. A. 147, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, wegen Todesfall. 1179 Lincoln Ave. dfr

Zu verkaufen: Grocery- und Candystore. 223 14. Place.

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop, Nordseite, Verkäufer ist 25 Jahre am Platz, mit Pferd und Wagen, passend für Partner. Preis $550. Großer Bargain. Ein Privathotel mit 17 Zimmer, gutes Geschäft, West Madison Str. Ist wegen Abreise billig, nur $300. Sowie Geschäfte aller Art bei Gustav Mayer, 144 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Feiner Nordseite-Eckfaloon: $1500 Baar erforderlich. Adr.: X. A. 52, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Roominghaus. 9 S. Clark Str., gut besetzt. modido

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles, billig, flottgehendes Schuhmachergeschäft. Zu erfahren: 381 Fifth Ave. mod.do

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Saloon, wegen zweier Geschäfte. 430 N. Ashland Ave. 19dz,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt in Oyster Chop House. Die ganze Nacht offen. 380 E. North Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Mann wünscht ein Zimmer zu miethen, mit oder ohne Board. Adr.: A. 156, Abendpost.

Gesucht: Mann wünscht Wohnung bei alleinstehender Frau. Adr. A. 113 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offeriren wir, wie alljährlich, unsere große Auswahl einheimischer und importirter Singvögel zu herabgesetzten Preisen; ferner sprechende Papageien, Goldfische, Aquariums, Käfige, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, Hunde, Angora-Katzen, Hasen und feine Tauben u. s. w. Atlantic & Pacific Vogelhandlung, 217 E. Madison Str., nahe Franklin Str. —31dzX

Zu verkaufen: Echte Andreasberger Kanarienvögel, Hähne und Zuchtweibchen. 952 N. Robey Str.

Passendes Weihnachtsgeschenk. Kanarienvögel (Messingkäfig) nur $3.25. Kämpfers Vogelladen, 88 State. 9fX1j

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Rolltop Desk, Stuhl, beinahe neu, Bargain. Adr.: T. 600 Abendpost.

Wir kaufen und verkaufen gut erhaltene gebrauchte Möbel und Hausgeräthe; die Kaufkraft eines $1 wo anders ist nicht so groß, als 50 Cts. bei uns — 194 O. North Ave. 19dz1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $110 für ein feines Kimball Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 23dz,1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Crane's (leichte Abzahlungen).—Bezahlt nicht Baar, Ihr könnt auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen kaufen: Herbst- u. Winter-Anzüge und Ueberzieher für Herren, Pelze, Coats, Suits und Waists für Damen, Jünglings-, Mädchen- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Furnishings und vollständige Ausstattungen. — Buel D. Crane & Co., 167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator.—Offen Abends.— Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt oder telephonirt: Central 3019, unser Verkäufer wird vorsprechen. 9jp,X*

California und North Pacific Küste. Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach Californien und der Pacifikküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25fp,X*

Deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 5dz,1mtX

Deutsche Tuchschuhe und Pantoffel, ein passendes Weihnachtsgeschenk, in größter Auswahl. Oskar Walters, 250 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. 11—26dz

Frühere Polizei-Kapitäne—Baer & Dollard Detective Agency, N. 19, 155 Washington Str. Konsultation frei. Deutsch gesprochen. Tel. Main 1620. 19dz,1mX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; bis 15. Januar giltig. Johnson, 113 Ost Adams Str. 1of,didosa*

„Hinze's Agency", 59 Dearborn Str., kollektirt jeder Art Schulden und Löhne auf Prozente. Schnelles Verfahren. dz22,24,26,29,31,jn2,5,7

Stockholders Meeting.—Eine Spezial-Versammlung der Aktionäre von Kreis, Hubbard & Co. wird am 2. Januar 1902 in deren Chicago Office abgehalten, zwecks Erörterung des Namenswechsels und der Verringerung des Aktienkapitals. — A. Kreis, H. A. Hubbard, Direktoren. dodi

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 Ost Washington Str., Zimmer 15. August C. Bed, Manager. 4ma,fadimido,1j

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehender Mann, katholisch, mit einigen hundert Dollars Ersparnissen und $18 Wochenlohn, sucht zwecks Gründung eines gemüthlichen Heims die Bekanntschaft eines ehrbaren Mädchens oder Wittwe, nicht über 36 Jahre. Würde auch in Geschäft oder Farm einheirathen. Adr. erbeten unter A. 112 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein junger Mann vom Lande sucht die Bekanntschaft eines protestantischen Fräuleins, von guter Erziehung und aus guter Familie, zwecks Heirath zu machen. Adr.: T. 612, Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Schmidt Tanzschule, 601 Wells Str., Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag Nachmittag. Bester Klassen-Unterricht 25 Cents. 20dz,1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 83—88 McVicker Theater-Gebäude. 15jlX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wisconsin Central Railroad Land.
Wir offeriren seltene Verlockungen Leuten, die ein Heim in Wisconsin suchen. Land verkauft für $5.00 und $7.50 per Acker in gut besiedeltem Theil, nahe Schulen, Kirchen; gutes Wasser, Straßen und Markets für Bauholz und alle sonstigen Produkte. Wegen billiger Raten und Auskunft schreibt oder sprecht vor beim Agenten des Land Dept., Wisconsin Central Bahn. 230 Clark Str., Chicago, Jll. 9ro,fadido,2m

Zu verkaufen: 80 Acker Farm; nehme auch Chicago Grundeigenthum in Zahlung. 14 Meilen südlich von Milwaukee: guter schwarzer Boden, 24 Acker mit Roggen bestellt, 14 Acker Wald, gutes Haus. Nachzufragen zwischen 10 und 12 Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags. 334 Sedgwick Str., Chicago. didofr

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12olX*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, 7 Fuß Brick-Basement, Badezimmer, nahe Belmont und Elston Ave. Cars. $75 baar, $12 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

Zu verkaufen: 1027 N. Lincoln Str., 325 Clybourn Place, 26—30 Cortland Str.; dreistöckige Brickhäuser; leichte Bedingungen; sichere Einnahme. Nachzufragen beim Eigenthümer: 1728 Milwaukee Ave. 3dezdidosa,1m

Nordseite.

Zu vertauschen: 3stöckiges Wohnhaus, Groß Park, gegen Eck-Lot, unbebaut oder bebaut; für Saloon geeignet. Adr.: V. 79, Abendpost.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
—Zweig-Geschäft:—
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12dzX*

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage von $600 bis $1000 auf monatliche Abzahlung. Adr.: A. 161 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French.
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1lX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Raten reduzirt vom 1. Dez. 1901 an.
Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, an gute Leute in leichten monatlichen Zahlungen, zu den folgenden billigen Raten per Monat; keine anderen Kosten; Geschäfte verschwiegen.

$30 für	$1.75	$80 für	$3.00
40 für	2.00	90 für	3.25
50 für	2.25	100 für	3.50
60 für	2.50	125 für	4.00
70 für	2.75	150 für	4.50

Bitte diese Raten mit anderen zu vergleichen. — Lang etablirt. — Die beste Behandlung zugesichert.— Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 6dzX*

Geld! — Geld! — Geld!
Etablirt in 1875.
Auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Pelze, Musik-Instrumente, Gewehre, Revolver. Wir berechnen nur eine gesetzliche Zinsrate. Lizensirte Pfandleiher. Wir leihen auf irgend etwas Werthvolles, alle Waaren ein Jahr lang aufbewahrt.
City Loan Bank,
131 S. Clark Str., 2. Thür nördl. von Madison Str. dz16*

Nicht eingelöste Pfänder z. Verkauf
Wir verkaufen für den geliehenen Betrag Diamanten, Damen- und Herren-Taschenuhren und ein vollständiges Assortiment von Schmucksachen, Musik-Instrumenten, Gewehren und Revolvern.
City Loan Bank,
131 Süd Clark Straße, zweite Thüre nördlich von Madison Straße. dz16*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View. 1ja*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos usw. 173 Clybourn Ave., Hinterhaus, unten. 19dz1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave.; Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 30no,1mX

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht.—William Freudenberg & Co., 140 Washington Str. Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt, und ich werde vorsprechen. Adr.: A. 150, Abendpost. 26ot,X*

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder; erste und zweite Hypothek. Adr.: H. 400, Abendpost. 21dezmX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankrott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str. Zimmer 1015. Telephone Central 582. Wohnung: 880 W. Irving Park Blvd. 4dz,ddsa*

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fbX*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3jp*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Das beste und wirksamste Heilmittel gegen Hämorrhoiden ist noch immer die Triplet Pile Cure. Für jede Sorte Hämorrhoiden ein besonderes Mittel. Zu haben bei E. C. Zobel, 1373 Sheffield Ave., oder bei Eurem Apotheker. Preis pro Schachtel 50c, per Post 60c. 14no,ddsa,2m

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 2lanX*

Kneipp-Kur, Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt. Dr. Rothschild, Direktor. 2911 Wabash Ave., Chicago. 14sepjami*

„Home Whooping Cough Cure" ist garantirt, den Keuchhusten rasch zu heilen. Linderung augenblicklich. Angenehmer Geschmack. Bei allen Apothekern. 6dz—6jn,X

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Der Wiener Spezial-Arzt.

Ich heile Variocele!

Kein Schneiden oder Schmerzen!

Ich wünsche, daß jeder Mann, der an **Variocele, Striktur, ansteckender Blutvergiftung, Gonorrhoea, Nervenschwäche** oder anderen Uebeln zu leiden hat, nach meiner Office kommt, wo ich ihm meine Methode in der Heilung dieser Krankheiten erklären werde. Ich lade besonders alle Männer ein, die mit den Behandlungen anderer Aerzte unzufrieden sind. Ich werde Euch erklären, weshalb Ihr nicht geheilt wurdet, und werde Euch zu Eurer vollen Zufriedenheit beweisen, weßhalb ich Euch sicher, schnell und dauernd zu heilen vermag. Mein Rath kostet Euch nichts und meine Gebühren für eine vollständige Heilung sind mäßig und sicherlich nicht mehr, als Ihr für die Euch erwiesene Wohlthat gerne bezahlt.

Gewißheit der Heilung

ist, was Ihr sucht. Ich gebe Euch eine geschriebene, gesetzliche Garantie, daß ich Euch kurire. Ich kann und werde Euch zahllose Fälle vorführen, die ich geheilt habe, um auch geheilt zu bleiben, und welche von Hausärzten und sogenannten Experten aufgegeben wurden. Was ich für Andere gethan habe, kann ich euch für Euch thun. Also, zögert nicht.

Sprechstunden: 8.30 Vormittags bis 8 Abends; Sonntags 10—1. do*

New Era Medical Institute,

Das erste deutsche medizinische Institut in den Ver. Staaten.

246—248 STATE STR., nahe Jackson Blvd.

Slavische Leidenschaft.

Roman von Daniel Lesueur.

(Fortsetzung.)

„Sind Sie schon in Rußland gewesen? Ist das in Petersburg Mode? Dieser große, unbewegliche Kosak hat doch echtes Lokalkolorit! Nicht wahr, Marquis, eigentlich soll hinter jedem Stuhl einer stehen?" fragte die große Dame der Republik mit ihrer heiseren, verschleierten Stimme halblaut, indem sie bei jeder Gelegenheit den Titel des Marquis einfließen ließ.

„Das ist wohl wahr, gnädige Frau," antwortete der junge Mann mit seinem etwas spöttischen und traurigen und doch anmuthigen Lächeln, „aber Semen ist gleich groß wie Herr von Miranoff, und es sitzen Gäste an diesem Tisch, denen es vielleicht nicht erwünscht wäre, diesen schönen Riesen ständig hinter sich stehen zu haben."

Die Dame kicherte etwas gezwungen, denn ihr Gatte, der Minister des Auswärtigen, war ein schmächtiger, kleiner Mann, der sich unablässig hin und her bewegte, um den Eindruck hervorzubringen, seine Persönlichkeit nehme mehr Platz ein, als in Wirklichkeit der Fall war.

„Nicht wahr, Sie sind schon in Petersburg gewesen, Marquis? . . ."

Er antwortete nicht. Von aller Welt unbemerkt, hatte sich etwas für ihn entsetzlich Bedeutungsvolles ereignet. Während des hastigen Hin- und Hergehens der Diener, die Teller und Schüsseln zu wechseln hatten oder den Wein in die zahlreichen Gläser eingossen, war ihm ein kleines Stückchen Papier in die linke Hand geschoben worden. Welcher von all diesen in korrekter Livree steckenden, mit unbeweglichem Gesicht ihre Obliegenheiten erfüllenden Dienern war es wohl gewesen?

Hubert vermochte es nicht zu sagen. Auch ein rasch nach hinten geworfener Blick verrieth ihm nichts. Sicher war es nicht der Lakai, der sich ihm in der nämlichen Sekunde, eine Weinflasche in jeder Hand, näherte und ihm in's Ohr flüsterte: „Johannisberger oder Tokayer?"

Während sich der Mann herabbeugte, um den Rheinwein in den Römer zu gießen, warf Hubert einen Blick auf das Papier, das ihn in seiner halbgeschlossenen Hand förmlich brannte.

Kalter Schweiß trat ihm auf die Stirne und seine Haare schienen zu Berge stehen zu wollen.

Er hatte das Zeichen erkannt, durch das ihn Fräulein Kawetschin verabredetermaßen vor einer großen, unmittelbar drohenden Gefahr warnen wollte. Ganz zuerst empfand er nichts als eine unbestimmte Angst, die Unfähigkeit, zu begreifen und zu handeln — eine Art Wahnsinn, die ihn niederschmetterte. Endlich verlor sich die Starrheit seines Blickes — er schlug ihn wieder auf. Auf allen Gesichtern ringsum lag ein Abglanz von Freude, Stolz und Sicherheit, ein Eindruck, den der Wiederschein der kostbaren Tafelgeräthe, der zarte Duft der Veilchen noch steigerte. Die geflüsterten Plaudereien wurden ausdrucksvoller; die Männer erwogen die Tiefe ihrer Aussprüche, die Frauen legten bewußt Gleichgiltigkeit oder Lebhaftigkeit in ihre Züge. Jeder schwelgte in der Täuschung, einen besonderen Zauber auszuüben, Alle in der Ueberzeugung, in diesem Spiel vorübergehender Verführung, das die Unterhaltung der Gesellschaft bildet, Erfolg zu erringen. Die persönliche Eitelkeit eines Jeden kam auf ihre Kosten, wenn er sich der Eitelkeit des Nächsten dienstbar erwies.

Und nun sollte die tragische Wirklichkeit all den schönen Schein zerstören!.... Von wo drohte der Blitzschlag?.... Und was sollte er diesen Menschen sagen?....

Hubert, der wie durch ein Alpdrücken gelähmt, einige Augenblicke regungslos blieb, wäre wohl nicht so schnell Herr über diese quälende Starrheit geworden, wenn er nicht den Blick Nadjas auf sich gerichtet gesehen hätte.

Mit Schrecken hatte sie die Blässe des jungen Mannes und seine verstörten Augen bemerkt. Sie glaubte, die Leidenschaft verwirre ihn, er gräme sich, er sei eifersüchtig.... Ihr Herz war voll Mitleid und Angst, und diese beiden Empfindungen malten sich deutlich auf ihren klaren Zügen.

Von nun an dachte er nur noch an diese Frau. Sie, sie allein mußte er retten! Die Nothwendigkeit, sie der Gefahr zu entreißen, gab Hubert seine Kaltblütigkeit wieder zurück.

Wieder blickte er auf das Papier in seiner Hand, und während er dadurch in die Wirklichkeit zurückversetzt wurde, bemerkte er zu seiner Verblüffung, daß der Diener jetzt erst mit dem Einschenken seines Johannisbergers fertig wurde. Die fünf Sekunden, die er seit Empfang des Papieres durchlebt hatte, schienen ihm ebenso viele Stunden gewesen zu sein.

Nun er wieder ruhig geworden war, verstand er den Sinn der geheimnißvollen Botschaft sofort. Es war eine Art Rebus, doch sehr leicht zu errathen. Eine Bombe war in diesem Zimmer, und zwar unter Blumen, verborgen.

Würde Nadja noch Zeit finden, das Gemach zu verlassen, ehe dies Werkzeug der Vernichtung seinen Zweck erfüllte?

Hubert erhob sich.

Bei diesem sonderbaren Vorgehen richteten sich alle Blicke auf ihn.

Er war so bleich und so erschreckend ernst, daß mehrere Personen, von plötzlicher Angst befallen, ebenfalls von ihren Sitzen aufsprangen.

In der Linken hielt er ein Blatt Papier krampfhaft fest, während er die Rechte wie betheuernd fest auf die Brust drückte.

„Meine Herren, retten Sie die Frauen.... retten Sie sich Alle.... dieser Saal ist unterminirt!...."

Einen Augenblick war Alles wie erstarrt; dann folgten Schreckensrufe und rücksichtslose Flucht des Bedientenvolkes, das ohnmächtige Damen beiseite stieß. Hubert wollte sich auf Nadja stürzen, aber Semen war flinker gewesen als er, und trug sie schon auf seinen Riesenarmen hinaus. Sie wehrte sich dagegen und streckte, ohne ein Wort hervorbringen zu können, die Arme zuerst nach dem Manne aus, den sie liebte, und dann, in raschem Besinnen, nach ihrem Gatten.

Aber der Muschik beachtete ihren schwachen Widerstand so wenig, als er das Gewicht ihres Körpers zu fühlen schien, und trug sie eilends in den Garten.

Im Handumdrehen war der Festsaal leer, wenigstens glaubte dies Hubert, als er in der Hoffnung, die Höllenmaschine noch rechtzeitig zu entdecken, an die Tafel zurückkehrte. Er hatte geglaubt, einen Metallfaden unter seinem Fuß zu fühlen, und bückte sich, ihn abzuschneiden, weil er glaubte, es sei ein elektrischer Verbindungsdraht.

Als er sah, daß er sich getäuscht hatte, richtete er sich wieder auf, und nun erst bemerkte er den Grafen Miranoff, den er völlig vergessen hatte.

Der große alte Mann stand mit gekreuzten Armen noch immer aufrecht an seinem Platz und hatte keinen Schritt gemacht.

Herber Schmerz malte sich auf seinem hochmüthigen Gesicht. Wie ein Verurtheilter, der sich seinem Schicksal beugt, wie ein Besiegter, der sich auf Gnade und Ungnade ergibt, erwartete Nikolaus Feodorowitsch den Tod.

Selbst in diesem Augenblick der größten Gefahr fühlte Hubert die höchste Bewunderung für ihn. Aber auch Miranoffs bemächtigte sich ein ähnliches Gefühl, als er diesen jungen Mann in den verfluchten Saal zurückkehren sah, um, wenn möglich, die Explosion zu verhindern, indem er sich der Gefahr aussetzte, selbst schnöde zu Grunde zu gehen!

„Gehen Sie, Brénaz!.... Machen Sie, daß Sie hinauskommen, Unglücklicher!" rief er. „Meine Frau ist gerettet, nicht wahr?.... Und alle meine Gäste?.... Ich selbst aber, ich muß und will sterben, da ich ja Allen Unglück bringe, die in meine Nähe kommen."

„Ich werde gehen," erwiderte der junge Mann, „aber nur, wenn Sie mitkommen."

Auch er kreuzte die Arme über der Brust, und so blieben sie Beide einander gegenüber stehen.

Nun lächelte Hubert. Eine heldenhafte, gewaltige Freude erfüllte ihn bis auf den Grund seiner Seele. War dies nicht das ersehnte Duell? Die unsichtbare Bombe, die explodiren mußte, würde einen von ihnen tödten.... vielleicht alle Beide. Was lag ihm daran, wenn er starb?.... Und wenn er der Ueberlebende wär, dann konnte der todte Miranoff nicht zwischen ihn und Nadja treten, da er, weit davon entfernt, den Grafen mit eigener Hand zu tödten, versucht hatte, ihn mit Gefahr seines Lebens zu retten.

Erstaunt über seine Haltung stützte Miranoff seine beiden Fäuste auf den Tisch und beugte sich vor. Zwischen den beiden Männern stand trennend die üppige verlassene Tafel mit halbgefüllten Gläsern, in der Eile hingeworfenen Servietten und welken Blumen bedeckt.... Die Augen des Russen nahmen einen starren und furchtbaren Ausdruck an. Ein Verdacht stieg in ihm auf.

„Was soll dies heißen, Herr Marquis? Machen Sie sich etwa gar über mich lustig?.... Woher kam Ihnen diese Benachrichtigung?...."

Diese Frage, über deren beleidigende Fassung Herr von Brénaz erröthete, erinnerte ihn wieder an den unheilverkündenden Rebus auf dem geheimnißvollen Papier. Plötzlich fielen ihm die darauf gezeichneten Blumen wieder ein, und er rief: „Warten Sie!.... Hier ist es!"

Mit rascher Hand riß er den Berg von Rosen und Veilchen auseinander, der in der Mitte des Tisches den schlanken Fuß der elektrischen Lampe verhüllte, und nun sah man, daß die aus Moos gebildete Erhöhung, die ihm als Unterlage diente, nach unten breiter wurde. In dem Moos fühlten Huberts fieberhaft wühlende Hände einen harten Gegenstand, und er zog einen verhältnißmäßig schweren, schwarz angestrichenen Metallkasten hervor, auf dessen Deckel das Zifferblatt einer Uhr angebracht war. Und das Werk war im Gang, denn in der tödtlichen Stille, die das verlassene Palais erfüllte, vernahmen die beiden Männer sein helles, regelmäßiges Ticken.

„Es ist eine Höllenmaschine," sagte Herr von Miranoff ruhig und schritt um den Tisch herum. „Es sind mir schon mehr dieser Art in die Hände gekommen."

Nun beugte er sich über Huberts Schulter und fügte hinzu: „Wir haben jetzt acht Uhr fünfunddreißig Minuten, und gerichtet ist das Werk auf dreiviertel neun! Wir haben also noch zehn Minuten vor uns — weit mehr, als nöthig wäre!"

Damit ergriff er ein Messer, und begann, dessen Klinge als Schraubenzieher benützend, das Uhrwerk loszuschrauben.

In diesem Augenblick trat Semen ein.

Auch er hatte wohl, während sein Herr der „Dritten Sektion" vorstand, gelernt, mit derartigen Maschinen umzugehen. Er stürzte auf Herrn von Miranoff zu und ergriff, ohne ein Wort zu reden, die Höllenmaschine. Der Graf ließ ihn gewähren, warf das Messer mit goldtouchirtem Griff, dessen Klinge er eben abgebrochen hatte, auf den Tisch und ließ sich wie vernichtet auf einen Stuhl sinken, indem er sein Gesicht in den Händen verbarg.

Hubert blieb unbeweglich stehen — er scheute sich, ihn anzusprechen. Semen hatte eben das schreckliche Kästchen hinausgetragen. Gelang es ihm nicht, das Uhrwerk rechtzeitig zu zerstören, so entzündete sich mit der Pünktlichkeit einer Weckeruhr ein Viertel vor neun Uhr das Dynamit, und die Explosion erfolgte. Der Muschik wollte diese gefährliche Arbeit ferne von seiner Herrschaft ausführen.

Trotzdem war er sorglos. Mit seinen starken Händen würde er die Bombe bald unschädlich gemacht haben; jedenfalls konnte vor der bestimmten Zeit nichts geschehen, wenn sie vor jeder Erschütterung bewahrt blieb.

Miranoff mußte des Glaubens sein, er befinde sich ganz allein, denn er rührte sich ebenso wenig als Hubert, denn Todtenstille erfüllte den weiten Raum.

Wo sich wohl Nadja befand?.... Wem mochte Semen sie anvertraut haben? Hatte man sie aus dem Palais entfernt?.... Sie mußte ja sterben vor Angst! Aber wo sie suchen, um ihr Beruhigung zu bringen?....

Hubert warf einen Blick auf den Grafen, und als er sah, daß dieser noch immer in seiner tragischen Unbeweglichkeit verharrte, entfernte er sich mit unhörbaren Schritten.

Rasch ging er durch den Empfangsraum im Stil Ludwigs XIV., den großen Festsaal und das „Quellenzimmer." Vom Speisesaal aus eilte Hubert immer gerade aus, denn er sagte sich, daß die Gräfin in einem der äußersten Flügel untergebracht worden sein müsse, falls sie sich überhaupt noch im Palais befand.

Möglicherweise hatte Semen sie auch in den Garten getragen, wo sie jedenfalls noch besinnungslos lag und ihre Dienerinnen sich um sie bemühten.

(Fortsetzung folgt.)

— Vermuthung. — Kannibale: „Ist der Weiße, den wir heute verspeisten, aber hübsch mürbe gewesen! Den muß seine Frau oft geklopft haben!"

Unbehagen — nach — dem Essen.

Personen, welche nach dem Essen Unbehagen verspüren mit einem Gefühl der Vollheit und Schwere und welche häufig finden, daß die Nahrung wie ein schweres Gewicht im Magen liegt, oder welche an Hartleibigkeit, Hämorrhoiden, Blutandrang im Kopfe, Magensäure, Nausea, Sodbrennen, Kopfschmerzen, Abscheu gegen Nahrung, gasartigem Aufstoßen, Herzschwäche oder Herzklopfen, erstickenden und beengenden Gefühlen oder, wenn liegend, beim Aufstehen an Schwindel im Kopfe, Schleier vor den Augen, Fieber und dumpfen Schmerzen im Kopfe, Mangel an Perspiration, gelber Hautfarbe, Schmerzen in der Seite, Brust, in den Gliedern und plötzlichen Anfällen von Hitze leiden, sollten einige Dosen von

RADWAY'S PILLEN

nehmen, welche das System schnell von allen obengenannten Beschwerden befreien.

Dr. Radway & Co., New York:

Werthe Herren! — Seit fast zwei Jahren war ich krank und habe einige der erfahrendsten Aerzte in den Vereinigten Staaten zu Rathe gezogen. Ich badete und trank heißes Wasser in den Hot Springs, Ark., aber Alles schien bei mir keinen Erfolg zu haben. Als ich Ihre Anzeige bemerkte, beschloß ich, mit Ihren Pillen einen Versuch zu machen und gebrauchte ich nahezu zwei Schachteln. Ich nahm zwei Pillen vor dem Schlafengehen und eine nach dem Frühstück und haben mir dieselben mehr gut gethan als irgend etwas, was ich bisher gebraucht habe. Mein Leiden bestand in einer Leberkrankheit. Meine Haut und meine Augen waren ganz gelb; ich hatte schläfrige Gefühle, war wie ein Betrunkener; hatte Schmerzen direkt über dem Nabel, gerade als ob die Galle auf den Magen drückte. Meine Eingeweide waren sehr oft verstopft. Mein Mund und die Zunge waren meistentheils entzündet. Appetit war zwar gut, aber die Nahrung konnte nicht verdauen und lag schwer im Magen, so daß dieselbe immer wieder empor kam. Ich konnte nur leicht verdauliche Nahrung zu mir nehmen. Bitte, schicken Sie mir den „Rathgeber". Achtungsvoll,

Ben Zaugg,
Hot Springs, Ark.

RADWAY'S PILLEN

sind rein vegetabilisch, milde und zuverlässig. Veranlassen perfekte Verdauung, vollständige Absonderung und gesunde Thätigkeit.

Für die Heilung aller Leiden des Magens, der Eingeweide, Nieren, Blase, nervöser Krankheiten, Hämorrhoiden, Kopfschmerzen und alle Leberleiden.

Preis 25 Cents per Schachtel. In allen Apotheken zu haben oder nach Empfang des Preises portofrei zugeschickt. Radway & Co., 55 Elm Straße, New York. Bestehen Sie auf „Radway's". 2

Es lindert — und — verschafft Ruhe

den zarten Häuten der Luftröhre welche durch Erkältungen oder Husten irritirt wurden.

Hale's Honey of Horehound and Tar

ist präparirt in Uebereinstimmung mit dem Original-Rezept, erprobt seit vielen Jahren. Es ist harmlos und leicht zu nehmen. Es heilt.

Bei allen Apotheken.

25 Cents, 50 Cents und $1.00; die größte Flasche ist die billigste.

Pike's Zahnweh-Tropfen

kuriren in einer Minute.

Japanisches Bibliothekwesen.

Auch in Japan ist jetzt eine Zeitschrift für Bibliothekswesen erschienen, die beweist, daß die große Bibliotheks-Bewegung in den Ver. Staaten, auf die die Bewohner der alten Welt mit Bewunderung und Neid blicken müssen, von hier auch nach Westen hinstrahlt. Am 1. April ist die erste Nummer der Zeitschrift „Toheki", des offiziellen Organs der japanischen Bibliotheksvereinigung Kansai Bunko, Kyokai, erschienen, das B. Shima, der Bibliothekar der kaiserlichen Universität zu Kyoto, im Auftrag dieses Instituts als Vierteljahrsschrift herausgibt. Das erste Heft trägt als Titelblatt eine Abbildung der Kongreß-Bibliothek des japanischen Parlaments und enthält u. A. einen Aufsatz von H. Kinoshita über die Nothwendigkeit des Büchersammelns, einen solchen über europäische Spezialbibliotheken von Okamatsu u. A. mehr. Gerade so gut wie die Bibliotheks- und Bibliophilie-Zeitschriften der europäischen Länder berichtet die japanische Zeitschrift über die Carnegie-Stiftungen und gibt Auszüge aus den verwandten Zeitschriften. Auch dieß Hervortreten im Bereich des Bibliothekwesens ist geeignet, den Ernst der Kulturbestrebungen der kleinen Bewohner der großen Chrysanthemen-Insel Anerkennung zu verschaffen.

$10 X-Strahlen frei

Eine gute $10 X-Strahlen-Untersuchung frei für alle Kranken die wegen Behandlung in dem Vienna Medical Institute vorsprechen. Sie wird aus guten Gründen frei ertheilt, damit die kranken Leute erfahren was ihnen fehlt und wie sie geheilt werden können. Ist frei

Arzneien sind frei bis geheilt.

Offerte gilt nur für Leute, die vor dem 1. Januar vorsprechen. Nach dem Tage kostet sie wieder $10. Deßhalb, wenn Ihr krank seid und Behandlung braucht, sprecht ohne Zögern vor.

Die Wiener Doktoren haben die feinste X-Strahlen Maschine in Amerika. Sie ist deutsches Fabrikat und viel besser als die meisten Maschinen. Das Schlagen des menschlichen Herzens zu sehen, ist mittelst dieser Maschine sehr einfach. Sprecht vor und untersucht frei.

Wartet nicht wenn Ihr krank seid.

Geht sofort zu den Wiener Doktoren in dem Inter Ocean Gebäude. Ihre neue elektro-medizinische Behandlung ist die feinste der Welt. Ihr Rekord von Heilungen steht ohne Gleichen da. Hervorragende Aerzte suchen ihre Meinung in kritischen Fällen.

Seid nicht muthlos, weil Euer Familien-Arzt Euch nicht kuriren konnte. Geht zu diesen erfahrenen Aerzten und erhaltet Rath und Untersuchung frei.

Jeder Eisenbahnzug bringt Patienten von anderen Städten, um im Vienna Medical Institut geheilt zu werden. Sie garantiren eine Heilung in jedem übernommenen Falle.

Vernachläßigt die Warnungszeichen von Krankheit nicht.

Seid Ihr nervös, erregbar, schwindlich, elend? Habt Ihr kalte Füße, heiße Wallungen, ist Euer Fleisch weich und schwammig? Schwache Lungen oder Herzkrankheit? Ist Euer Magen gebläht? Habt Ihr Schmerzen in den Lenden, Rollen und Rauschen in den Gedärmen, schweres Gefühl im Magen, Herzklopfen, und erregen diese Gefühle Besorgniß? Seid Ihr gelähmt, schwindlig, schmerzend, zitternd? Wenn Ihr jemals wegen dieser Zustände gedoktert habt und nicht kurirt wurdet, so habt Ihr Euch nie im Vienna Medical Institute behandeln lassen. Macht keine Versuche mit anderen Behandlungen. Es ist verlorene Zeit, und Ihr verliert Euer schwer verdientes Geld.

Leute, die ihren genauen Gesundheitszustand zu erfahren wünschen, können nichts Besseres thun, als die Wiener Doktoren zu konsultiren. Es ist das hervorragendste Institut im Nordwesten in der Behandlung chronischer Krankheiten. Es hat die meisten Patienten. Bei ihnen könnt Ihr Eure Geschäfte sicher erledigen, gerade wie in einer Bank Chicagos.

Die Wiener Doktoren fordern die Welt heraus für eine Behandlung wie die Ihre, welche schnelle und dauernde Heilungen erzielt. Wenn Ihr überdrüssig seid, Geld zu verschwenden und doch nichts dafür zu erhalten, so ist dies Eure Gelegenheit, um schnell kurirt zu werden. Es gibt einen großen Unterschied zwischen Doktoren und Behandlungen, und Ihr wollt das Beste.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

Gelegen auf dem Zweiten Floor des „Inter Ocean"-Gebäudes, Ecke Dearborn und Madison Str.

Zwei Elevator Eingänge, 99 Madison Str., und 130 Dearborn Str. Wartezimmer Nr. 216. Sprechstunden, 8.30 Vorm. bis 6 Abends täglich. Office offen am Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend bis 9 Uhr, um den Arbeitsleuten Zeit zum Besuche zu geben, und Sonntag Vorm. von 9 bis 1. Alle Sprachen gesprochen. bidbsa

Kurirt in 5 Tagen!

um geheilt zu bleiben.

Varicocele

ohne zu schneiden und ohne Schmerzen.

Copyrighted.
H. J. Tillotson, M. D.

Sichere Heilung

H. J. TILLOTSON, M. D., 84 Dearborn Str., CHICAGO.

Verstopfung, Blut-Leiden, Rheumatismus ist leicht geheilt.

Puscheck's Blut-Mittel hilft und heilt schnell in allen Fällen.

Prof. Dr. Puscheck, der berühmteste deutsche Arzt in Amerika.

Diese Kuren werden, wenn gewünscht, per Post gesandt von Dr. Puscheck, 1619 Diversey Blvd., nahe Clark.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

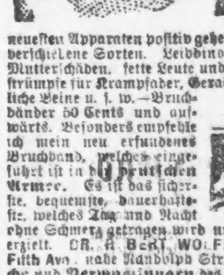
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Heilt Euch selbst

Rettung und Hülfe,

sowie guten Rath für Jedermann.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 18 East 8. Street, New York, N. Y.



Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine

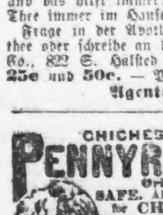
Rheumatismus.

Schrages $1,000,000 Rheumatismus-Kur.

Sie wollte es wissen!

CHICHESTER'S ENGLISH

PENNYROYAL PILLS



Please reply in English.

$500 Belohnung,

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

Boston Dental Parlors. 146 State Str.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezialarzt

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracy, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.

Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 N
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'il Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	** 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'il Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 N
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.25 N
HotSprings, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.25 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, Tennessee	* 6.10 N	*10.50 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.25 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 N	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque & Fort Dodge Expreß	* 8.30 N	* 7.00 V
Omaha, Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 9.30 N
Rockford Passagierzug	* 2.30 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N.
Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in NewYork 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N.
Ankunft in Boston.. 4.50 N.

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N.
Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft.Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont Lockport, Joliet	** 5.08 N	** 8.42 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 9.00 N

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str., 'Phone Central 1167.

Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6:30 N., *11:45 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9:00 V., *11:30 V., *9:00 N., *11:45 N. — Nach Peoria: **11:30 V., *5:10 N., *11:45 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8:10 V. — Von St. Louis: *7:15 V., *8:10 V., *4:35 N., **8:00 N. — Von Peoria: *7:15 V., *1:30 N., *4.35 N. — Dwight Accomodation-Züge verlassen Chicago: *8:15 V., kommen an in Chicago: *10:10 V. und *7:45 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **11:30 V., *6:30 N., *9:00 N., *11:45 N., kommen an in Chicago: *8:10 V., *1:30 N., **4:35 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adam.—Telephone 3503 Central.

* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque,	*3.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 N.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. **5.35 N.	*10.00 V. **7.45 V.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 N

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Leset die SONNTAGPOST.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Reiseplauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Wiesbaden, 7. Dez. 1901.

Es dürfte die meisten Leser unzweifelhaft interessiren, etwas darüber zu erfahren, wie hier im großen Ganzen die Zeitungen hergestellt werden und wie sich die Arbeitsleistung der Zeitungsschreiber in Deutschland zu der ihrer Berufsgenossen in den Ver. Staaten verhält.

Da kann ich nun nach zweimonatlicher sorgfältiger Beobachtung meine Ansicht dahin äußern, daß die größeren Blätter in unserem alten Vaterlande bedeutend mehr bieten, als noch vor zehn Jahren, daß sie aber im Punkte der schnellen Berichterstattung und der Anforderung an ihr Redaktionspersonal noch weit hinter den amerikanischen Zeitungen zurückstehen. Wer sich einmal den Betriebsapparat der deutschländischen Blätter näher ansieht, wie ich Gelegenheit hatte, es zu thun, der wird mit mir darin übereinstimmen, daß in dieser Hinsicht viel mehr geleistet werden könnte. Sieht man von den oft sehr schwulstigen und mit vielen Worten wenig sagenden Leitartikeln ab, so enthält so eine deutsche Zeitung, mit einzelnen rühmlichen Ausnahmen, kaum etwas, was den Durchschnitts-Zeitungsleser befriedigen könnte. Ueber die Ver. Staaten findet man selten etwas, und dann meistens nur Berichte über Mord- und Raubthaten oder unglaublich tolle Aufschneidereien, die aber meistens eher Glauben finden, als ernste, die hohe Entwicklung der Ver. Staaten kennzeichnende Artikel.

Wir machen uns so oft über die Unwissenheit englisch-amerikanischer Zeitungsschreiber in deutschen Dingen lustig, aber man kann hier jeden Tag ähnliche Erfahrungen machen, wenn die Rede auf die Ver. Staaten kommt. Das gilt sowohl von den Zeitungsleuten, wie von andern, oft hochgebildeten Menschen. Sie wissen besser in Kamerun, Klein- und Groß-Popo Bescheid, als in einem Lande, wo so viele Millionen Stammesbrüder wohnen, die zumeist ihrem alten Vaterlande mit Liebe zugethan sind. Man hat in Deutschland kaum ein Verständniß für unsere deutsch-amerikanischen Bestrebungen, und ich habe noch keinen Menschen getroffen, der davon gehört, daß vor einigen Jahren in Chicago eine deutsch-amerikanische Bewegung eingeleitet wurde, die sich wie ein Lauffeuer über das ganze Land verbreitete und deren Zweck war, die Hetze der englischen Presse gegen Deutschland an den Pranger zu stellen und dagegen mit aller Kraft zu protestiren.

Wie die Zeitungen, so verhalten sich auch die Zeitungsschreiber in Deutschland im persönlichen Verkehr ablehnend gegen die Ver. Staaten, und wenn man mit einem solchen Zeitungs-„Doktor" über unser Land spricht, so macht man fast stets die Beobachtung, daß er in amerikanischen Angelegenheiten ein „Knownothing" ist. Ich könnte eine Anzahl Beispiele von der phänomenalen Unkenntniß und erhabenen Gleichgiltigkeit deutscher Gebildeter in Bezug auf die Ver. Staaten anführen; ich beschränke mich aber darauf, zu bemerken, daß ich erst einen Herrn traf, der über die Verhältnisse in den Ver. Staaten unterrichtet war und beispielsweise die 115,000 Einwohner zählende Stadt Los Angeles wenigstens dem Namen nach kannte. Und das war ein hoher, deutscher Staatsbeamter, der lange Zeit im Auslande gelebt hatte.

Die Morgenzeitungen werden hier fast durchgängig am Abend vorher gedruckt und versandt. Man kann sich da eine ungefähre Vorstellung von der Schnelligkeit der Berichterstattung machen, auf die man das Motto anwenden kann: „Immer langsam und gemüthlich." Die Herren, welche an den amerikanischen Zeitungen Berichterstatter genannt werden, heißen hier Redakteure. Der Berichterstatter — Reporter — ist in Deutschland ein Mann, der der Zeitung irgend welche kleine lokale Neuigkeiten zuträgt und dafür eine Vergütung erhält. Es besteht also ein wesentlicher Unterschied zwischen den amerikanischen und den deutschen Reportern.

Unsere deutschen Berufsgenossen haben keine Ursache, sich wegen Ueberarbeitung zu beschweren! Aber in einer Hinsicht ist ihr Loos kein beneidenswerthes: Sie laufen Gefahr, wenn sie einmal ihrer Ueberzeugung durch die Druckerschwärze allzu heftig Ausdruck geben, wie es ja im Leben des Besten vorkommt, wie gemeine Verbrecher verhaftet und bestraft zu werden. Kürzlich wurde sogar ein Redakteur in Dortmund, mit Handschellen gefesselt, über die Straße zum Gefängniß geführt, um wegen Majestätsbeleidigung abgestraft zu werden! Das ist eine Schmach, und eine um so größere, als Duellanten, selbst wenn sie ihren Gegner, wie in dem Falle des Leutnants Blaskowitz, getödtet, höchstens zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt werden, die sie in allen Ehren in anständiger Gesellschaft verbüßen, während der Zeitungsredakteur mit Dieben zusammengesperrt und als gemeiner Sträfling behandelt wird.

* * *

Geehrter Leser oder schöne Leserin, wenn es Ihnen jemals einfallen sollte, Ihre Kinder nach Deutschland in eine Schule zu senden, oder wenn einer Ihrer Töchter die Absicht haben möchte, sich hier mit einem Leutnant oder auch einem anderen Sterblichen zu verehelichen, so sorgen Sie gütigst zeitig für einen Geburts- und Taufschein, letzteren natürlich nur, wenn Sie noch einer christlichen Kirche angehören. Ohne diese Papiere kann Niemand in eine Schule oder in den Ehestand eintreten, und manchem sind schon durch das Fehlen des einen oder anderen Scheines große Scherereien entstanden. Auch der Heirathsschein ist manchmal von Nöthen. So wurde einem amerikanischen Ehepaare hier ein Töchterlein geboren, das vorschriftsgemäß bei dem Standesamt als neue Weltbürgerin angemeldet wurde. Der Eintrag als eheliche Tochter des N. N. wurde aber solange verweigert, bis der Vater, Professor am Presbyterianer-Seminar in Chicago und ein sehr gottesfürchtiger Mann, seinen Trauschein hatte kommen lassen. Darüber verstrich eine geraume Zeit, und die kleine Professorstochter figurirte solange mit einem Fragezeichen in der Liste der Geburten.

Einen mehr humoristischen Verlauf hatte folgender Fall. Ein anderer hochangesehener Herr aus Chicago — Leser der Abendpost, dem ich hiermit meinen Gruß entbiete — meldete sein fast zur Jungfrau erblühtes reizendes Töchterlein bei einem hiesigen Pensionat an, und war nicht wenig erstaunt, als sowohl nach dem Geburts-, wie nach dem Taufschein gefragt wurde. Ersteren hatte er vorsorglich mitgebracht, mit letzterem haperte es aber — denn die junge Dame war überhaupt nicht getauft worden!

Da war nun guter Rath theuer! Ohne Taufschein keine Aufnahme in die Schule, und kurz entschlossen begab sich unser Landsmann zu einem Pfarrer, der sich natürlich gern erbot, die Taufe sofort vorzunehmen. Als der feierliche Akt nun vor sich gehen sollte, schaute der Herr Pfarrer sich vergebens nach dem Taufkinde um, und er war nicht wenig erstaunt, als ihm statt des erwarteten Säuglings in weißem Babygewande ein stattlicher Backfisch präsentirt wurde, an dem er nunmehr die heilige Handlung vollzog.

Wir stehen zur Zeit hier unter dem Zeichen des Apostels Andreas, dem zu Ehren der jährlich um diese Zeit hier stattfindende Andreas-Markt getauft ist. Auf mehreren Straßen und Plätzen sind Verkaufs- und Schaubuden mit wilden Männern, Riesendamen, Schlangen und anderem Gethier errichtet, und die Drehorgeln eines halben Dutzend Karoussels verüben im Verein mit wandernden Musikanten einen Heidenlärm. In den Wirthschaften drängt sich Kopf an Kopf eine eß- und trinklustige Menge, und bis spät in die Nacht hinein durchziehen Jung und Alt die Straßen, klatschen sich gegenseitig mit Pritschen auf den Rücken und bewerfen sich mit bunten Papierschnitzeln. Als ich noch jung war, machte ich den Rummel gern mit; als gesitteter älterer Mann bleibe ich aber jetzt schön zu Hause und suche mit meinem ebenso denkenden Freunde Ernst Schierenberg, weiland Redakteur des „Anzeiger des Westens" in St. Louis, der hier seinen Lebensabend verbringt, unsere traute Stammkneipe erst wieder auf, wenn sich die Schaaren, welche den Andreas-Markt beleben, verlaufen haben.

Zum Schluß will ich noch eines anderen Heiligen gedenken, dessen Bekanntschaft ich neulich in einer Schänke zu Kemel gelegentlich eines Ausflugs machte. Wie der heilige Cyprian zu seiner Würde kam, ist mir nicht erinnerlich, aber zwei Düsseldorfer Maler, welche den genannten Ort besuchten, wurden plötzlich so begeistert von dem heiligen Cyprian, daß sie zu seiner Ehre zwei Bilder schufen, welche sie der Wirthschaft in Kemel zum Geschenk machten.

Eines dieser farbenprächtigen Bilder zeigt Sankt Cyprian mit mächtigem Heiligenschein und einem gewaltigen Humpen in der Rechten. Darunter stehen die Worte:

„Ich bin der heilige Cyprian,
Die Welt ist schlecht — was leiht mir d'ran,
Ein volles Glas laß ich nicht stahn —
Das Annere geht mich all' nix an!"

Das andere, übrigens auch vortreffliche Gemälde zeigt den Heiligen wieder mit Heiligenschein und Humpen, umgeben von Engeln, die ihn dem Paradies zuführen wollen. Zu gleicher Zeit versuchen ihm Teufel den Humpen zu entreißen, wogegen sich der Heilige mit Erfolg wehrt.

— Die junge Hausfrau. — Er: „Lieschen, das soll Eiersuppe sein, ich schmecke aber gar nichts von Eiern." — „Aber Karl, ich habe doch sechs Eier darin zwei Stunden kochen lassen, draußen kannst Du sie noch sehen!"

— Die Pantoffelhelden. — A. (auf der Straße): „Meine Haushälterin hat mir wieder die Stiefel so schlecht geputzt, der muß ich nachher mal ordentlich meine Meinung sagen!" — B.: (warnend): „Laß das lieber; ich hab's nämlich auch mal gethan . . . und jetzt muß ich mir die Stiefel selbst putzen!"

— Ein Menschenkenner. — „Seit wann florirt denn das Auskunftsbureau so glänzend?" — „Seitdem der neue Chef eine Auskunftsabtheilung für „Chronique scandaleuse" eingerichtet hat."

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen RHEUMATISMUS, Neuralgie, Erkältungen, etc. DR. RICHTER'S weltberühmter "ANKER" PAIN EXPELLER. Nur echt mit Schutzmarke „Anker."

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 17. Aug. 1897. Ich erachte Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER als ein nützliches Hausmittel bei Rheumatismus und Neuralgie. R. A. Gould M. D. Pract. Arzt. 32 MYRTLE AVE. STAMFORD, CONN. (TRANSLATION.)

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN. Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	8.35 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Chicagos größte Baargeld-Retailers

Herabgesetzte Droguen-Preise

57c für Peruna od. S. S. S. Blood Purifier, $1 Größe.
59c für Lamberts Listerine, die $1 Größe.
29c für norwegischen Leberthran, 75c Größe.
6c für Belladonna Porous Plasters.
28c für California Syrup of Figs.
71c für Duffys Pure Malt-Whiskey.
31c für 2 Quart-FountainSyringe, vollständig, 75c Werth.
33c für 2 Quart Hot Water Bag, garantirt.
25c für Levys Lablache Face-Powder.

Freitags Notion-Verkauf

5c für 2 Spulen J. J. Clark's 200-Yard Maschinenfaden.
5c die Yard für 10c Combination wasserdichte und Velveteen Binding.
2½c für 500-Yard-Spule Heftfaden.
3c dieSpule für Silkateen Häkel-Garn.
3c für 5c Karte beste Spring Haken und Oesen.
10c für 20c Paar doppelt überzogene Dreß Shields.
3c für 7c Flasche bestes Maschinen-Oel.
10c für 20c fancy Side u. Belt Strumpf-Halter für Damen.

Unnachahmliche Freitag-Bargains

Unser jährlicher Nach-Weihnachts-Vor-Inventur-Räumungs-Verkauf ist in vollem Gange

Es gibt kein Aufhören in dem Mäntel-Verkauf

Wir haben die Stadt mit Sturm genommen — der berühmte riesige Abschluß mit den Herren Griswold, Browning & Co. im Betrage von $46,894.47.

hat eine Aufregung hervorgerufen, die ohnegleichen im Mäntel-Geschäft ist. Die erfahrensten Käufer erkennen sofort, daß diese Kleidungsstücke die größten Werthe bieten, die je in Chicago zum Verkauf offerirt wurden. — Coats, Raglans, Newmarkets, Capes und Kinder-Kleider zu Preisen, wie sie noch nie dagewesen sind. Weitere spezielle Offerten für Freitag.

7.50 für G., B. & Co.'s $15.00 27-zöll. englische Box Coats — mit Nutria Beaver Pelzkragen und Aufschlägen, gemacht aus Kastor Kersey, mit garantirtem dazu passendem Satinfutter, halb-anschließender Rücken, zurückgeschlag. Manschetten. Die Facon dieser Coats ist so gut wie die von Damenschneidern gemachten — der größte Bargain der Saison.

11.95 für G., B. & Co.'s $20.00 42-zöll. Automobile Coats — gem. aus hochfeinem engl. Kersey, mit Nutria Beaver Pelzkragen und Aufschlägen, hat gesteppten pointed Sammet Yoke Rücken und Front, Strap garnirte Nähte, gefüttert mit garantirtem Satinfutter—ein Kleidungsstück, das anderswo zu $20 als ein Bargain betrachtet werden würde — es wird sicherlich eine Aufregung zu 11.95.

$5 für G., B. & Co.'s $10.00 27-zöll. Kersey Box Coats — das sensationellste Bargain-Ereigniß der Saison, gemacht aus feiner Qualität Kersey, in schwarz, blau und Castor farbig, mit Seide gefüttert, halb-anschließender Rücken, Flaring Sturmkragen u. Revers — ein Coat, der zu $10 billig wäre — Eure Auswahl von 1000 derselben morgen zu 5.00.

$6 für G., B. & Co's 58-zöllige Kersey-Raglans — aus gutem, schwarzen Kersey und Oxford Melton gemacht, mit doppelt pointed Yoke-Rücken und Front, Sammt-piped. Der Preis deckt die Kosten des Stoffes nicht, Spezial-Partie von 100 für morgen zu $6.00.

$8 für G., B. & Co.'s $15.00 Paletot-Coats — die auserlesendsten Facons, gemacht aus Kersey, in schwarzen, lohfarbigen, castor, rothen und blauen Farben, sorgfältig schneider-gesteppte Sturmkragen und Revers; gefüttert mit garantirtem Satin-Futterstoff—42 Zoll — überall zu $15.00 verkauft.

$4 für $7.00 Walking Skirts — aus Oxford grau, blauem und schwarzem Melton-Tuch, einfache und corded Flounce-Effekte.

$4 für $7.00 Cheviot-Kleiderröcke — graduirende Flounce, besetzt mit Taffeta-Seide.

75c für $1.50 Flanell-Waists — alles Wolle, tucked und corded Effekte, in allen Farben und Größen.

1.45 für $3 französische Flanell-Waists — Kombinations- und einfache Effekte, hübsche Farben.

$10 für $20 schneidergemachte Suits für Damen, in Cheviot- und Venetian-, Blouse- und Eton-Mustern.

7.50 für $12.50 Boucle-Tuch Capes — 30 Zoll lang, seidegefüttert, pelzbesetzt.

$3 für $6.00 lange Coats für Kinder — aus blauem Melton, mit großem braided Top-Kragen.

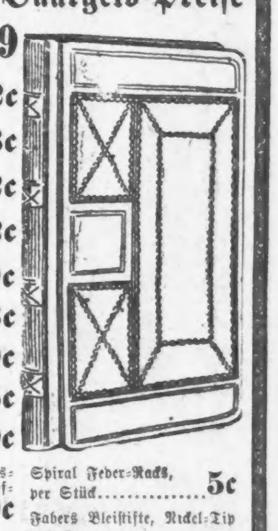
$2 für $4.00 Short Coat oder Cape für Kinder — mit einfachem oder fancy Top-Kragen.

Kleider zu 33⅓ % ab vom regulären Preis

Freitag beginnen wir unseren berühmten Odd und End-Verkauf von Männer- und Knaben-Kleidern—die offerirten Werthe sind wirklich unvergleichlich.

$10.00 Ueberzieher für Männer, 6.95 — in Oxfords, mittlere od. extra Längen... 6.95
Durchaus ganzwollene Anzüge für Männer, angebrochene Partien, bis zu $8.00 werth, morgen... 3.95
Durchaus ganzwollene Beinkleider für Männer, in niedlichen Streifen, speziell für... 75c
Beinkleider für Männer, von Worsted und Cassimere gemacht, Varietät von Mustern, Passen so gut w. Kundenarbeit, nur... 2.89
$3.00 Reefers für Knaben, 1.89 — Odds und Ends — mit Sammet- oder Sturm-Kragen, Auswahl für... 1.89
$2 Kniehosen-Anzüge für Knaben, Facons, Odds und Ends — für nur... 1.39
Ganzwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, in einer Varietät von Mustern, Odds und Ends, alle Größen in der Partie, keine Hose in der Partie weniger wie 39c werth, spezieller Odd und End-Verkaufs-Preis... 21c
Flannelette Waists u. Blousen für Knaben, 25c werth... 10c
$5 Ueberzieher für Knaben, in Oxfords, mit Yoke... 3.50
$5.00 Anzüge für Jünglinge, Größen 14 bis 19 Jahre, — fünf verschiedene Muster zur Auswahl, für... 2.95
Frieze-Ueberzieher für Jünglinge, mit Yoke, Größen 14 bis 19 Jahre, extra lang, Verkauf-Preis für... 4.75

Office Schreibmaterialien—genaue Baargeld-Preise



Ledger, 600 Seiten feine Qualität weißes Papier, Crown Größe, in Full Sheep gebunden, mit Hubs u. Russia Ecken u. Labels, lange oder gemischte Accounts, Stück... 1.69
Journals, Double Ledgers und Long Day Bücher, Cap Größe, weißes Papier, 200 Seiten, in Duck gebunden, Leatherette Ecken, Stück... 19c
Journals, Double Ledgers und Long Day Bücher, Cap Größe, weißes Papier, 500 Seiten, dauerhaft gebunden in Duck, mit Leatherette-Ecken, Stück... 35c
Order Bücher, 168 Seiten, in Manila Papier, Tuch-Rücken, Größe 12×5¼ Zoll—das Stück... 5c
Order Bücher, Größe 12×5¼ Zoll, weißes Papier, 168 Seiten, Deckel aus gepreßtem Katton, das Stück... 7c
Butchers' und Grocers Paß Bücher, das Dutzend für... 9c
Mit Leder überzogene Memorandum-Bücher, an der Seite oder am Ende zu öffnen, das Stück... 10c
Carbon Papier, Größe 8×13 Zoll, Qualität garantirt, per Schachtel mit 100 Bogen... 1.00
Westentaschen Memorandum-Bücher, per Stück... 2c
Box Letter Files, per Stück... 13c
Assort. Federn, per Dutzend... 2c
Kouverts, XXX High Cut, Größe 6 u. 6¾, per Packet... 2c
Sanford's Gummi, Pints, 25; Quarts... 39c
Sanford's schwarze Tinte, 4-Unzen Flasche... 3c
Carter's rabenschwarze Tinte, Pt. 21c; Qt... 29c
Täglich: Kalender Pads, per Stück... 5c
Office Tintenfässer, schweres Glas, Stück... 10c
Eiserne Tintenständer, 2 Glasflaschen mit Feder u. Brief-Aufsatz, per Stück... 59c
Große Reservoir Gummiflaschen, Stück... 19c
Spiral Feder-Racks, per Stück... 5c
Fabers Bleistifte, Nickel-Tip und Radirer, per Dutzend... 10c

Kleidungsstücke für Damen und Kinder

Weiße Unterröcke — Eine gute Auswahl von feinen weißen Unterröcken, Umbrella Facon, mit Torchon Spitzen und Stickerei garnirt, leicht beschmutzt durch ihre Auslage in den Schaufenstern, werth bis zu $3.00, für morgen zu... 1.49
Dressing Sacques, gemacht aus Eiderdown, Kragen mit Pelz-Besatz, Band-Schleife, werth $1.00, für... 49c
Unterröcke, Umbrella Facon, mit vier großen Ruffles garnirt, schwer gefüttert, werth $1.50, für nur... 98c
Gowns, gemacht aus Flannelette, in fancy Stripes, mit großem Kragen, morgen für nur... 39c
Kinder Bonnets, Poke oder französische Mode, gemacht aus Bengaline Seide, mit Pelz, großer Schleife und Chiffon garnirt, werth bis zu $2.00, für nur... 98c
Kinder Coats, gemacht aus Broadcloth, Automobile Facon, mit oder ohne großem Kragen, mit Pelz-Spitzen- und Band-Besatz, 25 verschiedene Moden liegen zur Auswahl auf, wth. $4 und $5, Auswahl... 2.98
Sailor Anzüge für Kinder, zwei Stücke, gemacht aus feinem Serge und Flanell, mit großem Sailor-Kragen, mit Borte garnirt, bestickte V, werth $3.00, speziell, zu... 1.98
Lange Baby Coats, gemacht aus Bedford Cord, mit fancy Capes, mit Band besetzt, schwer gefüttert, leicht beschmutzt, werth $2.50, zu... 1.25
Lange Baby Slips, gemacht aus Nainsook, garnirt mit bestickten und hohlgesäumten Ruffles, werth $1.00, für... 49c
Kinder-Mäntel, gemacht aus Ripple Eiderdown, mit großem Kragen, mit vier Reihen Band-Besatz, leicht beschmutzt, werth $4.50, für nur... 1.25
Kinder-Kleidchen, gemacht aus Novelty Kleiderstoffen, mit großen Ruffles über den Schultern, mit Band und Sammet garnirt, durchweg gefüttert, werth $2.00, speziell für morgen zu... 98c

Bargains in dem Schuhwaaren-Departement

Der Bargain-Freitag in unserem Schuhwaaren-Departement ist immer ein Tag von geldersparenden Gelegenheiten—diese Woche findet er uns mitten in einer Nach-Weihnachts-Räumung: die offerirten Bargains sind ohne Gleichen, halbirter Preis die Regel, einige sogar noch weniger.

$4 Damen-Schuhe, 2.50 — Elegante Hand-Welt oder gewendete Schuhe für Damen — dieser Preis ist fast die Hälfte des wahren Werthes — dieselben sind aus Enamel, Box Calf oder feinen Kids gemacht, Knöpf- oder Schnürschuhe, Größen 2½ bis 8, Breiten AA bis EE — Eure Auswahl morgen zu... 2.50
$3 Kunden gemachte Männer-Schuhe, 1.95 — In Bezug auf Dauerhaftigkeit und Aussehen kommen diese Schuhe irgend einem $3 Schuh gleich, der gemacht wird — dieselben sind vorhanden in Box oder Satin Calf, mit Känguruh-Tops und doppelten Sohlen, Oak Tan Bottoms, breite u. franz. Spitzen, alle Größen, zu... 1.95
$1.25 Schuhe für Kinder und Misses, 75c — Dies ist weniger als die Kosten, herabgesetzt, weil sie etwas lange im Laden gelegen haben und viel hantirt worden sind, fast alle Größen, in Box Calf- und Kid-Lederforten, Eure Auswahl morgen zu... 75c
$1.50 Knaben-Schuhe, 95c — Die Uppers sind aus Känguruh-Leder gemacht, die Vamps aus Kalbleder, die Sohlen aus Oak Sole-Leder, fest wie ein Felsen und garantirt, in allen Größen für Knaben — zwei spezielle Partien für morgen, zu 1.15 und... 95c

Kleiderstoff-Verkauf

Interessante Freitags-Bargains. Viele Partien wurden bedeutend herabgesetzt; alle Rester und kurzen Längen zu sehr niedrigen Preisen zwecks rascher Räumung.

34-zölliges schweres Oxford Skirting, 38-zöllige wollene Cashmeres, 38-zöllige importirte Novelties, 38-zöllige fancy Pebble Cheviots — Zu 33c
46-zöllige schwere Sturm-Serges, 46-zöllige ganzwollene französische Diagonals, 50-zöll. gemischte schott. Homespuns, 54-zöll. gemischte Tailor Suitings, 46-zöll. feine französische Serges — Zu 48c

Niedrige Preise für schwarze Stoffe

44-zöll. feine Talor Cheviots, 44-zöll. Seide-finished Henriettas, 44-zöll. ganzwollene Diagonals, 44-zöll. feine französ. Granites — Zu 44c
45-zöll. prachtvolle franz. Poplins, 46-zöll. Seide-finished Lizard Novelties, 45-zöll. schwere englische Sicilians, 52-zöll. französisches Broadcloth, 52-zöll. Sponged Tailor Cheviot — Zu 59c

Strumpfwaaren und Unterzeug, herabgesetzt

Unsere jährliche Nach-Feiertag-Vor-Inventur-Räumung

Damenleibchen, — Odds und Ends — schwer fließgefüttert, voll eingefaßt... 12½c
25c Leibchen und Hosen für Damen, schwer fließgefüttert, voll eingefaßt... 19c
50c Leibchen und Hosen für Damen, seiden-fließgefüttert, voll seidengefüttert, nur... 35c
75c Leibchen und Hosen für Damen — theilweise Wolle, und wollen-fließgefüttert, voll seiden-eingefaßt... 49c
$1.25 wollene Leibchen und Hosen für Damen, Natural und Camels Hair, Wintergewicht, nur... 75c
Damenleibchen und Hosen, reine australische Wolle, seiden-eingefaßt, schweres Gewicht, werth $1.50... 98c
Union Suits für Damen, schwer Egyptian gerippt, voll seiden-eingefaßt — fließgefüttert — werth 75c... 49c
Strümpfe für Männer und Damen, — feiner Gauge, einfach und fancy mit doppeltem Fersen, Sohle und Zehe, nur... 12½c
50c Unterhemden und Hosen für Knaben, schwer fließgefüttert... 24c
Feine wollene und baumwoll. Strümpfe für Damen, ebenfalls ein großes Assortiment von modernen Fancies, für... 17c
Importirte Strumpfwaaren für Damen, einfach und Drop Stitch Facons, feine Cashmeres, Lisles, Maco Cottons usw., ebenfalls ein prachtvolles Assortiment von hübschen Fancies, Eure Auswahl für... 35c
Importirte fancy Strümpfe für Männer, — 1500 Dutzend moderne Strümpfe für Männer, zum Einfuhrpreis gekauft, feine Lisles, Maco Cottons und Cashmeres, auch prachtvolle exclusive fancy Strümpfe in jeder Beschreibung, bis zu 75c werth. Auswahl morgen für 25c und... 35c

Französische Flanellstoffe.

Französischer Flanell, ganzwollen, für Kleider, in einfachen Farben oder gemusterten Effekten, werth 75c, Räumungs-Verkaufspreis, Yard... 28c
Französische Flanelle, 50 Stücke, in einfachen Farben, mit seidegesticktem Border, für Damen-Waists, werth $1.25 und $1.50, speziell für Freitag zu... 98c
Outing Flanelle, 100 Stücke, in fancy Checks und Streifen, werth 7c, die Yard zu... 5c
Twill Shaker Flanell, 40 Stücke, 32 Zoll breit, reguläre 10c Qualität, per Yard... 6½c
Einfacher Daisy u. gestreifter Tennis Flanell, Fabrikrester, werth 10c und 12½c; Yard... 7½c
Unterrock-Muster, aus ganzwollenem Flanell, die beste 98c Qualität — zu... 59c
Guinea Hen Flanelle, in grauen, pink und braunen Mischungen, 80 Stücke, werth 7c und 8c, herabgesetzt, die Yard zu... 5c
Baumwollener Eiderdaun, 30 Stücke, die schwerste Qualität, in Streifen und Checks, werth 25c, per Yard... 14c
Räumungsverkauf von ganzwollenen Skirting Flanellen, in Checks und Streifen, werth 29c und 35c, Yard... 19c

Reine Groceries

49c für ⅛-Faß Sack Ceresota-Mehl
27c für 10 Stücke P. & G. Lenox Seife
2.09 für 60-Stück Kiste P. & G. Amber Seife

19c Pfd. für Special Combination Java und Mocha Kaffee; 5¼ Pfund für 1.00.
25c für 1 Pfund-Packet Merida hochfeiner Java- und Mocha-Kaffee; nur in Packeten verkauft, frisch geröstet.
35c Pfund für fancy ungefärbten Japan Thee; 3 Pfund für 1.00.
27c Pfund für feinen Muster-Thee.
5¼c Pfd. für H. & E. feinen granulirten Zucker.
5½c Pfd. für H. & E. Cube Loaf Zucker.
3½c Pfd. f. dunklen Gingerbread Zucker.
8c für 2 Pfd. Packet UncleJerrys Pfannkuchen-Mehl.
39c f. Gal. Kanne fancy Tafel-Sirup.
7½c Pfd. für Morris' Best Sugar cured California-Schinken.
11½c Pfund für Morris' Breakfast Bacon.
8c für Pint-Flasche Tomato Catsup. Screw Top.
25c für 3 Büchsen St. Charles Cream oder Nestles Milch.

Freitags Rug-Verkauf

Carpet Rugs — 600 Rugs, aus Restern von Sammet- und Brussels-Carpet gemacht, sollen sofort geräumt werden:

6x9 Fuß	8¼x11 Fuß	9x12 Fuß	10½x12½ Fuß
6.00	9.50	12.00	15.50

Smyrna Rugs, orientalische Muster —

3x6 Fuß	6x9 Fuß	7½x10½ Fuß	9x12 Fuß
1.35	5.50	7.50	9.50

Brusseline Kunst-Rugs —

3x2¼ Yds.	3x3 Yds.	3x3¾ Yds.	3x4 Yds.
2.65	3.00	3.65	4.00

Axminster Rugs —

27x63 Zoll	3x6 Fuß	8¼x10½ Fuß	9x12 Fuß
2.25	3.25	13.50	17.00

Große Rugs, Größe 9x12 Fuß —

9x12 Fuß Body Brussels	9x12 Fuß Tapestry Brussels	9x12 Fuß Wilton Velvet	9x12 Fuß Royal Wilton
16.50	12.50	16.50	29.00

Porzellan 25—50% reduzirt

Räumung von den Odds und Ends von Porzellan zu einer Herabsetzung von 25, 33⅓ und 50 % von den regulären Preisen.

Dinner Sets, Odds und Ends, unvollständig, nur eines von einer Sorte,

$3 $4 $5 $6

Onyx-Tische, spez. zu... $5
Schöne Lampen, nur 5.00 und 3.50
Gas-Globes, 25c Werthe — zu... 10c
„Dragon" Kerzenhalter, aus schwarz emaill. Eisen, per Stück... 10c
Glüh-Nachtlampen, vollständig, um sie schnell zu räumen offeriren wir sie morgen zu... 5c
Schöne japanische Vasen, Stück... 10c

Küchen-Bedarf

Im Basement.

Royal Clothes Wringers, hat Hartholz-Gestell, stählerne Druck-Schraube und massive, weiße Gummi-Roller,—eine Garantie für fünf Jahre mit jeder... 2.49
Incandescent Gas-Lampen, vollständig zum Aufhängen... 19c
Fancy Tafel Mat Set, 5 Stücke... 25c
Zusammenlegbare Gardinen-Strecker, 6 bei 12 groß, verstellbar, mit nickelplattirten Pins... 39c
Porzellan Cereal Jars, mit fancy Dekorationen... 15c

No. 8 Kupfer Thee-Kessel, fancy Facons, nickel plattirt... 89c
15 Quart Wasser-Eimer, nahtlos, Granite emaillirt, für... 19c
20th Century Nut-crack's. Bier Facon... 10c